

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28

W. WEITZ Windmühlensfr.

Durch Umbau wesentlich vergrößert

Zigarren

aus dem Spezialgeschäft

Krust
GEGR. 1878

Markt-
straße
7

verbürgen Qualität



**HEINRICH
BÖNECKE**
STEMPEL-FABRIK
HANNOVER
EISENSTR. 3
FERNRUF WEST 2128
POSTFACH 241

Loden

-Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preiszuschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedansstraße **jetzt 35**
Fernruf 6 05 60

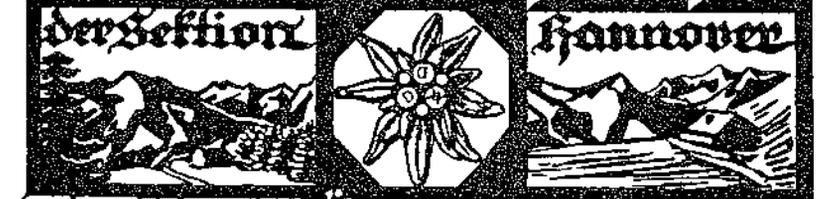
(9-1, 3-7)

Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion

Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Geleitet von Rudolf Behrens

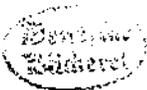
Jahrgang 6

(Januar bis Dezember 1931)



Herausgeber: D. u. O. Alpenverein, Sektion Hannover

2 A 8874



Inhaltsverzeichnis

zum 6. Jahrgang der Monatsnachrichten der Sektion Hannover
des D. u. W. Alpenvereins

Januar bis Dezember 1931.

VI. Jahrgang.

Aufsätze und Berichte aus dem Alpinismus:

Dr. Beißner: Kurze Winke in Stichworten für Nothilfe bei Erkrankun- gen und Unfällen im Hochgebirge	Seite 83
Prof. Dr. Friedländer: Die Bezwingung der Mitterhorn- Nordwand	71
G. A.: Ausflugsort bei Bäckstein	56
P. Hakenholz: Frühling am Brenner	31
P. Hakenholz: Sceafplana	64
P. Hakenholz: Im Schneesturm	80
Muhr, Adalbert: Totenfeier im Gesäuse	102
Kärntner Verkehrszeitung: Mallnitz	67
F. Kordon: Die neue Osnabrücker Hütte	72
Dr. M. Pohlmann: Auf Großbritanniens höchste Berggipfel	89
Dr. M. Pohlmann: Desgleichen, Fortsetzung	99
C. Kocher: Wintersport in Tirol (Schluß)	4
C. Kocher: Winterwanderung in der Silvretta	41
C. Kocher: Eine Sommerwanderung von Landed bis Rauders	50
St. Gallen: Eine Begleitung für Bergsteiger	55
Unbekannt: Zehn Worte bayerisch	67

Bücherbesprechungen:

Amtlicher Lehrplan des Skiverbandes	Seite 12
Der Bergkamerad	77
Der Winter	12
Ein Buch für eine Postkarte	27

Neue Stiführer: a) Koller: Zell am See	Seite 36
b) Hammerbacher: Arlberg	36
Neue Führer: Wanderbuch durch die Stubai- und Ötztal- Alpen	52
Neue Karten: a) Lechtaler Alpen	66
b) Bregenzer Waal	66

Erlebnisse:

Behrens, Rudolf: Der Late und der Wildspitz	Seite 58
Behrens, Rudolf: Vom Höllental zur Hölle	24
Münchener Neueste Nachrichten: Seine Privatmeinung	41

Nachrufe:

Sektion: Prof. Dr. Frid	Seite 3
Sektion: Fabrikant Söhlmann	3

Vereinsgeschichte:

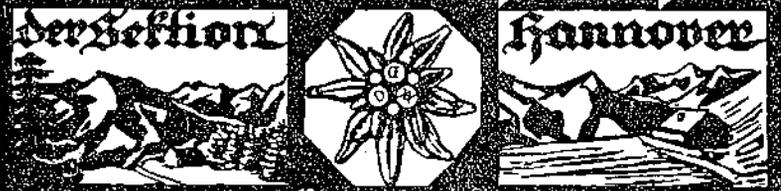
Behrens, Rudolf: Zur Gründung unserer Bergsteigergruppe	Seite 26
Behrens, Rudolf: Carl Zucker 75 Jahre alt	47
Behrens, Rudolf: Die Gründung der Bergsteigergruppe	48
Behrens, Rudolf: Erster Klettertag am Rahnstein	49
Behrens, Rudolf: Erste Zusammenkunft der Bergsteigergruppe	56
Behrens, Rudolf: Aus der Bergsteigergruppe der Sektion	63
Behrens, Rudolf: Kletterfahrten der Bergsteigergruppe	74
Behrens, Rudolf: Vierte Bergsteigerversammlung	76
Behrens, Rudolf: Weitere Kletterfahrten der Bergsteigergruppe	84
Behrens, Rudolf: Fünfte Bergsteigerversammlung	96
Behrens, Rudolf: Aus der Bergsteigergruppe der Sektion	103
Brand: Arnoldgebirgsfeier	79
Hakenholz, Paul: Bergturen 1930	14
Hakenholz, Paul: Betrachtungen zu den Bergturen 1930	16
Sektionsauschuß: 46. Jahresbericht	6
Sektionsauschuß: Rassenbericht 1930	9
Sektionsauschuß: Aufruf an unsere Bergsteiger	22
Tönnies, Karl: G. von Eybow	23
Tönnies, Karl: Familienabend am 17. Januar 1931	26
Tönnies, Karl: Von der diesjährigen Hauptversammlung in Baden bei Wien	88

Vortragsbesprechungen:

Behrens, Rudolf: Dr. Behme als Gast	Seite 11
Behrens, Rudolf: Jakob Fugger als Erschließer der Alpen (Dr. Reinhardt)	„ 20
Behrens, Rudolf: Zu Grönlands Gletschern (Dr. Wiedemann).	„ 27
Behrens, Rudolf: Berge und Menschen (Sieger)	„ 35
Behrens, Rudolf: Zwei Winter am Weißen Berge (Schneider)	„ 35
Behrens, Rudolf: Frühlingsfahrten im Monte Rosa- und Jungfraugebiet (Baech)	„ 43
Behrens, Rudolf: Oberstdorf und seine Berge (Dr. Helmking)	„ 95
Behrens, Rudolf: Mit Julius Gallhuber im Gefäuse	„ 101

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover



des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 1

Januar 1931

Familienabend

der Sektion Hannover des D. und Ö. Alpenvereins am
Sonntag, dem 17. Januar 1931, abends 8 Uhr, in den Wirt-
schaftssälen der Stadthalle: Gemeinsames Essen. Preis RM 3.—
Unterhaltung, Tanz. (Herren dunkler Anzug).

Unsere Mitglieder werden gebeten, den unten befindlichen
Abschnitt ausgefüllt der Geschäftsstelle zu übersenden. Die be-
stellten Karten (Ausweis für Gedecke) sind am Montag, dem
12. Januar 1931, nachmittags 6—8 Uhr, in der Geschäftsstelle
abzuholen.

Hier abtrennen!

An dem Familienabend der Sektion, Sonntag, den
17. Januar 1931, nehme ich teil und bestelle für mich verbindlich

..... Gedecke je RM 3.—

für

.....
.....
.....
Unterschrift.

»**ALBINGIA**« **Ernst Uhlich**
 Versicherungen

Bezirks-Direktion:
 Bahnhofstr. 9 (Handelshof)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
 ——— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten ———

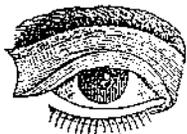
MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
 sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompassse —

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 76 73 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
 Lieferant für Krankenkassen

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,
 die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,
inscriere in unseren Monatsnachrichten.
 Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

sowie natürliche **Mineralwasser**

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947
 Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
 Druck: S. Osterwald, Hannover, Stißstraße 2

Vorsitzender: Insigrat S. Poppelbaum, Hannover, Lärstraße 10. Fernruf 21603
 Schriftführer: Karl Tönnies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 32654
 Kassenführung: Josef Philippshaf, Hannover, Quisenstraße 11. Fernruf 27580
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

6. Jahrgang

Nr. 1

Januar 1931

Veranstaltungen.

Unsere Vorträge werden im Beethoven-Saal der Stadthalle abgehalten und finden am ersten und dritten Montage im Monat um 20 Uhr statt. Es wird gebeten, am Saalungang die Mitgliederkarte mit der gültigen Jahresmarke vorzuzeigen.

Nach den Lichtbildervorträgen gemütliches Beisammensein im Wirtschaftssaal der Stadthalle.

5. Januar 1931: Landgerichtsrat Dr. Reinhardt, Berlin W 15, Düsselborferstraße 73: „Jakob Jagger als Erschließer der Ostalpen.“ (Mit Lichtbildern.)

17. Januar 1931: Familienabend, Unterhaltung und Tanz, gemeinsames Essen.

2. Februar 1931: Dr.-Ing. Wiedemann, Hildesheim-Moritzberg, Zierenbergstraße 13: „Zu Grönlands Gletschern.“

14. und 15. Februar 1931: Winterbrockenfahrt. Siehe Mitteilungen des Vorstandes.

16. Februar 1931: stud. rer. mont. Erwin Schneider, Gall in Tirol, z. St. Berlin NW 23, Cuzhavenerstraße 2: Zwei Winter am Weißen Berge (Mont Blanc-Gruppe). Mit Lichtbildern nach Aufnahmen von stud. phys. S. Hörlin, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstraße 3a II.

2. März 1931: Ingenieur F. Sieger, Sagen-Emst, Waldesstraße Nr. 27: „Berge und Menschen.“

Mitteilungen des Vorstandes.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Austritt aus dem Verein nach § 7 unserer Satzungen bis zum 30. November des laufenden Jahres zu erfolgen hat, andernfalls noch eine Zahlung des Beitrages für das folgende Jahr Pflicht ist.

Beitragszahlung.

Der Beitrag für 1931 beträgt für A-Mitglieder 10.— RM. und für B-Mitglieder 5.— RM. Das Jahrbuch, dessen Bezug freiwillig ist, kostet 4.50 RM. Dieser Betrag ist mit dem Jahresbeitrag zu zahlen. Zahlungen werden auf Postsparkonto Hannover Nr. 5324 erbeten. Zahlkarte ist dieser Nummer beigelegt.

Wir hatten in Nr. 11 der Monatsnachrichten auf die alpine Monatszeitschrift „Der Bergsteiger“ hingewiesen, die vom Hauptauschuß des D. und O. N. B. herausgegeben wird. Die beiden vorliegenden Hefte des neuen Jahrgangs geben ein hochehrfreuliches Bild von Inhalt und Ausstattung der Zeitschrift. Eine Anzahl dieser Hefte liegt in der Geschäftsstelle zur Ansicht der Mitglieder aus.

Brockenfahrt am 14. Februar 1930.

Abfahrt am Sonnabend, dem 14. Februar, 6.08 Uhr vormittags über Silberheim, Goslar nach Bad Harzburg. Wanderung über Molkenhäus, Scharfenstein, Braunschweiger Hütte zum Brocken.

Um 7 Uhr abends gemeinsames Essen im Brockenhotel. Preis für Essen, Übernachten und Frühstück einschl. Steuer, Bedienung und Stiefelputzen RM 10.50. Für später Eintreffende, die am Essen nicht teilnehmen wollen, beträgt der Preis für Übernachten und Frühstück RM 6.— einschließlich Nebenabgaben.

Anmeldungen bis 5. Februar in der Geschäftsstelle oder spätestens 9. Februar an G. Bachmann, Gr. Wallstraße 12 II. Bei Anmeldung wolle angegeben werden, welche Teilnehmer zusammen auf einem Zimmer zu wohnen bereit sind, da Einzelzimmer nur in beschränkter Anzahl vorhanden sind.

Aus der letzten Hauptversammlung.

Zum Punkt „Anträge des Vorstandes“ berichtet der Vorsitzende, daß infolge des starken Rückganges der Mitgliederzahl der Vorstand sich mit der Frage des Nachwuchses befaßt hat, und dieser schlägt vor, den jungen Neueintretenden das Eintrittsgeld zu erlassen und den Jahresbeitrag zu ermäßigen und eine Abteilung der praktischen Bergsteiger der Sektion zu bilden. In der danach stattgefundenen Aussprache, in der auch die Jugend zu Worte kam, wurde der Vorschlag lebhaft begrüßt, und es wurde beschlossen, daß der Vorstand die nötigen Schritte unternehmen und der Sektion dann darüber berichten soll.

Die Mitglieder werden in den Monatsnachrichten über die weitere Entwicklung der Angelegenheit unterrichtet werden.

Wir verloren durch den Tod die beiden langjährigen und hochverdienten Mitglieder

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Frick

70 Jahre alt, gestorben am 13. Dezember 1930

und

Fabrikant Ernst Söhlmann

86 Jahre alt, gestorben am 22. November 1930.

Geheimrat Frick war ein ausgezeichnete Hochtourist, der mit Karl Arnold zusammen viele Neutouren ausgeführt hat. Während seiner 33jährigen Mitgliedschaft gehörte er von 1906—1928 dem Vorstände unseres Vereins an. Sein offenes, herzliches Wesen, seine alpinen Verdienste und seine selbstlose Hingabe an den Verein bleiben uns unvergessen.

Fabrikant Söhlmann, der Schöpfer des Söhlmann-Gletschers auf unseren Alpenfesten, war bis in sein höchstes Alter ein reges und allzeit beliebtes Mitglied.

Beider Bergsteigerleben wird in der Sektionsgeschichte unauslöschlich sein.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ansflüge.

(Nur für Herren!)

3. Januar 1931: Hainholz. Abmarsch 15.15 Uhr ab Königsworther Platz—Serrenhausen—Burg—Hainholz. Einkehr und Vesper 18 Uhr bei Schmedes.
Berichterstattung über die Ansflüge 1930. Aushändigung des Wanderstabes an den Gewinner. Geselliges Beisammensein.
10. Januar: Isernhagen. Abfahrt 15.09 Uhr Linie 29 ab Schillerstr. nach Langenhagen—Isernhagen. Einkehr 18 Uhr bei Dehne.
17. Januar: Döhrener Turm. Abmarsch 15.15 Uhr ab Kriegerdenkmal—Zoolog. Garten—Steuerndieb—Pferdeturm—Bischofssole—Döhren.
24. Januar: Marienwerder. Abfahrt 14.57 Uhr vom Hauptbhf. nach Seelze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Kloster-schänke.
31. Januar: Groß-Burgwedel. Abfahrt 15.15 Uhr von Kröpke mit Linie 17 nach Isernhagen—(Dehne)—über Windmühle—Burgwedel. Einkehr 17.45 Uhr bei Zette (Wintshof).

17. Januar 1931: Festmahl — Unterhaltung — Tanz.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
1	Heinemann, Wilh., Drogeriebes., Neustadt a. Abge., Marktstraße 2	H. Eggers u. G. Thiele
2	Krüger, Ernst, Kaufmann, Peiner Straße 10	H. Bornmann u. J. Mühlbach
3	Sichtenberg, Georg, Landrat, Neustadt am Abge., Schloßstraße 1	v. Ritzing u. R. Tönnies
4	Rapp, Josephine, Witwe, Aftersstraße 28 III	H. Schreck u. R. Behrens
5	Schumacher, Ernst, Prof. Dr., Ueße (Hannover), Burgdorfer Straße 10	Dr. Dürkopf u. R. Behrens
6	Starke, Werner, Kaufmann, Bödererstr. 18	J. Philippsthal u. R. Tönnies
7	Starke, Ehefrau, Bödererstraße 18	

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. Januar 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Wintersport in Tirol.

Von Carl Kocher, Hannover.

(Schluß.)

In Nisgibüchel wird neben dem eigentlichen Skisport auch Eislaufen, Eisschießen, Eishockey betrieben, auch Rodeln, Bobisleighfahrt und als neueste Errungenschaft wird Skijöring geübt. Das reizende, uralte Städtchen, das sich in seiner Bauart seinen tirolerischen Charakter streng bewahrt hat, hat es verstanden, allen Forderungen des modernen Fremdenverkehrs hinsichtlich Unterkunft und gesellschaftlicher Annehmlichkeiten in vollstem Maße gerecht zu werden. Der Skifahrer hat zur Ausübung seines Sportes auf dem herrlichen Gelände der unmittelbaren Umgebung die Wahl zwischen nicht weniger als 54 Skifahrten herab von 22 Berggipfeln mit wunderbarer Fernsicht, die in zwei- bis vierstündigem Aufstieg leicht zu bewältigen sind. Selbstverständlich hat auch Nisgibüchel seine Sportschule unter der kundigen Leitung Rudi Monikers und Sepp Hellensteiners mit seinen Kollegen, die Lehrkurse für alle Grade des Könnens zusammenstellen.

An der großen Tiroler Nord- und Süd-Verbindung läßt das österreichische Einfallstor, das alte Städtchen

Ruffstein

zum Verweilen ein. Das landschaftlich reizvolle Gebiet des „Zahnen Kaisers“, dann des Tierberges gewährt für jeglichen Wintersport ein reiches Betätigungsfeld. Der Bahn folgend öffnet sich dann nach Süden die großartige Straße über den Brenner, dem Sportverkehr eine direkte Verbindung zwischen dem Reich und Italien schaffend. Hier ist es besonders

Steinach am Brenner,

das führend in der Reihe der Brennerorte steht. Gegen Winde geschützt, lehnt sich der freundliche Ort mit seiner charakteristischen Kirche an die Berghänge. Der Skisport in Steinach gründet sich auf die bekannte Schule des Obersten Bilgeri. Skitouren führen den Sportfreund bis in

die Höhengebiete des Steinacher Föchl und des Blaser, von wo die Abfahrt nach Gries am Brenner oder nach Matrei bequem erfolgen kann. Ueber

Innsbruck,

das ungezählte Tausende von ihren Sommerreisen her kennen, viel zu reden, erübrigt sich. Es ist nicht zu verwundern, wenn Innsbruck von Jahr zu Jahr infolge seiner beliebten und idealen Skigebiete als Wintersportplatz und Winteraufenthaltort einen immer stärker erklingenden Ruf gewinnt. Wer einmal mit der Seilsehwebbahn auf die grandiose Nordkette gefahren ist, wird dieses Erlebnis nicht vergessen. Der Wintersport findet in Innsbruck eine Pflege, wie in wenig anderen Orten der Alpen, vor allem sei der Skisport erwähnt. Außerdem findet in der Stadt selbst eine Reihe anderer sportlicher Veranstaltungen wie Skijöring, Schlittenrennen usw. statt. Auch Innsbruck hat eine sehr gute Skischule unter Leitung der Skilehrer Walter Traut, Rudi Braun und Walter Lampe. Die nähere Umgebung, Igls mit seinen vornehmen Kuranstalten, Lans und Sistrans, bieten eine Fülle von Aufenthaltswahlmöglichkeiten für Menschen, die sich in der freien Natur ausleben wollen, ohne deswegen die Reize einer für Kunst und unberührte heimische Kultur empfänglichen Stadt, wie es Innsbruck ist, entbehren zu wollen.

Außer den obengenannten, heute bereits internationalen Ruf genießenden Wintersportplätzen sei hier noch das obere Zuntal von

Laneda

bis Nauders mit seinem herrlichen Skigelände im Urgtale bei Laneda, in der Umgebung von Serfans und im Raunfertale erwähnt.

Als wahres Skiparadies muß insbesondere noch das Paznauntal in der Silvrettagruppe mit

Föchl und Galtür

bezeichnet werden, welches bis Ende Mai die Durchführung der prächtigsten Skitouren gestattet. Einzig dastehend ist hier der prächtige Talabschluß mit der Gorken- und Bahnspeike. Durch mehrere hier einmündende Hochtäler gelangt man in wenigen Stunden mitten in das Herz der Silvretta, ferner in das Skiparadies des Fimbertales, Idalpe, Alpe Boden, Heidelberger Hütte usw. Diese schönen Gipfel- und Gletscherfahrten sind den Schweizer Hochfahrten mindestens ebenbürtig, wenn nicht schöner und lohnender. Föchl selbst erfreut sich einer besonderen Rufes als Wintersportplatz mit ausgezeichnetem Skiterrain. Umrahmt von drei mächtigen Gebirgsstöcken, Silvretta-, Fermal- und Samnaungruppe, bildet Föchl das eigentliche Tor zu der Großartigkeit einer unvergleichlichen Bergswelt. Der Sportfreund findet in Föchl nicht nur die idealen natürlichen Voraussetzungen zur Ausübung seiner Kunst vor, sondern auch alle erforderlichen Stützpunkte, deren er bedarf um einzudringen in die geheimsten schneeberhüllten Wunderlande. Für sämtliche Orte des obersten Zuntales sowie des Paznauntales kommt als Ausgangspunkt Laneda in Betracht, von wo aus diese Orte mittels Auto oder Schlitten bequem erreicht werden können.

Wer einmal im Winter in den Alpen war und den gewaltigen Eindruck des Zusammenflusses von Schnee und Sonne in diesen Regionen

auf den menschlichen Geist und seine Seele, nicht zuletzt aber auch seine wohlthuernde Wirkung auf den menschlichen Körper gefühlt hat, wird von dieser Liebe zum Bergwinter in den Alpen nicht mehr lassen können. Mag er nun als Sportler die weiten Gänge herablaufen, von pulvernder Schneewolke geholt oder als stiller Wanderer sich der namenlosen Pracht hingeben.

Sechsvierzigster Jahresbericht

der Sektion Hannover (gegr. 1885, eingetr. Verein) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Das Jahr 1930 hat sich im allgemeinen wunschgemäß für die Sektion entwickelt, wenn sich auch den heute erschwerten Lebensverhältnissen entsprechend der Mitgliederstand wieder weiter verringert hat.

Die Sektion zählte
1629 A-Mitglieder
225 B-Mitglieder
17 C-Mitglieder
1871 Mitglieder.

Folgende Mitglieder hat der Tod uns genommen: Appel, L., Dreyer, A., Eberhardt, F., Prof. Fried, Gehrte, C., Götting-Altencelle, Grebenstein, H., Bruner, B., Hoffmann, Fr., Rüden, C., Lindelmann, C., Matthesius, C., Hameln, Noelcke, D., Frau A. Planer, Schaper, A., Sälzer, C., Schäfer, Wilh., Schubert, R., Söhlmann, C., Theidel, H., Tieb, C.

Sie alle waren treue Mitglieder der Sektion, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren wollen. Auch gedenken wir der Freunde der Sektion, die wir im Laufe des Jahres verloren haben, Sektionschef i. R. Dr. Robert Orienberger, Wien (f. S. 34 d. M.-M. 1930) und Notar Hans Tschell, Ossiach (f. S. 47 der M.-M. 1930).

Das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft konnte 16 Mitgliedern verliehen werden und zwar den Herren Dr. G. Bartling-Weßeregeln, B. Dluhojch, Dr. Dürkopf, G. Geffers, L. Jacob, H. Kleefeld-Georgs-Marienhütte, G. Krogel, L. Lehmann-Hildesheim, Dr. G. Meyer, F. Naether, W. Preiß, A. Schaback, F. W. Schmidt, R. Tönnies, R. Weber und Dr. E. Wienbeck.

Herzlich begrüßt die Sektion diese treuen, langjährigen Mitglieder und dankt ihnen für ihr Aushalten in guten und schweren Jahren!

Wie in den vorhergehenden Jahren fanden auch 1930 10 Lichtbildvorträge statt, die uns viel Schönes boten.

Es sprach an:

6. 1. 1930: Herr Oberreg.-Rat v. Kitzing: Im Sonnenglanz und Wolkenschatten der Silvretta.
3. 2. 1930: Herr Dr. A. Desner, Igls: Das malerische Tirol.
17. 2. 1930: Herr Dr. Liebernickel: Von den Pyrenäen in die Sierra Nevada.
3. 3. 1930: Herr Paul Fuß: Abseits vom Wege, Bergfahrten im Gebiete des Kaunser-Tales.
17. 3. 1930: Frä. Theda Behne, Berlin: Von Siedelungen und Gletschern im Ötztal und Piztal.
7. 4. 1930: Herr Prof. Dr. Ziebschmann: Die malerische Schweiz.

Wer den Bauernball nicht verschmerzen kann, geht zum Familienabend am 17. Januar in die Stadthalle.

20. 10. 1930: Herr Willi Wechs, Hindelang: Das Ostertal (Allgäu).

3. 11. 1930: Herr A. Merkel: Durch Österreichs Weinlande um Wien, in der Steiermark und im Deutschen Südtirol.

17. 11. 1930: Herr Stadtbaurat Streich, Bielefeld: Von Oberstdorf in die Stubai-er Berge.

1. 12. 1930: Herr Amtsgerichtsrat Dr. Behme: Das malerische Zillertal.

Nach den Vorträgen waren wir noch gemütlich beisammen im Wirtschaftssaal der Stadthalle.

Sonstige Veranstaltungen waren:

11. 1. 1930: Alpenfest in den Räumen der Stadthalle.
8. und 9. 2. 1930: Brockenfahrt mit dem Harzklub.
17. 4. 1930: Herreiausflug in den Hildesheimer Wald.
29. 5. 1930: Ausflug mit Damen in den Stütel (Himmelfahrt).
14. und 15. 6. 1930: Harzwanderung mit dem Harzklub.
15. 12. 1930: Hauptversammlung im Saale des alten Rathauses.
22. 12. 1930: Weihnachtsfeier im Kleinen Saale des Ärzte-Hauses.

An jedem Sonnabendnachmittag fanden Herreiausflüge in die nähere Umgebung von Hannover statt. Diese Ausflüge sind sehr beliebt und haben eine große Beteiligung gefunden. Sie werden seit langen Jahren durch Herrn Zuder geleitet. Den Ehrenwanderstab für 1930 erhielt Herr Kieger.

An einigen Sonntagen im Sommer wurden Wanderungen mit Damen ausgeführt.

Das Alpenfest hatte wieder einen vollen Erfolg. Wenn auch der Besuch geringer war als in früheren Jahren, so war doch die Stimmung von Anfang an sehr gut. Die große Arbeit, die der Vergnügungs-Ausschuß geleistet hatte, wurde durch die frohe Feststimmung und einen Überfluß für die Sektionskasse belohnt.

Über unsere Hülften und unsere Tätigkeit in unseren Arbeitsgebieten berichten wir folgendes:

Das Niedersachsenhaus ist wieder von unserem bisherigen Bewirtschafter, Herrn Gastwirt G. Ammerer in Tengenbach und Kolm-Saigurn gut verwaltet worden. Leider hat sich der Besuch des Hauses trotz der täglichen dreimaligen Postautoverbindung vom Bahnhof Tengenbach über Wörth nach Kolm-Saigurn nicht gehoben. Es ist sehr bedauerlich, daß so wenig Sektionsmitglieder dieses herrliche Gebiet besuchen! Der Anstieg von Kolm-Saigurn zum Niedersachsenhaus beträgt rund 2 Stunden und ist gar nicht anstrengend. Im verfloßenen Jahr hat das Niedersachsenhaus 1479 Besucher gehabt. Hergestellt ist eine Ableitung der Aborte und eine Senkgrube. Außerdem wurde das Rohmauerwerk verputzt.

Das Hannoverhaus ist auch weniger besucht worden; es sind 2285 Besucher gezählt. Bewirtschaftet wird das Haus in alter Weise von Herrn Bürgermeister Stryer in Mallnitz. Die neue Hausmutter Frau Bucher hat sich sehr gut bewährt. Das Rohmauerwerk usw. am Haus ist verputzt; außerdem wurde die Stiege zur Haustür neu gerichtet.

Für die zum Umbau des Hannoverhauses im Jahre 1928 geleisteten Arbeiten hatten mehrere Handwerker in Mallnitz gegen den Bauunternehmer Freisegger noch Forderungen, die infolge Zahlungsunfähigkeit des Unternehmers uneinbringlich geworden waren. Die Sektion hatte Freisegger voll abgefunden. Aber immer wieder traten die Handwerker an uns heran und baten um eine Bezahlung ihrer Forderungen. Um diese Unannehmlichkeiten zu beseitigen, haben wir in Mallnitz durch Herrn Tönnies mit den Handwerkern verhandeln lassen

17. Januar 1931: Familienabend in der Stadthalle.

und uns bereit erklärt, zur Minderung des ihnen erwachsenen Schadens 40% ihrer Restforderung in 2 Raten zu zahlen. Die Handwerker haben aber anerkennen müssen, daß ihnen ein Rechtsanspruch auf diese Zahlung gegen die Sektion Hannover nicht zusteht und daß es sich um eine freiwillige Zuwendung handelt. Zu zahlen haben wir S 2515,62.

Die Hannoverhütte ist für den Winter mit Holz und Geschirr versehen; sie wird von Schneeschuhläufern viel besucht.

Das Mausoleum auf der Arnoldhöhe hat einen neuen Schmuck durch die von der Sektion Klagenfurt zu Ehren unseres verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Arnold, gestiftete, in Kupfer getriebene Gedenktafel erhalten (s. S. 94 d. M.-N. 1930).

Am 24. 6., dem Sterbetage Arnolds, wurde ein Kranz der Sonnabendsgesellschaft im Mausoleum durch Herrn Buchheister niedergelegt. Frau Geheimrat Arnold, die an diesem Tage in Mallniz weilte, ließ zum Gedächtnis ihres verstorbenen Gatten ein Höhenfeuer beim Hannoverhaus abbrennen.

Die Säule auf der Hindenburghöhe ist nun endlich durch Herrn Maurermeister Rauter, Mallniz, der auch die übrigen Bauarbeiten auf unseren Hütten ausgeführt hat, hergestellt worden. Die 8 m hohe Säule ist weit zu sehen. Wir hoffen, daß sie eine lange Lebensdauer hat und daß diese jetzt zum dritten Male hergestellte Säule uns nur Freude macht!

An Wegbauten war nichts zu veranlassen. Die Unterhaltungsarbeiten auf dem Wege zum Hannoverhaus hat der Hüttenwirt ausgeführt.

Leider hat sich in diesem Jahre wieder ein schwerer Unfall an der Grenze unseres Arbeitsgebietes auf dem Höhenweg vom Hannoverhaus zur Hagener Hütte und zwar an der Rametenwand ereignet. Der Oberingenieur Gläßner mit Frau aus Berlin, beide 30 Jahre alt, sind wohl infolge schlechter Ausrüstung — Haferlschuhe und Spazierstöcke — am 22. 7. 1930 beim Queren der Schneerinne an der Rametenwand abgestürzt und in den Blöcken am Fuße der Schneerinne am 25. 7. 1930 nach langem Suchen tot aufgefunden worden. Unter großer Beteiligung der Gemeinde Mallniz und der Fremden wurden sie am 28. 7. 1930 auf dem Friedhofe in Mallniz beigesetzt. Herr Pfarrer Hengstenberg, Willach, hielt die Grabrede, der Männergesangsverein sang einige Lieder. Die Sektionen Hannover, Hagen, Mallniz legten einen Kranz am Grabe nieder. Leider wurden die Kirchenglocken wieder nicht geläutet, weil es sich um Nichtkatholiken handelte. Das ist uns so bedauerlicher, als die Sektion und unser verstorbener Vorsitzender auf Bitten der Gemeinde zum Turmbau einen Beitrag von insgesamt 3000 S geleistet haben. Am der Mauer des Friedhofs in Mallniz sind in den letzten Jahren nun vier verunglückte Bergsteiger beigesetzt worden: Rosenbrock, Elberfeld, in der Nähe des Hannoverhauses an Herzschwäche verchieden oder erdrossen, Flach, Frankfurt a. M., 1929 beim Aufstieg zum Antogel abgestürzt und das Ehepaar Gläßner aus Berlin.

Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß Höhenwege keine Spazierwege sind, und daß eine alpine Ausrüstung, Nagelschuhe, Bergstöcke oder Pidel, unbedingt erforderlich ist. Durch Tafeln soll an den schwierigsten Stellen des Höhenweges und auf den Hütten hierauf hingewiesen werden.

Endlich haben wir das Gratstück zwischen Hannoverhütte und Hannoverhaus angekauft. Lange Jahre hat unser verstorbener Geheimrat Arnold wegen des Ankaufs verhandelt. Unser Vorstandsmitglied Tönnies hat die letzten Verhandlungen geführt und vor dem Notar in Oberveßbach den Kaufvertrag vollzogen. Es gehört der Sektion Hannover nun der Grund und Boden vom Eisfessel unterhalb der Hannoverhütte bis zum Hannoverhaus und bis zur Grauteifenpiste.

Gelegentlich der Kärntner Abstimmungsfeier in Mallniz am 30. 8. 1930 haben wir abends bei dem Hannoverhaus ein Höhenfeuer abgebrannt. Zu gleicher Zeit leuchteten auch die Höhenfeuer der Sektionen Hagen, Duisburg und Mallniz auf der Lonza, auf dem Quernig und auf der Hindenburghöhe.

Unsere Bücherei, die unter Leitung von Herrn Architekt Hakenholz steht, ist weiter ergänzt. Im vergangenen Jahr sind wieder alle bedeutenden alpinen Neu-

erscheinungen aufgenommen worden. Die Benutzung der Bücherei durch unsere Mitglieder könnte reger sein.

Die Hauptversammlung des D. und O. Alpenvereins fand am 18.—22. Juli in Freiburg i. B. statt. Vom Vorstand nahmen die Herren Justizrat Poppelbaum und Tönnies teil. Der Zusammenhalt der nordwestdeutschen Sektionen auf der Hauptversammlung und bei den sonstigen Veranstaltungen war wieder sehr erfreulich.

Die der Hauptversammlung vorausgehende Verbandstagung der nordwestdeutschen Sektionen fand am 31. 5. und 1. 6. 1930 in Rostock und Barnemünde statt. Als Vertreter der Sektion Hannover war Herr Tönnies anwesend. Es wurde über die Tagesordnung der Hauptversammlung in Freiburg i. B. verhandelt. Die nächstjährige Verbandstagung ist in Hannover. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder den Vorstand bei dieser Tagung unterstützen werden, damit unsere Gäste einen guten Eindruck von unserer Heimatstadt erhalten.

Unsere Monatsnachrichten sind weiter in der bisherigen Form erschienen. Der Vorstand bittet darum, daß unsere Mitglieder sich an der Arbeit beteiligen und geeignete kleine Berichte oder Aufsätze zum Abdruck einschicken. Auch bitten wir bei Anschaffungen unsere Inserenten zu berücksichtigen, da uns durch die Anzeigen ein Teil der Unkosten abgenommen wird. Wir würden uns freuen, wenn viele Mitglieder in den M.-N. ein Inserat aufgeben.

Kassenbericht und Vorschlag sind nachgedruckt.

In der Hauptversammlung am 15. 12. 1930 wurde beschlossen:

- 1) Der Jahresbeitrag beträgt, wie in den Vorjahren, RM 10.— für A- und RM 5.— für B-Mitglieder. Das Eintrittsgeld wird auf RM 10.— für A- und auf RM 5.— für B-Mitglieder herabgesetzt. Außerdem sollen Ehefrauen, die zusammen mit ihrem Mann aufgenommen werden, von der Zahlung des Eintrittsgeldes befreit sein.
- 2) Zu Kassenprüfern wurden gewählt die Herren Langhorst und Schubert, zu deren Vertretern die Herren Bauermeister und Fels.
- 3) In den Ehrenrat wurden gewählt die Herren Mengeneindt, Battisti, S. Lange, Langhorst, Rechtsanwalt Söhlmann, Dr. Tannen und E. Zucker.

Zum Schluß bemerken wir noch, daß infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse viele Mitglieder ihren Austritt zum 1. 1. 1931 angemeldet haben. Wir bitten aber alle Mitglieder dringend, auch in dieser schweren Zeit unserer Sektion und damit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein die Treue zu halten.

Kassenbericht am 6. Dezember 1930.

Einnahmen

Kassenbestand am 11. 12. 1929	RM	3 784.73
Mitgliederbeiträge 1930	"	17 431.—
Eintrittsgelder neuer Mitglieder	"	940.—
Bereinszeichen	"	69.15
Zeitschriften, Karten, Bücher	"	2 854.70
Niedersachsenhaus, Einnahme	"	702.70
Hannoverhaus, Einnahme	"	3 502.90
Zinsen, Einnahme	"	1 245.40
Alpenfest	RM	2 711.70
Ausgeloste Reichsanleihe	"	600.—
Verchiedenes	"	329.40
Anzeigen in den Monatsnachrichten	"	1 556.25
	RM	85 727.93

Ausgaben.

An den Hauptauschuß für Bücher und Zeitschriften	RM	10 990.86
Niedersachsenhaus	"	289.20
Hannoverhaus	"	663.10
Bankspesen	"	2.70
Versicherungen und Umsatzsteuer	"	290.79
Beiträge zu alpinen Vereinen und Verbänden	"	476.—
Bücherei	"	303.12
Vorträge	"	1 730.01
Drucksachen	"	47.55
Verwaltung, Miete usw.	"	2 222.90
Monatsnachrichten	"	2 883.23
Durch die Bank in Gastein gezahlt an:		
Kauter, Mallnitz	RM 4 741.—	"
Girerer, Mallnitz	" 425.—	"
Freisegger, 1. Rate	" 755.—	"
Grundstückserwerb Elfschattel	" 1 200.—	"
Dioerje	" 2 413.67	" 9 534.67
	RM	29 434.13
Bestand am 6. Dezember 1930	RM	6 293.80

Gepprüft und richtig befunden.

Hannover, den 6. Dezember 1930.

gez.: W. Bauermeister, R. Fels.

Voranschlag für das Jahr 1931.

Einnahmen

Kassenbestand am 6. 12. 1930	RM	6 293.80
Mitgliederbeiträge	"	12 500.—
Eintrittsgelder neuer Mitglieder	"	200.—
Bereinszeichen	"	30.—
Zeitschriften, Karten, Bücher	"	1 600.—
Niedersachsenhaus, Einnahme	"	400.—
Hannoverhaus, Einnahme	"	2 000.—
Zinsen, Einnahme	"	1 200.—
Monatsnachrichten, Anzeigen	"	700.—
Verschiedene Einnahmen	"	100.—
	RM	25 023.80

Ausgaben

An den Hauptauschuß für Zeitschriften und Beiträge	RM	8 000.—
Versicherungen und Zinsen	"	300.—
Drucksachen	"	300.—
Bücherei	"	300.—
Verwaltung	"	2 200.—
Vorträge	"	1 800.—
Monatsnachrichten	"	2 800.—
Wegeverbesserungen und Reparaturen	"	3 100.—
Lieferanten von Freisegger	"	756.—
Verschiedene Ausgaben	"	5 467.80
	RM	25 023.80

Vortragsbericht.

„Dr. Behme als Gast.“

So führte ihn am 1. 12. Justizrat Poppelbaum scherzhaft ein, als er für den nicht erschienenen Redner aus Berlin einsprang, um einen mustergültigen Stegreifvortrag zu halten.

Es mag bedauerlich sein, wenn man durch das Nichtinnehalten eines angekündigten Themas enttäuscht wird. Wird man aber so angenehm enttäuscht wie an diesem Abend, ist es einem zum Schluß ganz gleich, ob man mit Jakob Fugger um 1500 die Ostalpen erschließt, oder ob man mit Friedrich Behme 1930 auf alpine Entdeckungsfahrten geht. Jedenfalls bewies uns Dr. Behme, daß es auch heute noch viel in den Alpen an Schönheiten, Abwechslungen, Natur- und Kulturwundern zu entdecken gibt.

„Gall, Zillertal, Niedersachsenhaus und Zell am See“ hieß das Thema, das der zufällige Griff des Redners aus seiner Sichtbilder-Umzugskiste (der Ersahredner befand sich nämlich mitten im Umzuge, was sein Einspringen besonders lobenswert erscheinen läßt) uns bot. Wir wanderten durch das malerische Gall in Tirol zur Sommer- und Winterzeit, blickten in alte Gassen, schmucke Kirchen, stille Gärten und anheimelnde Stuben, bewunderten künstlerische Gasthauswände, schmiedeeiserne Gitter, saubere Holzschmearbeiten und wirkjame Denkmäler und Brunnen.

Das Zillertal zeigte uns neben echtem Hochgebirgszauber allerlei Leckerbissen aus der Kamera, nämlich prachtvolle Wasserpiegelungen, malerische Einzelbäume (Arben) und sinnfällige Reklame in der Landschaft.

Bei der Besteigung zum Niedersachsenhause vermigte der Vortragende die nötigen Talhinweise auf Prospekten und in den Hotels, sowie eine ausreichende Wegebezeichnung. In diesem Punkte gehen vielleicht die Meinungen der Alpinisten auseinander, denn eine allzu laute Reklame für Vereinsbitten ist im D. und S. Alpenvereine aus leicht begreiflichen Gründen verpönt.

In Zell am See fand die ungewollte und doch so eindrucksvolle Fahrt ihr Ende.

Dr. Behme zeigte nicht nur eine Fülle hervorragend schöner Bilder, sondern er wußte sie auch in ungekünstelter Weise durch seine lebendige und frische Vortragsart, die oftmals mit Humor gewürzt war, zu verbinden. Der starke Beifall bewies, daß Dr. Behme es verstanden hatte, aus einer Lückenbüßerrede unvorbereitet einen Erlebnisvortrag zu halten. Dafür sollten ihm unsere Sektionsmitglieder besonderen Dank.

R. B.

Nächster Vortrag am Montag, dem 5. Januar 1931.

Vergessen Sie den 17. Januar nicht!

Bücherbesprechung.

Amthlicher Lehrplan des Deutschen Skiverbandes, bearbeitet von der Lehrplan-Kommission des D.S.V. — 50 RM. Bergverlag Rother, München.

Es hat ein paar Jahre gebraucht, bis auf Grund des Lutherischen Amthlichen Lehrplanes des D.S.V. in Zusammenarbeit mit Hannes Schneider, Winkler und anderen der neue Lehrplan nicht nur geschrieben, sondern auch immer und immer wieder ausprobt wurde.

Das Büchlein braucht nicht nur jeder Skilehrer, sondern jeder Skiläufer, der planmäßig in die Geheimnisse der weißen Kunst eindringen will. Wer selbst ohne Anleitung Skilaufen lernen will, wird mit Auf und Nutzen das Büchlein benutzen.

„Der Winter.“ Amthliche Zeitschrift des Deutschen Skiverbandes. Schriftleiter: Carl F. Luther. Jahrgang 1930/31. Heft 3.

Freit man sich als Skiläufer schon auf den Winter im allgemeinen, so auf den „Winter“ (das amthliche Blatt des D.S.V. und die glänzend ausgestattete Wintersportzeitschrift) ganz im besonderen, da „Der Winter“ auch in den bergjernen Alltag alle Schnee- und Skifreuden bringt und nur 10.— RM (für Mitglieder 8.— RM) kostet. Probehefte versendet gerne auf Wunsch kostenlos der Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Bergverlagshaus.

**Das Sporthaus für den Skiläufer,
ausgezeichnet mit dem D.S.V.-Schild**

Adolph Schwarz Georgstraße 49 (Steintor)

Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58

Fernruf 27614

Zweiganstalten:

Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

Direktorium: Evers, Leimer, Höhn

Unterricht und Ausbildung auf allen Gebieten der Musik

Musiklehrerseminar (anerkannt durch Verfügung der Regierung vom 24. 9. 1926)
— Opernschule — Orchesterschule — Unterricht in Einzelfächern auch für Anfänger
Beginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien am Mittwoch, den 7. Januar
Anmeldungen Lavesstraße 58 von 9—1 und 3—6 Uhr



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



**Hahnsche Buchhandlung
in Hannover**

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28435



Seit 1876

**Fahnen-
Reinecke
Hannover**
Heinrichstr. 14

Vereinsfahnen
Abzeichen, Rosetten
Fahnennägel
Tischbanner

Alle Werbe druck sachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF-S. Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 275 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



**Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan**

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

HEINR. HEEREN
BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 33028

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren allbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedansstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1931

Veranstaltungen.

Unsere Vorträge werden im Beethovensaale der Stadthalle abgehalten und finden am ersten und dritten Montage im Monat um 20 Uhr statt. Es wird gebeten, am Saaleingange die Mitgliederkarte mit der gültigen Jahresmarke vorzuzeigen.

Nach den Lichtbildervorträgen gemütliches Beisammensein im Wirtschaftsraum der Stadthalle.

Montag, den 2. Februar 1931: Dr.-Ing. Wiedemann, Hildesheim-Morigberg, Zierenbergstraße 13: „Zu Grönlands Gletschern“.
Sonntag, den 14. und 15. Februar 1931: Winterbrockenfahrt in Gemeinschaft mit dem Sarzklub, Hannover. Näheres unter Mitteilungen des Vorstandes.

Montag, den 16. Februar 1931: stud. rer. mont. Erwin Schneider, Hall in Tirol, z. Bt. Berlin NW 23, Cuxhavenerstraße 2: Zwei Winter am Weißen Berge (Mont Blanc-Gruppe). Mit Lichtbildern nach Aufnahmen von stud. phys. S. Görlich, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstraße 3a II.

Montag, den 2. März 1931: Ingenieur F. Sieger, Hagen-Emsl, Waldestraße 27: „Berge und Menschen.“

Montag, den 16. März 1931: Marine-Baurat Raech, Altona-Groß-Flottbeck, Baron Voghtstraße 138: „Frühlingsfahrten im Monte Rosa- und Jungfrau-Gebiete.“

Montag, den 13. April 1931: Alfred Fuhrmann, Hannover, Bonifatiusplatz 1: „Auf alten Meer- und Handelsstraßen in Nord-Tirol.“

»**ALBINGIA**« **Ernst Uhlich**
 Versicherungen

Bezirks-Direktion:
Ernst Uhlich
 Bahnhofstr. 9 (Handelshot)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71

==== Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten ====

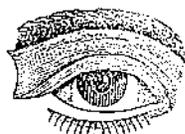
MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 3 16 74



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
 sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 78 73 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
 Lieferant für Krankenkassen



Gummi - Stempel
 gut u. schnell

Heinrich Bönecke, Stempelfabrik
 HANNOVER

Eisenstr. 3 :: Tel. 3 67 71

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

sowie natürliche **Mineralwasser**

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 639 47
 Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 16 74
 Druck: H. Ofterwald, Hannover, Sifflstraße 2

Vorsitzender: Juligrat G. Doppelbaum, Hannover, Bäckerstraße 10. Fernruf 2 16 68
 Schriftführer: Karl Dönnies, Hannover, Einradstraße 3. Fernruf 3 26 54
 Kassensführung: Josef Philippshat, Hannover, Luisenstraße 11. Fernruf 2 75 80
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 19—20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

6. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Beitragszahlung.

Der Beitrag für 1931 beträgt für A-Mitglieder 10.— RM und für B-Mitglieder 5.— RM. Das Jahrbuch, dessen Bezug freiwillig ist, kostet 4.50 RM. Dieser Betrag ist mit dem Jahresbeitrag zu zahlen. Zahlungen werden auf Postcheckkonto Hannover Nr. 5324 erbeten. Nach dem 1. März d. Js. erfolgt Einziehung auf Kosten der jännigen Mitglieder.

Brockenfahrt am 14. Februar 1931 mit dem Harzklub, Hannover zusammen.

Abfahrt am Sonnabend, dem 14. Februar, 6.08 Uhr vormittags über Hildesheim, Goslar nach Bad Harzburg. Wanderung über Molkenhäus, Scharfenstein, Braunschweiger Hütte zum Brocken.

Vorausichtlich sind einige Herren schon am Donnerstag und Freitag am Torfhaus, um von dort dann am Sonnabend zum Brocken zu wandern.

Um 7 Uhr abends gemeinsames Essen im Brockenhotel. Preis für Essen, Übernachten und Frühstück einschl. Steuer, Bedienung und Stiefelputzen RM 10.50. Für später Eintreffende, die am Essen nicht teilnehmen wollen, beträgt der Preis für Übernachten und Frühstück RM 6.— einschließlich Nebenabgaben.

Anmeldungen bis 5. Februar in der Geschäftsstelle oder spätestens 9. Februar an H. Bachmann, Gr. Wallstraße 12 II. Bei Anmeldung wolle angegeben werden, welche Teilnehmer zusammen auf einem Zimmer zu wohnen bereit sind, da Einzelzimmer nur in beschränkter Anzahl vorhanden sind.

Zu verkaufen sind alte Zeitschriften etwa 12 Jahrgänge (1906—1918) mit Karten. Näheres bei Herrn Grimpe, Gummerberg 13 I.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren!)

7. Februar: **Wenther Berg.** Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 10 ab Schillerstraße nach Wodenstedt—um den Berg nach Erichsrub. Wespertafel 18 Uhr.
14. Februar: **Langenfort-Brink.** Abfahrt 15.18 Uhr mit Linie 18 ab Steintor nach Gaiholz-End—Binnhorst—Godshorn—Langenfort. Einkehr bei Ruperti „Waldersee“.
21. Februar: **Seelhorst.** Abmarsch 15.15 Uhr ab Pferdeturm-Bischofs-hole—Seelhorst. Einkehr 17 Uhr daselbst.
28. Februar: **Zimmerbrunnen.** Abmarsch 15.20 Uhr ab Königsworther Platz—Herrenhausen—Zimmer—Zimmerbrunnen. Einkehr 17 Uhr bei Herbst.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorge schlagen durch die Mit glieder
8	Ullrich, Josef, Mag.-Obersek., Am Kanonenwall 11	A. Eiben u. K. Meyer
9	Dißler, Johann, Ingenieur, S.-Wälfel, Marthofstraße 8 II	H. A. Petersen u. Richter
10	Eggeling, Kurt, Hauptmann a. D., Sallstraße 30 ptr.	J. Erdelt u. W. Freiß
11	Rinkcher, Heinrich, Dr., Reichsbahnat, Auf dem Immerberge 6	E. Effen
12	Willig, Friedrich, Regierungsrat, Burgdorf, Oberstraße 4	Dr. Daumenberg und Dr. Marahrens

Eventuelle Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. Februar 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Bergtoren des Jahres 1930,

die dem Vorstande von den Sektionsmitgliedern bekanntgegeben wurden.

- Bnsh, Dr. R., Leipzig:** Hintere Schöntalispitze—Casatihütte—Sulden spitze—Schröterhorn—Kreisspitze—Königspitze—Hintergrathütte—Ortler über Hinterenrat—Payerhütte—Düffeldorfer Hütte—Tschengelfer Hochwand. Saß Nigais—Grödenjoch—Val Senz—Bamberger Hütte—Boc.
- Dänland, Enise, Gardelegen:** Strippenjoch—Josef Eggersteig—Gruttenhütte—Wildkogel. Kürjinger Hütte—Gr. Benediger—Warmsdorfer Hütte—Gerlosplatte. Annuth—Kofan—Lamsenjoch—Spielfischjoch—Karmenelhaus.
- Drowatzh, Ernst, Ohms, Ludw., Weierhanser, S., Winterturen:** Galtür—Madlenerhaus—Saarbrückener Hütte—Bühnersattel—Kloster- u. Ochsental—Wiesbadener Hütte—Dreiländer spitze—Jamialhütte—Kronenjoch—Heidelberger Hütte. Fuorcla del Confin—Sivrettapass—Noisurta—Kloster tal. Sölden—Reitenbach Joch—Braunschweiger Hütte—Wildspitze (Südgipfel)—Taschachjoch—Bernagthütte—Fluchtkogel.
- Friedrich, H.:** Berpeilhütte—Madatschjoch—Kammergrathütte—Berpeilspitze—Schwabentopf—Rostkogel. Kölnner Haus—Zugljoch—Zugler, Ostgrat. Rechesjoch—Heidelberger Hütte.
- Herre, S. D.:** Rifugio Gianni Casati—Sulden spitze—Schröterhorn—Kreisspitze (Überschreitung)—Königsjoch—Königspitze, Abst. Suldengrat—Hintergrathütte—Ortler. Gaiskofel—Parfeier spitze, Abst. Ostgrat—Luigsburger Hütte—Knsbacher Hütte (Luigsburger Höhenweg)—Dawinkopf—Eisen spitze—

Griesmittekopf—Feuerspitze (Überschreitung)—Wetter spitze. Biberkopf (Nordwestgrat)—Hochrappentopf—Hohes Licht—Heilbrunner Weg—Bockartopf—Hochkreisspitze—Mädelegabel (Überschreitung)—Trettach spitze (Überschreitung). Regensburger Hütte—Große Ferneda, Südwand, Abst. Ostwand—Große Tschier spitze—Groß. Durcheinurm—II. Sellaturm, Südwand—Ziigentofel—Bamberger Hütte—Boc—Pisciadufchütte—II. Sellaturm, Übergang zum I. Sellaturm. Saß Nigais—Zünfinger spitze, Schmittkamin, Abst. Daumenhartweg—Langkofelhütte—Kleine Tschier spitze (durch den Rudiferiakamin).

Häfer, Walter u. Friedrich, Winterturen: St. Christoph—Brunnentöpfe—Peischelkopf—Wirt—Galzig—Ulmer Hütte—Balsagehrjoch—Schindler spitze—Balfuga—Biberkopfhütte—Biberkopf.

Kaiser, Karl: Kammergrathütte—Porteleeswand—Schwabentopf—Berpeil spitze. **Winterturen:** Zaubhorn—Simphonhütte—Melenhorn—Zunneschhorn.

Knaust, S.: Sulden spitze (Überschreitung)—Schröterhorn—Kreisspitze—Königspitze—Ortler. Hintern Grat—Hochjochgrat—Zebren.

Kinast, S. u. Tübbsing, K.: Cima Brenta (Überschreitung)—Cima Mandron—Punta di Campiglio (2. Durchkletterung der N.-W.-Wand, erstmalig im Abstieg)—Croz dell' Rifugio—Cima Tosa (Überschreitung)—Cima Brenta bassa, Ostwand—Westwand—Cresta della Croce—Dossin di Genova—Corno Bianco—Mte. Adamello—Mte. Wieg (Überschreitung)—Pallon della Mare—Mte. Rosole—Mte. Cecobale—Borbere u. Hintere Zuglispitze.

Krauß, Wilh.: Samoarthütte—Kreuz spitze—Breslauer Hütte—Wildspitze (Süd- u. Nordgipfel). Hilsesheimer Hütte—Schaufel spitze—Paffenstube—Zuckerhütt—Wilder Pfaff—Becherhaus—Wilder Freiger—Mürzberger Hütte.

Megler, C., Dr. Werth, Köhler, K.: Jungfrau—Mönch—Bergflühütte. Gledsteinhütte—Weiterhornwand.

Meyer, Hermann: Brunnentofel—Kamolphaus—Kamolphoch—Spiegel ferner.

Plinke, R. D.: Groß. Kettenstein—Schöntaljoch—Lankkogel—Wildkogel—Thüringer Hütte—Schwarztopfcharte—Kesseltopfcharte—Kene Prager Hütte—Groß. Benediger. Stüdlhütte—Mlersruhe, Versuch Groß. Gledner (Schneesturm), Abst. Stüdlweg—Gloverhütte—Salzhütte—Pfandscharte—Gleiwitzer Hütte—Mag. Hirschel-Weg—Bauernbrachkopf—Hoher Tenn. Pyramiden spitze—Elmaner Halt.

Pinpp, Dr. E.: Acherkogel—Eckkogel—Zinailspitze—Weißkogel.

Schenke, Hans: Kamolphoch—Hinterer Spiegelkogel—Breslauer Hütte—Wildspitze (Nord- und Südgrat)—Similanhütte—Similann-Niederjoch—Hanslabjoch—Samoarthütte—Kreuz spitze—Hochjochhoispiz. Bernagthütte—Brandenburger Joch—Brandenburger Haus—Dahmann spitze—Weißer spitze—Fluchtkogel—Gnslarjoch—Bernagthütte.

Schlicke, Angela: Val Prabitali—Prabitalihütte—Passo di Ball—Rosettahütte—Passo di Farangoli—Mnsahütte. Tre Croci—Umbertohütte—Dreizinnenhütte. Glednerhaus—Pfandscharte.

Schüge, Rud.: Wapmann, Überschreitung: Hoched—Mittelspitze—Südspitze. Mlaueishütte—Hochfaller, Abst. Dental. Nicmannhaus—Mte. thorn. Schwoigerhaus—Gr. Wiesbachhorn (Kainblgrat)—Bratschenkopf—Gledner—Gr. Bärentopf—Oberwalder Hütte—Hofmannshütte—Mlersruhe—Gr. Gledner—Pfandscharte.

Simdheim, Heiar., Winterturen: Grindelwald—St. Scheidegg—Männlichen—Jungfranjoch—Jungfran. Wappenstein—Lösschen—Ziru—Egon von Steiger—Hütte—Ebnefluch.

Süpte, R.: Pfandscharte—Glednerhaus—Seebichhaus—Hoh. Sonnenlid—Gratweg zur Rojacher Hütte. Pochhardcharte.

Stalman, Hans: Karwendel spitze—Dreiterspitz. Samoarthütte—Similann—Niederjoch. Seentofel—Kreuzkogel—Kreuz spitze—Hstaler Urkund—Bernagthütte—Kesseltwand spitze—Gnslarjoch—Brandenburger Haus—Hochjochhoispiz.

Stendel, P.: Reichenberger Hütte—Finstertarpsitz—Göblewand—Bachleutenlopf.
Lübbeling, K.: Zufallhütte—Madritschjoch—Hintere Schöntaupfische—Bayerhütte
—Ortler.

Wolking, J. M.: Bremer Hütte—Nürnbergger Scharte—Nürnbergger Hütte—
Dresdener Hütte—Schaufelnieder—Hilbesheimer Hütte—Breslauer Hütte
—Wildspitze—Taschachhaus. Ulmer Hütte—Schubler Spitze.

Weber, Karl: Zinal—Le Besso—Obergabelhorn Zinalrothorn. Memteuhütte—
Zinalgletscher—Roc Noir—Col Durand—Hochwänggletscher—Schönbühl.
Matterhorn, N.-D.-Grat.

Wintertouren: Gorgellen—Hinterberg—Walzenzergkrat—Sulzfluh.

Benkte, Kurt: Schaufelspitze—Wildstöckjoch—Ramolhaus—Ramoljoch—Samoar-
hütte—Arenzspitze—Similauu.

Betrachtungen

zu den Bergtoren unserer Mitglieder im Jahre 1930.

Von P. Sakenholz.

Diese Betrachtungen sollen keine Kritik der Bergtoren sein; aber es ist interessant, einmal zu untersuchen, wie der praktische Alpinismus sich in unserer Sektion auswirkt.

Da ist zunächst festzustellen, daß von unseren Sektionsmitgliedern nach den bekanntgegebenen Touren vor dem Kriege durchschnittlich mehr Bergtoren gemacht wurden, als in den Jahren nach dem Kriege, trotzdem die Mitgliederzahl fast auf das Doppelte gestiegen war. Junge Mitglieder sind an den Bergfahrten weniger beteiligt als früher. Der Grund liegt darin, daß die jungen Leute sich heute vielen anderen Sportarten zugewendet haben. Infolgedessen hat die Sektion auch seit Jahren recht wenig jungen Nachwuchs erhalten. Dies ist auch eine der Ursachen, weshalb die Tourenberichte nach dem Kriege viel weniger schwierige Bergbesteigungen, besonders Klettereien, enthalten als früher. Eine andere Ursache ist, daß heute weniger Hochtouren mit Führern gemacht werden als Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse und wegen der verhältnismäßig hohen Führerlöhne. Umsomehr ist anzuerkennen, daß auch ältere Mitglieder an schwierigen führerlosen Bergfahrten beteiligt sind. Von den Mitgliedern haben 22 führerlose Touren gemeldet, während danach nur 7 mit Führer gingen.

Während in den letzten Jahren der Anteil der Damen an den Bergtoren stark gestiegen war, haben sich 1930 nur 2 weibliche Mitglieder gemeldet.

Erblicklich zugenommen hat die Zahl der ausgeführten Wintertouren infolge der starken Ausbreitung des Schneeschuhportes.

Wie schon in den Vorjahren, sind auch im letzten Sommer die Ostalpen und Südbayer Berge das beliebteste Ziel unserer Sektionsmitglieder gewesen; auch das Ortlergebiet ist mehrfach besucht worden, während das übrige Südtirol bedauerlicherweise vernachlässigt wurde. Meldungen über Gipfelbesteigungen in den Bayerischen Kalkalpen (Karwendel, Wetterstein) liegen nicht vor; zu bedauern ist aber, daß unser Niedersachsenhaus und das ganze Gebiet des Hannoverhauses nach den Berichten überhaupt nicht besucht ist.

Ein alpiner Spaziergang.

Von H. Taffsch-Wartenhorst, Prag.

Eine der Perlen des an Natur Schönheiten so reichen Österreichs ist das Gasteiner Tal. Man kann streiten, ob Hofgastein oder Bad Gastein den Vorzug verdient. Hofgastein eignet sich für den stillen Genießer alpiner Schönheiten, Bad Gastein ist das moderne Weltbad mit allen seinen Vor- und Nachteilen, welches aber auch dem Alpenstürmer ein angenehmes Buen-retiro gewährt. Nicht die Schönheiten dieser Orte zu preisen ist der Zweck nachfolgender Zeilen, sondern die zahlreichen Besucher der genannten Bade- und Erholungsorte auf einen von beiden Orten leicht zu erreichenden Ausflug aufmerksam zu machen, der auch für den Alpenbummler bei gutem Wetter leicht zu machen ist. Er braucht weder mit Mauerhacken noch Eispickel zu arbeiten, noch die zeitgemäße Klettertechnik zu verstehen.

Der Herbst 1928 führte mich wieder einmal nach Gastein. An einem herrlichen Herbstmorgen, am Samstag, dem 8. September, fuhr ich zum Schleierfall im Raffeldertal; der Morgen war kühl und taufrieh; der Himmel prangte im wolkenlosen Blau. Von dort bin ich über das Valeriedhaus in das Siglitztal und auf dem Bahseuweg zur Nisselscharte gegangen. Die Sonne brannte erbarmungslos heiß herunter. Der erste Teil des Weges längs der ziemlich steil abfallenden grasigen Wände der Nissel war ziemlich eintönig, bald aber winkte über dem Siglitzbache das Scharek, merkwürdigerweise auf seinem Gipfel vollständig schnee- und eisfrei. Die weitere Wanderung zeigte dann in den Felsrinnen des Schareks Gängegletscher, mächtige Eistore, alles schneefrei, überall blankes glitzerndes Eis. Als wir dann höher kamen, erwies sich auch der Gipfel des Herzog Ernst vollständig schneefrei, und in seinen Ritzen erglänzten von der Sonne beleuchtete Eisströme. Nach 3 Stunden war das von der Sektion Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in der Höhe von 2405 m auf der Nissel erbaute Niedersachsenhaus erreicht. Es ist ein großes Verdienst von Geheimrat Professor Arnold, diesen Punkt zur Errichtung eines solchen Schutzhause erwählt zu haben. Nicht nur für den Gipfelstürmer, sondern auch für den alpinen Spaziergänger, der ungebahnte Wege, vor allem aber Eisführnde und Kletterturen nach Möglichkeit meidet, bildet dies freundliche Heim einen angenehmen Stützpunkt. Die Aussicht vom Niedersachsenhause ist wunderbar, zur Linken gegen den Sonnenblick gewendet Scharek und Herzog Ernst, dann der Kemmerkogel in greifbarer Nähe, weiter ein riesiges Eisfeld, aus dem das Gipfelhaus des Sonnenblicks niederlacht, und neben diesem der mächtige Hochhart. Der Blick vom Niedersachsenhause nach Kohn-Saigurn und in die Eiswelt des Sonnenblicks gehört zum schönsten, was ich je in den Alpen gesehen habe. Bei wolkenlosem Wetter grüßten von weit draußen der Wilde Kaiser, die Zugauer Berge, dann der charakteristische zweigipflige Wagnmann und der mit einem Schutzhause versehene Hochkönig, links von ihm ein ganz schmaler Streifen seines Firnfeldes und weiter nach Norden das Sagengebirge, dazwischen Paß Lueg und Lemmengebirge. Sonst aber waren in diesem Jahr sämtliche vom Niedersachsenhause nach Norden

liegende Berge schneefrei, so daß ich den mir wohlbekannten Dachstein anfangs nicht erkannte, denn er zeigte von hier auch nicht ein Fleckchen Schnee. Im Osten von unserem Hause wird das Bild beherrscht von den 2 mächtigen Eisströmen, welche vom Ankogel herunterfließen. Dem Ankogel schließt sich dann die massivere, aber was Eisbildung anbetrifft, weniger mächtige Hochalpenspitze an.

Den Nachmittag verbummelte ich mit einem kurzen Spaziergang zum Verwaltersteig, von dem ich aber bald zurückkehrte, da die starke Vereisung desselben im heurigen Jahre nur mit Steigeisen und Pickel seine Begehung erlaubte. Zurückgekehrt machte ich noch einen Spaziergang gegen den Neubau und konnte mit freiem Auge den Weg zur Hojacherhütte mit seinen zahllosen Serpentinien verfolgen und mit meinem guten Zeiß auch den Gratweg auf den Sonnblid. Auch die Stelle, wo im Winter 1918 zwölf unerfahrene Skiläufer zu Grunde gingen, wurde mir gezeigt.

Der Abend brachte einen herrlichen, wolkenlosen Sonnenuntergang, aber auch bald eine Überslutung mit Gästen, welche alle dem gleichen Ziele, dem Sonnblid zustrebten. In dem überfüllten Schuhhaus war daher die ganze Nacht sehr wenig Ruhe, und der Wirt hatte die größte Mühe, wenigstens nach 11 Uhr dem Singen und Lärmen Einhalt zu tun. In dieser Hinsicht müssen unsere Alpenwanderer noch besser erzogen werden. Deshalb würde ich die Einführung des Alkoholverbotes auf den Hütten wenigstens an Samstagen für ungemein wünschenswert halten.

Der Massenzug auf den Sonnblid schreckte mich ab, diesen zu besteigen. Aber auch mein Alter, im 74. Jahre stehend, hinderte mich, noch 4 Stunden zu steigen; denn wenn auch die Höhendifferenz zwischen Sonnblid und Niffel nur 700 m beträgt, wobei zu bemerken ist, daß der bequeme ungefährliche, für mich allein in Betracht kommende Weg über den Neubau einen Höhenverlust von 300 m bedeutet, so fühlte ich mich dieser körperlichen Anstrengung nicht mehr gewachsen. Diese Ermüdungen führten dazu, daß ich von dem Plane Abstand nahm.

Der Morgen des Sonntags, des 9. September, brachte zwischen Ankogel und Hochalpenspitze einen herrlichen Sonnenaufgang und bot nun in anderer Beleuchtung dasselbe Prachtbild, welches die Besucher des Niedersachsenhauses an dem vorangegangenen Tag genossen hatten. Allmählich verließ sich die Schar der Sonnblidpilger. Wie die weißen und schwarzen Schafe wurden sie sorglich vom Hüttenwart gesichtet, nur jene, welche entsprechend hochalpine Ausrüstung trugen, durften auf den Verwaltersteig zu ihrem Ziele wandern, die anderen mußten über den Neubau mit 300 m Höhenverlust dem gleichen Ziel zustreben. Ich entschloß mich zu einer Besteigung des Silberpfennigs. Auf gut gebautem Wege schritt ich zur Bodartscharte. Der Weg ist sehr gut gebaut und führt seitlich der Scharte, also über dem Siglistal, wobei die Felsen des Grates zu umgehen sind, wiederholt in Serpentinien bequem gegen das Siglistal abgestiegen wird, um schließlich auf einer langen schiefen Ebene die Kolmkarscharte zu erreichen, von welcher man in kurzer Zeit auf einen Sattel gelangt, der bereits einen Einblick in das Tal, in welchem die Bodartseen liegen, gestattet. Nun stand ich dem

Silberpfennig gerade gegenüber und sah, daß ich einen ziemlich langen Abstieg zur Bodartscharte machen müßte und von dort einen ebenso langen Aufstieg auf vielleicht nicht oder wenig gebahntem Wege, um mein beabsichtigtes Ziel, den Silberpfennig, zu erreichen. Da kam mir der Zufall zu Hilfe. Schon am Niedersachsenhaus war mir ein junger Mann aufgefallen, der über all die Bergspitzen ausgezeichnet Bescheid gab und uneigennützig den zahlreichen Besuchern dieses Hauses Auskunft erteilte. Als ich mit meinem Zeißfernrohr die Südwände des Silberpfennigs durchmusterte, stand plötzlich dieser junge Mann, dessen Hütte im obersten Teil des Siglistales nahe der Kolmkarscharte lag, wo er eine Herde Bergschafe betraute, vor mir und fragte mich, ob ich den Silberpfennig besteigen wolle, was er mir abriet, weil wiederholt Touristen dort wegen des Aufstiegs in Schwierigkeiten gekommen wären, ich solle vielmehr den ganz ungefährlichen und mir am Wege liegenden Berg besteigen, welcher im Volksmunde den Namen Kullerkogel führt. Aus der Karte erjah ich, daß er Kollmkarspitze, 2521 m hoch, bezeichnet wird. Ohne Weg, auf sanfter Steigung, unbehindert durch Felsstrümmen erreichte ich in einer halben Stunde diese Spitze, welche gegen das Nassfeldertal und das Nassfeld steil abstürzt, jedoch von dem Wege Kollmkarscharte zur Bodartscharte — wie schon erwähnt — äußerst bequem, jedem noch so Schwindligen zugänglich, erreicht werden kann. Und in der Tat, die Aussicht von diesem Punkte ist geradezu überwältigend schön. Mehr als zweiundeinhalb Stunden verweilte ich im herrlichsten Sonnenschein auf diesem prachtvollen Gipfel. Alles was die Aussicht vom Niedersachsenhaus brachte, war natürlich auch hier zu sehen. Besonders imponant nach Osten die Gletscher des Ankogels, nach Westen die Hängegletscher des Sonnblid und Hochharr, von denen von Zeit zu Zeit mit dumpfem Krach Eislawinen herunterdonnerten. Obwohl dieser Punkt nur etwas mehr als 100 m das Niedersachsenhaus überragt, sieht man von hier außer 4 Schutthütten, Hannoverhaus, Hagenerhütte, Niedersachsenhaus und Neubau auch die Spitze des Wiesbachhorns und den Glockner und das überraschendste, die Malmthürle und im Hintergrunde die Kette der Karawanken und den auch in diesem Jahre an seiner Nordseite beschneiten Triglav.

Ich habe in einer mehr als 50jährigen Alpenbummelerei fast alle Aussichtsberge Europas kennen gelernt, dennoch keinen Punkt gefunden, der ein so herrliches alpines Bild erschließt wie die Kolmkarspitze bei Gastein, die so bequem zu erreichen ist. Ich halte daher die Kolmkarspitze für einen der herrlichsten und leicht zu erreichenden Punkte für jeden mäßigen Fußgänger in den Alpen, der nahe der Gasteiner Weltbäder gelegen in Zukunft sich eines regeren Besuches erfreuen sollte. Er ist in keinem Reisehandbuch als Aussichtspunkt erwähnt. Der Abstieg geht dann zur Bodartscharte hinunter auf gebahntem Weg, welchen ich nur verließ, um auf diese Spitze zu kommen. Der Weg zur Bodartscharte führt durch Karrenfelder und ist deshalb etwas rauh. Noch einmal grüßt uns von der Scharte die zauberhafte Eismwelt des Sonnblids. Durch ein ödes Tal, an dessen rechter Flanke Bergstürze von der Kolmkarspitze drohen, erreicht man in kurzer Zeit das neuerbaute Gr-

frischungsheim am unteren Bodartsee. Ich habe dann zum Abstieg nach Bäckstein den Ortweg gewählt, den ich nicht empfehlen kann; er ist ein sogenannter „Schinder“, sondern den Weg über das Valeriehaus. Die Tur, wie ich sie beschrieb, mit Genuß des Sonnenunter- und Sonnenaufgangs bei vorzüglicher Verpflegung im Sachsenhause — entsprechend der Höhe natürlich teuer — ist bequem in eineinhalb Tagen zu machen, wobei ich wegen der starken Besonnung des Siglitzales in den Vormittagsstunden empfehle, den Weg vom Rafffeld auf das Niederjachsenhaus in den Nachmittagsstunden zu gehen.

Wöge jedem Nachfolger dieser Tur derselbe Gochgenuß und dasselbe Wetterglück beschieden sein wie mir!

Jakob Fugger als Erschließer der Ostalpen.

Am 5. Januar sprach Landgerichtsrat Dr. Reinhardt, Berlin, über das berühmte Fuggergeschlecht zu uns. Dr. Reinhardt schöpfte aus einem umfassenden Studium und brachte uns die kulturhistorische Bedeutung der Fugger wirtschaftlich, politisch und menschlich nahe. Hierbei sei auf das von dem Redner erschienene Fuggerbuch hingewiesen.

Zunächst führte uns der Redner in die Familiengeschichte der Fugger ein und stellte dann den bedeutendsten Vertreter dieses Geschlechts, Jakob Fugger (1459—1525), in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Wir verfolgten dessen Werdegang bis zu der Errichtung der größten Handelsgesellschaft seiner Zeit. Durch die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien wurde auch das zwischen beiden liegende Tirol bezüglich seines Erzreichthums erfahrt und ausgebeutet. Die Folge hiervon waren kühne Alpenstraßen, Bergwerke und Handelsniederlassungen.

Dieser Teil des Vortrages war für uns Alpinisten der interessanteste, weil er uns zum Teil in das Gebiet unseres Hannoverhauses führte. Bemerkenswert war die Auffassung des Redners von dem alten Seidenwege am Korntauern, den er nicht für einen Römer-, sondern für einen Fuggerbau anjah. (Vielleicht überschneiden sich beide Annahmen). Auch die Goldbergwerke unter dem Niederjachsenhause wurden erwähnt.

Die Bedeutung der Fugger als erste Gründer offener Handelsgesellschaften, als Förderer der Renaissancebauten, als Erbauer der ersten Siedelung (Fuggerei in Augsburg) ist unumstritten. Wenn auch das Interesse der rein alpin eingestellten Kreise der Zuhörerschaft hinsichtlich des Themas geteilt war, so gab doch der Redner sein Bestes, um die Erschließertätigkeit der Fugger in den Alpen recht zu würdigen.

R. B.

**Das Sporthaus für den Skiläufer,
ausgezeichnet mit dem D.S.V.-Schild**

Adolph Schwartz Georgstraße 49 (Steintor)



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



**Hahnsche Buchhandlung
in Hannover**

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß
Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 2 84 35



Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat

**inscriere in unseren
Monatsnachrichten.**

Inseratennahme:
K. Siebrecht, Heinrichstr. 59II.

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR · 2 · FERNRUF · Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

HEINR. HEEREN
BAUGESCHÄFT
GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

DRUCKSACHEN
für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert
CARL ERMACORA
BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 3 30 25

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

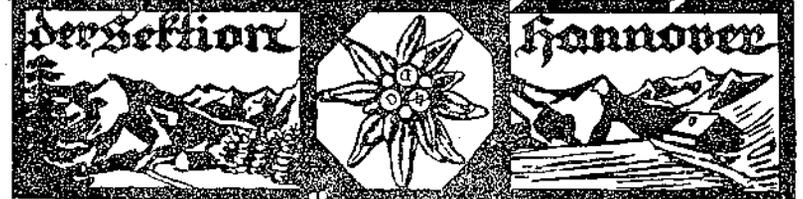
in unseren sitbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 3

März 1931

Veranstaltungen.

Unsere Vorträge werden im Beethovenjaare der Stadthalle abgehalten und finden am ersten und dritten Montag im Monat um 20 Uhr statt. Es wird gebeten, am Saaleingange die Mitgliederkarte mit der gültigen Jahresmarke vorzuzeigen.

Nach den Lichtbildervorträgen gemütliches Beisammensein im Wirtschaftssaal der Stadthalle.

Montag, den 2. März 1931: Ingenieur F. Sieger, Hagen-Emsf, Baldestraße 27: „Berge und Menschen.“

Montag, den 16. März 1931: Marine-Baurat Paech, Altona-Groß-Flottbeck, Baron Boghtstraße 138: „Frühlingsfahrten im Monte Rosa- und Jungfrau-Gebiete.“

Montag, den 13. April 1931: Alfred Fuhrmann, Hannover, Bonifatiusplatz 1: „Auf alten Meer- und Handelsstraßen in Nord-Tirol.“

Beitragszahlung.

Der Beitrag für 1931 beträgt für A-Mitglieder 10.— RM und für B-Mitglieder 5.— RM. Das Jahrbuch, dessen Bezug freiwillig ist, kostet 4.50 RM. Dieser Betrag ist mit dem Jahresbeitrag zu zahlen. Zahlungen werden auf Postcheckkonto Hannover Nr. 5324 erbeten. Nach dem 1. März d. Js. erfolgt Einziehung auf Kosten der säumigen Mitglieder.

Den Aufruf an unsere Bergsteiger in dieser Nummer beachten!!!

»**ALBINGIA**« **Bezirks-Direktion:**
Ernst Uhlich
 Versicherungen **Bahnhofstr. 9 (Handelshof)**

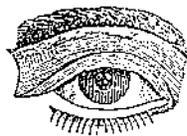
Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
 ——— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten ———

MARKISEN
 bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN
SIEBRECHT
 Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
 sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

Diplom-Optiker Friedrich Lücke
 Fernruf 2 76 73 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
 Lieferant für Krankenkassen



Gummy-Stampel
 gut u. schnell
Heinrich Bönecke, Stempelabrik
 HANNOVER
 Eisenstr. 3 :: Tel. 3 67 71

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

sowie natürliche **Mineralwasser**

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947
 Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
 Druck: H. Osterwald, Hannover, Silfstraße 2

Vorsitzender: Justizrat G. Doppelbaum, Hannover, Bäckerstraße 10. Fernruf 2 10 68
 Schriftführer: Karl Dönnies, Hannover, Simrodstraße 3. Fernruf 32654
 Kassensführung: Josef Philippshaf, Hannover, Luisestraße 11. Fernruf 2 75 80
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5824

6. Jahrgang

Nr. 3

März 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Zu verkaufen sind alte Zeitschriften (Jahrbücher) des D. u. Ö. Alpenvereins, und zwar die Jahrgänge 1904—1926. Näheres zu erfahren bei Zehle, Herrenstraße 6.

Alpines Handbuch!

Der Hauptauschuß des D. u. Ö. Alpenvereins hat im Verlage F. A. Brockhaus, Leipzig, ein „Alpines Handbuch“ unter Mitarbeit namhafter Alpinisten erscheinen lassen. Unsere Mitglieder erhalten bis zum 19. Mai d. Jz. die beiden Bände statt je für 14,50 RM. für 11.— RM. (Auch Ratenzahlung ist möglich.) Bestellungen erfolgen nur mittels unserer Geschäftsstelle. Listen liegen bei uns aus. Gleichzeitig weisen wir auf das diesbezügliche Inserat hin.

Unser früheres Vorstandsmitglied, Herr Oberleutnant a. D. Ernst Schmidt-Bogelgang, hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, Papst Pius XI. im Auftrage der Leitung des Alpinen Museums in München einen prächtig ausgestatteten Führer durch das Alpine Museum zu überreichen. Es dürfte aus diesem Anlasse unsere Mitglieder interessieren, daß der Papst nicht nur ein großer Bergfreund, sondern auch ein hervorragender Alpinist ist, der sich durch die Veröffentlichung seiner Bergereinerungen einen alpin-literarischen Namen verschaffte.

Reisebegleiter gesucht von einem Mitglied für die Zeit vom 12. März bis Ostern nach Spanien. Standquartier auf Mallorca. Fahrpreis 150.— RM., Aufenthalt ca. 200.— RM. Anfragen erbeten unter Fernruf 8 16 02 ab 17 Uhr.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren!)

7. März: Landwehrschanke. Abmarsch 15.30 Uhr ab Gutenbergbrunnen—Masch—Niedlingen—Landwehrschanke. Beper 17.50 Uhr bei Freye, „Waldschlößchen“.
14. März: Neustadt n. N. 1. Abteilung: Abfahrt Hauptbahnhof 14.57 Uhr nach Wunstorf—Blumenau—Liethe—Foggenhagen. Neustadt. — 2. Abteilung: Abfahrt 15.42 Uhr vom Hauptbahnhof nach Foggenhagen—Neustadt. Einkehr 18.00 Uhr in „Milles Hotel“. Für beide Abteilungen sind Sonntagsfahrkarten nach Neustadt zu lösen.
21. März: Misburg. Abfahrt 15.12 Uhr ab Kröpcke nach Buchholz—Labe—Misburg. Einkehr 17.30 Uhr bei Grotjahn, Gasthaus Freihof.
28. März: Klein Buchholz. Abmarsch 15.20 Uhr ab Kriegerdenkmal—Stenerndieb—Klein Buchholz. Einkehr 17.00 Uhr bei Koch.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
13	Harmonn, Ella, Frä., Blumenstraße 7	Dr. Niemeyer und Frau M. Marx
14	Gued, Hans, Obering., Schleiermacherstr. 4	Poppelbaum n. Philippsthal (Sektion Meitow)
15 (M)	Meyer, Marie, Frä., Hilbesheimer Str. 232	Dr. S. Meyer u. Tönnies
16	Müller, Rini, Frä., Baubeamtin, Bolgerweg 16 ¹	Frä. Effenberger u. Erdtelt
17 (M)	Rieger, Karlheinz, Magistratsanwärter, Auf dem Emmerberge 2	M. Rieger u. Tönnies
18	Siemann, Johannes, Rechtsanwalt, Dorastraße 13 ^{III}	S. Somperg u. Tönnies
19	Schuerdt, Magdalene, Frä., Dipl.-Handelst., Im Moore 26 ¹	(Sektion Frankfurt a. Oder)
20 (M)	Müller-Sobed, Hans-Ulrich, Student, Im Moore 45 ^{III} r.	Behrens n. Bachmann

Einwägige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. März 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Aufruf an unsere Bergsteiger!

Bergsteiger unserer Sektion! In Zeiten schwerer wirtschaftlichen Ringens geraten Ideale mehr denn je in Gefahr zu verblasen. So ist auch der Idealismus der Bergsteigerei im Abnehmen begriffen, obgleich das Reisen in die Alpen nach dem Kriege zugenommen hat. Wir dürfen unsere höchsten Ziele nicht verkümmern lassen, wenn der tiefste und erhabenste Sinn des Alpinismus bestehen bleiben soll.

In früheren Zeiten wurden unsere Mitglieder durch gemeinsames alpines Erleben zusammengeführt. Sie lernten sich in den Bergen und durch die Berge kennen und schlossen nicht selten innigste Bergfreundschaft miteinander. Das ist in einem Verein, dessen Mitglieder heute nach Tausenden zählen, nicht mehr leicht möglich, trotz Familienabende und Alpenfeste. Wohl gibt es noch eine ganze Anzahl rein hochtouristisch ein-

gestellter Mitglieder, die allein oder mit Fremden Bergfahrten unternehmen, die den oben erwähnten Idealismus im stillen pflegen und um der Gipfel willen in die Alpen fahren.

Sie zusammenzuschließen muß eine Gegenwartsaufgabe unserer Sektion sein. Der Vorstand verspricht sich von einer ins Leben gerufenen aktiv arbeitenden Bergsteigergruppe eine Belebung unserer Vereins-tätigkeit und eine Förderung der mitwirkenden Kräfte. Nicht einem Verein im Verein soll damit das Wort geredet werden, vielmehr einer Gruppe, bestehend aus Damen und Herren, denen die hochtouristische Betätigung der vornehmlichste Zweck ihres Alpinismus ist.

Mitglieder, die geneigt sind, sich zu einer Bergsteigergruppe zusammenzuschließen werden gebeten, bis zum 8. März dieses Jahres ihre Anschriften unserer Geschäftsstelle, Regidentorplatz 1, mitzuteilen. In einer später einzuberufenen Versammlung sollen dann Wege und Ziele dieser Bergsteigergruppe festgelegt werden.

Der Sektionsausschuß
des D. u. S. Alpenvereins, Sektion Hannover.

Bergsteiger-Jungmannen.

Die Sorge jeder Vereinsleitung ist die Sorge für den jugendlichen Nachwuchs. Wir haben zwar eine ganze Reihe jugendlicher und zukunfts-froher Mitglieder. Dennoch möchte der Vorstand unserer Sektion ihren Kreis erweitern, der Jugend die Bahn zum Bergsteigen, einer der idealsten körperlichen Betätigungen, ebnen und durch einen Zusammen-schluß der Jugend, ihre Freude am Alpinismus erhöhen. Der Vorstand hat daher beschlossen, geeigneten jugendlichen Kreisen, die bergsteigerisches Interesse bekunden, den Eintritt in unsere Sektion z. Bt. zu erleichtern. Die Verbindung mit solchen Kreisen ist bereits aufgenommen. Unter Erlaß des Eintrittsgeldes, gegen Erwerbung der B-Mitgliedschaft ist daher künftig jüngeren Damen und Herren im Alter von 18—25 Jahren ohne eigenes Einkommen die Möglichkeit gegeben, Alpenvereins-mitglieder zu werden. Der Zusammenschluß solcher Mitglieder zu einer Jungmannen-Bergsteigergruppe ist gleichfalls geplant und wird, sobald eine ausreichende Beteiligung vorhanden ist, in die Wege geleitet.

Der Sektionsausschuß
des D. u. S. Alpenvereins, Sektion Hannover.

Exzellenz von Sydows 80. Geburtstag.

Unser verehrtes Ehrenmitglied, Staatsminister Dr. Reinhold von Sydow, hat am 14. Januar 1931 seinen 80. Geburtstag feiern können. Mit vielen anderen haben auch wir ihm zum Geburtstag unsere herzlichsten Wünsche übermittelt. Öffentlich gehen diese und alle übrigen Wünsche in Erfüllung!

Von 1912 bis 1928 stand Exzellenz von Sydow an der Spitze des Gesamtvereins. Er hat während der schwersten Jahre das Steuer des Alpenvereins in der Hand gehabt. Jeder, der einmal an einer unserer Haupt-versammlungen in diesen Jahren teilgenommen hat, wird ihn als Ber-

sammlungsleiter bewundert haben. Wir müssen ihm besonders dankbar sein, denn stets hat er unsere Interessen warm vertreten. Da er gelegentlich seines alljährlichen Aufenthalts in Badgastein unseren verstorbenen Geheimrat Arnold mehrmals besucht hat, ist ihm auch unser Arbeitsgebiet vertraut.

Auf die Aussätze der jetzigen Vorsitzenden des Alpenvereins, Oberbanddirektor Kehlen und Prof. v. Klebelsberg in Nr. 1 der Mitteilungen und Nr. 2 des Bergsteigers wollen wir noch besonders hinweisen. Wir wiederholen hier den Schluß des v. Klebelsbergschen Aufsatzes: „Und zu all dem das Erfreulichste: Wessen wir dankbar gedenken, das ist kein nihil nisi bene — der Jubilar weilt lebensfrisch unter uns, wirkt weiter mit Rat und Tat im Alpenverein. Solch ein Wiegenfest ist ungetrübte Freude.“
L o n n i e s.

Vom Höllental zur Hölle.

Aus der „Allgemeinen Bergsteiger-Zeitung“, Wien.

Von Rudolf Behrens.

Die unheimlich amutende Überschrift verrät dem Eingeweihten, daß es sich um keine Erstbesteigung, keinen schwer Besiegbaren oder selten Besuchten handelt, vielmehr um eine bekannte Bergroute, die dem Geübten klettertechnische Überraschungen nicht bietet, wohl aber eine Fülle bergsteigerischen Erlebens inmitten echten Hochgebirgszaubers.

Einer Mauer aus Urweilsteinen gleich redt das Wettersteinmassiv seine schroffen Zinnen zum Himmel empor und stößt die Schärfe seiner Grat Schneide in das Meer der Wolken. Jahrhunderte schauten die Werdenfelsen und Ehrenwälder, die aus dem Gaisstal und der Lentsch mit scheuen Blicken an den Wettersteinwänden auf und lasen in der Klarheit oder Verschleierung, in dem abendlichen Aufsteigen oder der schreckhaften Verwimmung seiner Gipfel die jeweilige Laune des Wettergottes. Die ihnen entrückten Gipfel zu betreten, schenken sie sich; denn es fehlte ihnen der Mut, den Kampf mit den tückischen Weibern der Berge anzunehmen. Seit hundert Jahren hat man den Wahn von der Unannehmbarkeit des höchsten reichsdeutschen Gipfels zerstört. Man ist dem Wettersteinriesen von allen Seiten auf den Leib gerückt und hat nicht eher geruht, bis diese kahne Felsenburg von jedem Ausflügler, sei es zu Fuß oder in der Schneebahn, ohne Lebensgefahr betreten werden kann. Obwohl Tausende alljährlich mit Nagelstiefeln und Strapsenschuhen, Ladpantinen und hohen Absätzen der Zugspitze das einstmals gefürchtete Haupt zertreten, hütete man sich, den Gezähnten zu untererschätzen. Nicht selten springt der Gewaltige aus seinen Ketten und schüttelt die übermühten Menschen von seinen Schultern blindwütend in die tobdringende Tiefe und beweist ihnen, daß er sich die Geringschätzung seiner überragenden Stellung von keinem gefallen läßt.

Als ich vor Jahren auf dem Reintalwege, der Troßstraße fast aller Zugspitzenlinge, hinaufgetrieben wurde und vom Ostgipfel in hochtursistischer Unschuld erstmalig meinen Blick ins Höllental fallen ließ, erfaßte mich die packende Sehnsucht, den interessantesten aller Zugspitzsteige zu betreten. Wiederholte Anläufe zerflogen sich aus Zeit- und Geldmangel! Aber den jugendlichen Reichtum, blindlings und kennnislos Berge anzufallen, war ich längst hinaus, und es bedurfte gerannener Zeit, ehe ich die Gelegenheit im Wetterstein beim Schopfe faßte und mit einem Wanderfreunde den lang gehegten Wunsch verwirklichte.

Geplant war die Nacht in die Höllentalsschlucht, als wir die Hütte auf dem Angerboden betraten. Drei junge Bergsteiger kamen uns kopfhängerisch entgegen; sie waren in der Gipfelwand am Nachmittag abgeschlagen. Ihr Aussehen verrät Gelegenheitsfahrt. Somit konnte uns ihr Schicksal nicht entnervend, eher schon die zweifelhafte Wetterlage. Wir vertrauten jedoch unserem Stern, begaben uns zur Ruhe und träumten von Bergseligkeiten im Höllental. Als die Schatten der Dunkelheit an den Wänden entflohen, brachen wir auf und durchschritten die Arena des Felszirkusses, dessen erdrückende Mauer den Wanderer wie in einem schauerlichen

Bergverließ gefangen halten. Die Bergspitzen waren frei und zogen unseren Blick nach oben. Sie hätten auch unsere Herzen frei gemacht, wenn nicht vorüberflatternde Wolkenfahnen an den unsicheren Barometerstand erinnerten. Unsere Hoffnung war die Morgenstunde, unser Trost das Gipfelhaus und unser letzter Anker der Bergbahnhof am Gipfelgrat. Gründe genug, voranzuschreiten.

Auf der sicheren „Leiter“ (Eisenklammern) überwandten wir leichtbeschwingt die erste Wandstufe und vergaßen nicht am „Breit“ (Traverse auf Eisenstufen am Drahtseil) die selbstverständliche Renommieraufnahme für das Laienauge zu machen. Bald sahen wir vom unteren Karboden über Eis und Schnee hinter die Klüften des großartigen Talabschlusses. Der wilde Eisbruch des Gletschers, der leicht umgangen wird, stößte uns ebensowenig Furcht ein wie die gähnende Landklüfte, welche oftmals den Einstieg in die Gipfelwand erstlich verwehrt. Die Brücke hielt, und nun begaun die Lust am lustigen Klettersteige.

Eine Biererparade turnte eine Stunde vor uns die Wand hinauf, während zwei junge Münchener Burschen, die uns während der letzten Nacht überholten, stillschweigend Gesellschaft leisteten. Die Nachhut bildete ein älterer Mann mit seinem Sohne. Zehn Tristen strebten somit dem Ostgipfel durchs Höllental zu. Sicher zog uns das Drahtseil an den oft manergleichen Wänden empor, und alles wäre eine Lust gewesen, hätte der „Gewaltige“ ein freundliches Gesicht dazu gemacht. Doch plötzlich unvöllte sich sein Anblick, nasse Nebeltücher klatschten um unsere Ohren, schneidender Wind schnitt den Atem ab, und zum Überdruß vermischte ein heftiges Schneetreiben Spuren und Steig. In der Gipfelwand war die Entscheidung, Umkehr oder Durchbruch, schwer. Hinauf wie hinunter wartete gleicher Kampf. Oben winkte Haus und Bahnhof, unten unsicherer Abstieg am vereisten Seil auf tief verschneiten Wänden. Unsere Münchener Anhänger packte die Angst, sie entpuppten sich als Reklame und angeübte Steiger, denen die Zugspitzfahrt Spaziergang schien. Sie sollten diesen Leichtsinn büßen. Ihre ungeschützten Hände froren am Drahtseil fest, der Schmerz biß ihre Lippen blutig, Kopfassen, Hinabsinken. Vergessen war das abgründige Spiel ihrer Gedanken. Verließ uns für Minuten die Sicherung, entschwand ihr Mut zum Weitersteigen. Sie wagten weder Griff noch Tritt und spürten die Gefahr des Fehltrittes, so wie den Sprung in die Ewigkeit. Wo gütliches Zureden bei ihnen nicht zog, mußte ein grobes Wort nachhelfen. Ich fühlte den Ballast an meinen Fersen. Das Gebot der helfenden Pflicht erfüllte sich in diesem Falle nicht leicht. Endlich standen wir in der Armerstange, wo uns der unbeschreibliche Blick ins Bayerische Schneekar und auf den Gipse überlassen sollte. Statt dessen faßte uns der Schneesturm mit voller Gewalt und ließ unsere Glieder wie Zahnenrücher schlottern. Das Schneegestöber verflüchtete, der Nebel blieb. Nach halbtaglanger Arbeit tauchte visionär das Gipfelkreuz über mir auf. Ein Freudenschrei. Niemand sah es, man hielt es für eine Fata Morgana. Alles Ungemach vergessend ging es flügelleicht aufwärts. Da wurde es Wirklichkeit. Mehr rutschend als steigend kletterten wir über die letzten Platten, dann klang es „Heil!“ aus unserem Munde. Ich sagte es mit einer Inbrunst wie nie zuvor. Wir standen am Kreuz. Die Gratüberschreitung zum Westgipfel geschah im Gefühl des schwer erkauften Sieges. Reineswegs hatte ich den Höllentalanstieg unterschätzt; doch solcher Kampf war nicht beabsichtigt. Die Biererparade hatte vor dem Untertier ihr Ziel erreicht, unsere unfreiwilligen Begleiter brachten uns zwei Stunden Verzögerung, Vater und Sohn waren auf dem Gletscher flugerweise umgekehrt.

Die zehn Höllentalfahrer überprüfend stellte ich fest: Zwei Bergsteiger und acht Gelegenheitskletterer. Vier hatten das Glück, dem Wetter zu entschlipfen; zwei klammerten sich an die Felse der beiden Alpinisten und zwei kehrten unerbüßlich zurück, als sie das letzte Warnungszeichen der Münchener Sektion am Einstieg in die Gipfelwand lasen. Ist das das Fazit eines Tages, so begreift man leicht das Meckel am Führerraum der Höllentalangerhütte: „Seit Kriegsende forderte der Aufstieg durch das Höllental zur Zugspitze 31 Todesopfer.“

Neues Schneegestöber bereitete den Abstieg über die Wiener Neustädterhütte nach Schwab. So entschlossen wir uns schweren Herzens zu der zukunftsdringenden Talfahrt mit der Seilbahn. Schnell fielen wir aus allen Wolken in die sonnenbeschienene Klarheit des Lerzmooser Bodens wie in einer Ballongondel über der Erde schwebend. Alles erfordert Gewöhnung, so fand ich es lächerlich, daß ich anfangs an den Wänden der Kabine Halt suchen zu müssen glaubte, als könnten sie

nich im Falle des Absturzes schützen. Eine ausgefeilte, lustige Wand mit festem Gestein ist eben keine Kiste, die durch die Luft auf die Erde fällt. Bald beherrschte mich jedoch das Gefühl einer unbeschreiblichen Lustreise, und im Stillen leistete ich den Freunden und Erbauern solcher Bahnen angesichts dieser neuen technischen Kletterroute auf die Zugspitze reumütig Abbitte und sah mich gezwungen, meine Urteile über die vermeintliche Verschandelung der Berge zu revidieren.

Wälder, Wiesen, Dörfer und Menschen umzingeln uns nach der schauerlichen Öde des Höllentales. Die Welt des Lebens begleitet uns wieder. Unsere Parole aber hieß: „Vom Höllental zur Hölle.“ So ging es am anderen Morgen erneut zu den Häuptern der Meminger, um durch die „Hölle“ ins Zuntal zu steigen. Die Blumenpracht der Ehrwalder Alm war Labfal nach Moränenjurt, Firn und Karwüste im Winterpelz des Vortages. Lärchen und Tannen begleiteten uns über den „Hohen Gang“ zum Zauber Spiegel des Seebensees. Über ihm thront die Koburger Hütte. Sie lud uns zu einem beschaulichen Hüttenabend ein. Bewundernd wanderte das Auge von der strahlenden Sonnenspitze über die Drachenschöpfe, dem Kämpeler Schrofen, Grünstein, den Griespizen zu den Tajaköpfen, in allen mehr oder weniger lodende Kletterziele erspähend. Wir beschieden uns mit den Tajakwillingen und erprobten bei ihrer Überschreitung wiederholt die alte Kletterlust. Die Grünsteinscharte brachte uns der „Hölle“ nahe. Mühsam durchquerten wir im glühenden Sonnenbrande die wahre Meminger Steinhölle, froh, nach mehrstündiger Dürre den kühlen Wald erreicht zu haben. Abstieg gab uns der Kultur zurück. Noch einmal wanderten die Augen hinauf zu den Bergen, denen wir unseren Tribut der Sehnsucht sollten. Die „Hölle“ verschwand in den Wolken, dahinter mußten wir die Wände des Wettersteines, zu denen uns das Höllental geleitet hatte. Wir trugen das Bewußtsein in uns, die Erinnerung um einige alpine Erlebnisstage bereichert zu haben.

Berichte über Vereinsveranstaltungen.

Familienabend am 17. Januar 1931.

Um es vorweg zu sagen: Es war ein sehr schöner Abend! Die Beteiligung war so groß, daß ein Wirtschaftssaal der Stadthalle für das Essen nicht ausreichte. Die Jugend, und was sich dazu rechnete, mußte daher unter der bewährten Führung des Herrn Ernst Schmidt-Vogeljang im anschließenden Weinsaal untergebracht werden. Viele Sektionsmitglieder haben in früheren Jahren schon darum gebeten, daß wir einmal einen gemütlichen Abend mit Essen, Vorträgen und Tanz veranstalten sollten. Dies Jahr machten wir nun aus der Not eine Tugend und haben anstatt zum Bauernball zu einem solchen Abend eingeladen. An den mit Alpenveilchen, Tulpen und Tannengrün schön geschmückten Tafeln versammelten sich ca. 300 Personen. Unser Vorsitzender, Herr Justizrat Poppelmann, begrüßte die Tafelrunde mit herzlichen Worten; er wies auf unsere früheren Alpenfeste hin und bat alle, zum guten Gelingen des Abends beizutragen. Während des Essens erfreuten uns Herr Konzertsänger Gümmer, Fr. Friedrichs und die beiden Fr. Wabler mit Liedern, humoristischen Vorträgen und Streichduetten. Diese Darbietungen und nicht zuletzt das vorzügliche Essen sowie die Tafelmusik der Stadthallenkapelle Lehmann trugen dazu bei, daß eine ungemütliche Stimmung herrschte. Nach dem Essen spielte im größten Wirtschaftssaal Herr Lehmann zum Tanz auf. Alte Walzer und neue Länze wechselten ab. Die Tanzlust war so groß, daß die vorgesehene Tanzfläche zu klein war, sodaß der Nebensaal noch benützt wurde. Mit Begeisterung nahmen wir noch einige humoristische Vorträge von Fr. Friedrichs während der Tanzpausen entgegen. Als um 4 Uhr zum Aufbruch geblasen wurde,

war es vielen noch zu früh. Alle, die an dem schönen Abend teilgenommen haben, waren von seinem Verlauf sehr befriedigt. Hoffentlich können wir bald einmal wieder zwanglos bei einem Glas Bier usw. zusammenkommen, um für einige Stunden alles Schwere und Trübe, was uns zur Zeit bedrückt, zu vergessen.

T.

Zu Grönlands Gletschern.

Grönlands Berge sind zwar keine ausgeprochene Hochwelt; dennoch mitet ihr Charakter infolge der Vergletscherung und des Oblandeprägés durchaus alpin an. So war es gar nicht so fernliegend, daß uns Dr.-Ing. Wiedemann, Hildesheim, mittels eines Reisevortrages am 2. Februar dieses Nordland schauen ließ. Ihn hatte keineswegs eine kurze Spritztur nach Grönlands Küste verschlagen. Er kannte vielmehr diese größte aller Inseln aus einjähriger Erfahrung so gründlich, daß er ein anschauliches Bild über die dortigen maritimen, geologischen, botanischen, ethnographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu geben vermochte. Da er diese Betrachtungen nicht trocken wissenschaftlich, sondern bewegt und erlebt bot, hielt er das Interesse seiner Zuhörer bis zum Schluß wach und fesselte sowohl durch seine natürliche Sprechweise, als auch durch ausgezeichnete, teils sogar künstlerische Lichtbilder.

Im Flugzuge ging es von Evinmünde nach Kopenhagen und von dort mit einem dänischen Regierungsdampfer durch die Treibeiszone mit ihren gigantischen, manchmal phantastischen Eisbergen nach Grönlands Westküste. Kaum ein Drittel des Landes ist eisfrei. Gletscher mit riesigen Ausmaßen (100 km Länge) bewundert das staunende Auge. Gewaltige Wasserfälle stürzen von den nackten Bergen. Sonderbare Felsformationen, bedingt durch ihre Gesteinsart (Gneis, Granit, Diabas) locken den Gesteinsfreund. In den Niederungen versucht eine kümmerliche und doch wieder anziehende Vegetation den Kampf mit dem Eise aufzunehmen. Hier wachsen Zwergbirken, Bärlapparten, Weidenröschen, Wacholder, Moose, Wollgräser und unzählige niedere Pflanzen. Wind und Wetter schaffen Wolkenstimmungen und Beflechtungen, wie sie nur im Lande der Mitternachtssonne möglich sind. Erwähnt sei das Nordlichtwunder. Die wenigen Menschen, mongolischer oder rothäutiger Abstammung nähren sich vom Seehund, der ihnen alles ist. Interessant war der Kryo-lith-Abbau in Zivikut, dem der eigentliche Besuch Dr. Wiedemanns in Grönland als geologischer Berater der dänischen Regierung galt.

Die hannoverschen Alpinisten werden es nicht bereut haben, unter solch sachlicher Führung und in solch angenehmer Weise eine Grönlandreise gemacht zu haben. Wenn die Einreise nach Grönland nicht verboten wäre, würde mancher gewiß Lust bekommen, diese Nordinsel einmal zu besuchen.

R. B.

Bücherbesprechung.

Ein Buch für eine Postkarte.

Das schwingt in allen Bergsteiger-Sommerwünschen mit: Man anerkennt moderne Bequemlichkeit, sucht aber doch auch den alten Geist der Gemütlichkeit, Traulichkeit im Standquartier. Wo gibt es solche Stand-

quartiere (Ost- und Westalpen) für den Bergsteiger und Bergwanderer? Das ist unsere Preisfrage. Die Antwort soll Standquartiere für vier Gruppen nennen: 1. Erholungssuchende; 2. Bergwanderer; 3. Felskletterer; 4. Eisgeber. Anzugeben ist: Ort oder Platz (Einzelgasthöfe sind durchaus erwünscht); Name der Gaststätte; ungefähre Pensionspreise; besondere Vorzüge; Standplatz für?; selbst dort gewesen im Jahre? — Für die Antworten sind 50 wertvolle Buchpreise ausgesetzt, davon 25 im Werte von je 6.50 RM., 25 im Werte von je 12.— RM., dazu 3 erste, besondere Preise: 1. eine Freifahrt im Werte von 100.— RM., 2. eine Freifahrt im Werte von 75.— RM.; 3. eine Freifahrt im Werte von 50.— RM. oder alpine Ausrüstungsgegenstände oder Bücher nach Wahl. Die Verteilung geschieht nach der Reichhaltigkeit der tatsächlichen Angaben, der Entscheid ist unanfechtbar. Die Antworten sind an den Veranstalter der Preisfrage, den Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Bergverlagshaus, zu senden. Letzter Termin 15. März 1931.

Welches Gebiet wird Skiparadies?

Schneemangel in den letzten Jahren, Überfüllung der wenigen berühmtesten Skisportzentren in den Ost- und Westalpen veranlassen eine Preisfrage beim künftigen Publikum selber: welches neue Skiparadies hat eine Zukunft? Notwendig ist a) sichere Schneelage bis über Ostern, b) guter Anschluß an den Fernverkehr oder c) die Möglichkeit, einen solchen motorisch zu schaffen. Nicht notwendig ist, daß bereits moderne Hotelbauten und Gaststätten dort bestehen. Für knappe, jedoch begründete und eingehende Beantwortung und Meinungsäußerung sind vom Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Bergverlagshaus, an den die Antworten zu richten sind, folgende Preise ausgesetzt: 1. Preis: Ein Aufenthalt an einem Skifürsplatz des Bergverlages im Werte von 100.— RM.; 2. Preis: Desgleichen im Werte von 75.— RM.; 3. Preis: Ein Paar Ski nach Wahl im Werte von 40.— RM.; 4. Preis bis 25. Preis: Je ein Bergbuch im Werte von 6.— RM. Die Entscheidung geschieht nach der Sachlichkeit der Angaben und ist unanfechtbar.

Wer seinen Skifurland noch vor sich hat, sollte unbedingt einen Blick in das Bergverlagsfikursbüchlein, das kostenlos vom Bergverlag Rudolf Rother, München 19, abgegeben wird, tun.

Demnächst erscheint:

ALPINES HANDBUCH

herausgegeben vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein. Zwei Bände. Mit 176 Abbildungen, 8 Tafeln und 2 Karten. Jeder Band in Leinen RM 14.50.

Die Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins erhalten bei Bestellungen bis zum 15. Mai jeden Band zum ermäßigten Vorzugspreis von **RM 11.—**. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des Deutschen u. Oest. Alpenvereins, Aegidientorplatz, entgegen oder die

Buchhandlung Schmorl & von Seefeld Nachf., Bahnhofstr. 14.



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 2 84 35

Kadstadt-Tauern-Land Salzburg

Hotel Mozart, Telefon 31, Garage.

Besitzer: Georg Scheibbrauner, Kaufmann in Badgastein, Telefon 392. Vornehm, ruhiges Haus in schattiger sonniger Lage, von Obstbäumen umgeben. — Kasse und warme Bäder — Souvenirläden. — Ruhmerkame Bedienung, mäßige Preise. — Inskunft erzieht der Besizer. — Eigener Stillscher. Es werden Kurse für Sektionsmitglieder zu besonders günstigen Bedingungen veranstaltet. — Stilkmit.

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, inseriere in unseren Monatsnachrichten. Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

Alle Werbedruckfachen

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDUCK

Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P. SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. - Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



**Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan**

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



*Hunderttausende
essen täglich* **Ahlberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 3 30 28

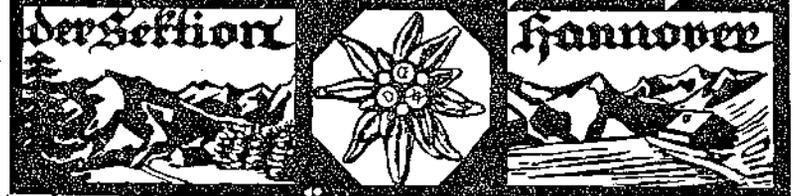
Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren alibewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 4

April 1931

Aufruf an unsere Bergsteiger!

Der Aufruf an die Bergsteiger unserer Sektion in voriger Nummer unserer Monatsnachrichten war erfolgreich. Es haben sich bis jetzt etwa zwanzig Bergsteiger und Bergsteigerinnen gemeldet, die gewillt sind, in einer Bergsteigergruppe engeren Zusammenschluß zu suchen. Wir erneuern hiermit unseren Aufruf in der Hoffnung, noch weitere Kreise für diese Gruppe zu interessieren. Meldungen werden in unserer Geschäftsstelle des Alpenvereins, Regidentorplatz 1, entgegengenommen. Ende April erhalten alle, die sich für die Bergsteigergruppe gemeldet haben, eine persönliche Einladung zur ersten Zusammenkunft. Dann soll beraten werden, wie der Zusammenschluß der Bergsteigergruppe am besten zu fördern ist, und welche Arbeit geleistet werden soll.

Der Sektionsauschuß d. D. u. Ö. Alpenvereins,
Sektion Hannover.

»ALBINGIA« Bezirks-Direktion:
Ernst Uhlich
Versicherungen Bahnhofstr. 9 (Handelshof)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

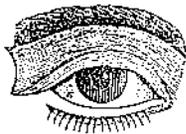
MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 76 73 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen



Gummi - Stempel
gut u. schnell

Heinrich Bönecke, Stempelfabrik
HANNOVER
Eisenstr. 3 :: Tel. 3 67 71

Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58

Fernruf 2 76 14

Zweiganstalten:

Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

Direktorium: Evers, Leimer, Höhn

Unterricht und Ausbildung auf allen Gebieten der Musik

Musiklehrerseminar (anerkannt durch Verfügung der Regierung vom 24. 9. 1926)
Opernschule · Orchesterschule · Unterricht für Musikliebende, auch für Anfänger
Beginn des Unterrichts nach den Osterferien am Montag, den 13. April 1930
Anmeldungen Lavesstraße 58 von 9—1 und 3—6 Uhr

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 83947
Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

Vorsitzender: Fritzrat S. Voppelmann, Hannover, Vierstraße 10. Fernruf 21663
Schriftführer: Karl Thunies, Hannover, Eintrachtstraße 3. Fernruf 82654
Kassenführung: Josef Philippshal, Hannover, Luisenstraße 11. Fernruf 27560
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5524

6. Jahrgang

Nr. 4

April 1931

Veranstaltungen.

Unsere Vorträge werden im Beethovensaale der Stadthalle abgehalten und finden am ersten und dritten Montage im Monat um 20 Uhr statt. Es wird gebeten, am Saaleingange die Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke vorzuzeigen.

Nach den Lichtbildervorträgen gemütliches Beisammensein im Wirtschaftssaal der Stadthalle.

Letzter Vortrag!

Montag, den 13. April 1931: Alfred Fuhrmann, Hannover, Bonifatiusplatz 1: „Auf alten Meer- und Handelsstraßen in Nord-Tirol.“

2. April 1931 (Gründonnerstag): Herrenausflug in den Hildesheimer Wald. Abfahrt 7.40 Uhr Sptbh. nach Hildesheim. Wanderung über den Rogberg—Hildesheimer Aussichtsturm—Losmerberg—Sührer Forsthaus (Kaffee-pauze) nach Hildesheim. Abendessen 18.30 Uhr im Wiener Hof.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren.)

2. April: Gründonnerstag-Ausflug. Gildesheimer Wald, Abfahrt 7.40 Uhr Spth. nach Gildesheim. Abendeisen 18.30 Uhr Wiener Hof.
4. April: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal—Eisenriede. Einkehr 17.50 Uhr Tiergarten.
11. April: Gehrden. Abfahrt 15.08 Uhr mit Linie 7 ab Kröpcke nach Landwehrschänke — Wettbergen — Ronnenberg — Gehrden. Weiper 18.30 Uhr bei Böchner (Ratskeller).
18. April: Kipphut. Abfahrt 15.04 Uhr mit Linie 11 ab Kröpcke nach Gleidingen—Zugeh—Kipphut.
25. April: Benther Berg. Abfahrt 15.18 Uhr mit Linie 1 ab Steintor nach Limmer — Welber — Lenthe — Benther Berg. Einkehr 17 Uhr Erichsruh.

Mitteilungen des Vorstandes.

Beitragszahlung.

Der Beitrag für 1931 beträgt für A-Mitglieder 10.— RM und für B-Mitglieder 5.— RM. Das Jahrbuch, dessen Bezug freiwillig ist, kostet 4.50 RM. Dieser Betrag ist mit dem Jahresbeitrag zu zahlen. Mit der Einziehung der noch nicht gezahlten Beiträge auf Kosten unserer Mitglieder wird nunmehr begonnen.

*

Alpines Handbuch!

Der Hauptauschuss des D. u. Ö. Alpenvereins hat im Verlage F. W. Brockhaus, Leipzig, ein „Alpines Handbuch“ unter Mitarbeit namhafter Alpinisten erscheinen lassen. Unsere Mitglieder erhalten bis zum 19. Mai d. Js. die beiden Bände statt je für 14.50 RM für 11.— RM. (Auch Ratenzahlung ist möglich.) Bestellungen erfolgen nur mittels unserer Geschäftsstelle.

*

Zu verkaufen

ein Paar gut erhaltene Turistenstiefel sowie Zeitschriften 1890—1917. Nachfragen bei F. Grimpe, Am Emmerberge 18 I.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
21	Beder, Louis, Kaufm., Aternstr. 15	H. Spangenberg u. D. Schröder
22	Münstermann, Anne, Frä., Geschäftsführerin, Böhmerstr. 19	F. Senf u. D. Thünnagel
23	Ultrogge, Carl Wilh., Kfm., Kirchroder Str. 107	Sektion Dielesch
24	Schulze, Alphonz, Reg.-Rat, Stolbergstr. 14	Prof. Haebusch u. J. Philippsthal
25 (M)	Eggerz, Gertrud, Frä., Allee 2, Goppestr. 3 I.	Frä. Frachtenigt u. Fr. Tönnies
26 (M)	Wandhente, Rudolf, Referendar, Allee 22	J. Philippsthal u. Fr. Tönnies

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. April 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Frühling am Brenner.

Erinnerungen aus meiner alpinen Jugendzeit*)

von P. Sakenholz.

II.

Lange genug hatte ich das Schladwetter in meiner Heimat ertragen. Seit Monaten hatten wir die Sonne kaum einige Tage gesehen, und wenn es wirklich an einem Tage mal nicht geregnet hatte, so brütete ein dicker, grauer Dunst in den Straßen der Großstadt. So recht ein Wetter, um sich nach Italiens Sonnenlicht und Wärme zu sehnen — und als der März zu Ende gehen wollte, da dauerte ich wieder an Süden, dem italienischen Frühling entgegen — d. h. zunächst bis München, denn dort würde ja schon vernünftigeres Wetter sein.

Auf der Fahrt durch Thüringen und Bayern überlöteten Wetter und Sturm fast das Rollen des Eisenbahnwagens. Morgens kamen wir in München an. Während ich mich noch mit unserem gemeinschaftlichen Gepäck beschäftigte, hatte mein Freund schon einen Blick durch das hohe spitzbogige Bahnhofsportal geworfen, auf das glitschige Pflaster des Bahnhofsplatzes: halb Schmutz, halb schmelzender Schnee, fünf Zentimeter hoch, tout comme chez nous!

Die Promenadenstiefel bleiben also im Koffer, und so kam es, daß wir diesmal in Nagelstücken von Dyak und Murillo in der Pinakothek studierten, und daß in der Schad-Gallerie der kaiserliche Beamte uns mißtrauisch und scheinbar in schwerem Zweifel ansah, ob sich das wohl mit seinem Regiment verträge.

Eigentlich wollten wir noch einen Tag in München bleiben, aber ein Blick durch die Scheiben in eine Welt aus trübseeligem Grau bestimmte uns, am anderen Morgen unsere Reise mit dem nächsten Zuge nach Innsbruck fortzusetzen.

Prächtige Landschaftsbilder entrollen sich zu beiden Seiten der Bahn — wenn sie sichtbar sind. Wir hatten damals nicht diesen Vorzug. Wo man sonst Berge sieht mit blumigen, grünen Matten, mit Tälern und schneeigen Spitzen, da hingen heute Nebel — schwere graue Nebel. Was wir außerdem noch sahen, war Schnee — nichts als dicker nasser Schnee, der badig an den Wagenfenstern klebte.

Innsbruck liegt meistens von Bergen umrahmt. So stand es wenigstens in meiner Erinnerung. Aber die sahen wir heute vergebens. Was wir fanden, waren glitschige Straßen — halb Schmutz, halb schmelzender Schnee, fünf Zentimeter hoch — tout comme chez nous! — Von allen Fenstern tropfte es, und die „Mater gloriosa“ auf der Säule in der Maria-Theresien-Straße war zur „Mater dolorosa“ geworden und war aufgelöst in trostlos tropfende Tränen.

Und darum waren wir hierher gefahren! Unsere letzte Hoffnung, aber eine schwache, blieb noch — der Brenner.

Zu der Stunde, wenn sonst die Sonne aufzugehen pflegt — ich hatte verlernt, an ihr Aufgehen zu glauben — führte uns die Eisenbahn das

*) Abdruck aus der „Garda-Je Post“, Jahrgang 1910.

Silber hinauf. Draußen tropfte und hallte es sich an den Fenstern. In solchen Tagen ist es das Beste, seinen Ärger über das Wetter zu verschlafen, besonders, wenn man durch die trüb flackernden Nachtlämpchen in den Wagen der k. k. Eisenbahngesellschaft gerade dazu „ermuntert“ wird. Mößlich werde ich etwas unanständig an der Schulter gerückt. Vor mir steht mein Freund — aber was ist ihm? Sein Gesicht erscheint verhärtet wie von goldigem Sonnenschein. Oder — ist es Wirklichkeit? — Er deutet stumm durchs Fenster.

Ist es Wirklichkeit? — Blauer wolkenloser Himmel und heiterster Sonnenschein!

Gries! höre ich den Schaffner rufen. Durchs Obernbergtal, das hier mündet, blickt das kühngeformte Haupt des Tribulans und im Hintergrunde des Rennatal's ragt der lange Rücken des Kraxenträgers in reiner Weiße zu blauer, sonniger Höhe auf.

Brenner!

Unser Stichwort! Drei, viermal noch ruft es der Schaffner hinten am Zuge — da stehen wir schon auf der Brennerstraße und dehnen die Glieder in der frischen Morgenluft. Ja, frisch war es noch, und der Schnee reichte bis zum Brennerjattel herab. Aber der neue Lebensmut, der durch unsere Adern rollte, und das rüstige Ausstreiten machten uns bald warm. Unterhalb Brennerbad bogen wir von der mühsalalalt führenden Straße in den Pfad ein, der an der linken Berglehne zum Hochwieden hinaufführt. Der Schnee war hier im Schatten der hohen Tannen noch nicht von der Sonne erweicht; hoch lag er auf dem dicken Gezweig der alten Wettertannen, und die Sonne glüherte darauf in Millionen kleiner, flimmernder Lichtlein. Verschlafen sahen drunten die altersgrauen Hänschen von Pontigal aus ihrer weißen Hülle, und drüben an der steilen braunen Felswand ist das herabfließende Schmelzwasser zu langen, kristallinen Madeln und phantastischen Eisgebilden erstarrt, in denen das Sonnenlicht in tausend vielfarbig funkelnden Lichter sich bricht. Ein unsagbar poetischer Zauber liegt über dieser blendenden, unberührt friedlichen Schneelandschaft, Weihnachtsstimmung, die — seltsam — bei mir immer Erinnerung an glückliche Kinderzeit weckt. Unten auf der Brennerstraße wandern Dorfbewohner, festtäglich gekleidet, der Kirche zu, und nun tönt vom Tale leise und feierlich Festtagsgeläut herauf — ach ja, es ist Feiertag heute — erster Ostertag!

Während uns der Aufstieg zum Hochwieden an einem heißen Sommertag manchen Schweißtropfen gekostet hat, haben wir heute diese prächtige Aussichtswarte fast mühelos erreicht. Und dort schaut der geblendete Blick hinein in die gleichende Pracht der aus Weiß und Himmelblau gemalten Hochgebirgswelt, die rings uns umgibt, und haftet zunächst an den Gestalten der Tribulansgruppe, die das Bild beherrscht. Aber nicht absehend wild und drohend, wie im Sommer, starrt der Pferscher Rieser heut auf und schiebt seine plattengepanzerten Glieder ins Tal, und will die Menschenlein, die seinem Haupte sich nahen, mit mächtigen Steinlawinen zermalmen. Mein, heheißvoll wie ein König reckt er sich heut zum Himmelsdom auf, der in winterlicher

Klarheit sich über ihm wölbt, von keinem Wölkchen getrübt. Lang ins Tal walt sein weißer Hermelin, mit goldener Strahlenkrone hat die Sonne sein hehres Haupt geziert.

Auch von der Magdeburger Scharte, wo die Stubai'er Gipfel und die lustig liebe Gestalt des Zuckerhützl's schimmernd niederschauen, zieht sich tief ins Pferscher Tal das funkelnde Winterweiß, fast bis zu den Hütten von Zinnerpferscher. Die aber liegen — ein wunderbar wirkender Gegenias — auf grünem schwellendem Grund, und wo des Winters weißes Kleid aufhört, da flücht der Frühling blumige Kränze.

Und darum liebe ich die Bergwelt in dieser Zeit am meisten, darum finde ich sie am schönsten gerade in dieser Zeit. Zimmer wenn ich im Frühjahr zum Süden zog, oder von dort durch die Schweiz oder Tirol heimwärts fuhr, immer dann hemmte ich dort die Fahrt und stieg mit dem Frühling auf die Berge.

Das war mir dann stets wie seltsame Kinderlust — wenn Tod's und Firnen noch vom weißen Totentuch bedeckt — dann stieg ich jauchzend die frischen Almweiden hinan. Die sind dann von viel saftigerem Grün, der Tannenwald steht schwarz gegen den schneerigen Gang in der Höhe, und köstlich ist es, wie das erste junge Gelckarinn der Lärchen und Birken daraus schimmert. Oben auf der Bergwiese priescht es und blüht — weiß und gelb und blau, Himmelschlüssel und Schneeglöckchen stehen da neben schmelzenden Schneereifen. Anemonen und Beilchen färben die Bachränder blau. Hier und da schaut eine Goutiane wohl schon mit ihren tiefblauen Augen tragend in den Frühling.

Auf Busch und Baum liegt schon ein erster grünlich-sichter Schein und daneben an hoher, brauner Felswand hängt Eis in gewaltigen Massen, wie ein geborstener Gletscher; lange silbernschillernde Zäpfen und Kristalle hängen herab bis ins Frühlingssgrün, bis zu den schwelenden Moosspolstern. Und der wilde Gletscherbach, der daraus herabrauscht, ungehärdis — ungeflim — er raunt mir grause Mären zu vom alten König Winter, der droben in seinem Eis-Kristallpalast herrscht und grimmig sich wehrt gegen den kühnankürmenden jungen Prinzen Benz. In wildem Grimm schiebt er der Reifigen Schar, die Reifriesen, ihm entgegen; die schlendern Steinlawinen, gewaltige Blöcke von Eis und Schneemassen auf ihn herab. Die Windesbrant und ihre wilden Gefellen wüten und brüllen und des Eiskönigs Tochter in langwallenden Gewändern von Nebelwolken und wirbelndem Firnstaub bedrängen ihn hart. Doch der junge, blondgelockte Held lacht ihrem Drämm. Sod's schwingt er seinzepter von Sonnenstrahlen. Sein lustig Gefolge von Reizen, von blumengeschmückten Waldelfen und verschmizten, mooshaarigen Waldmännlein stürmt höher und höher. Jauchzend zerfehen sie des Eiskönigs weißes Gewand, daß die neidigen Nebelgestalten erschrecken zertrieben und fliehn — und rasten nicht, bis sie Gerda, der minnigen Maid, den neunfachen Ring geraubt und sieghaft dem Froh sie gefreit.

Da schwingt von der Galde ein Böglein sich auf. Vielleicht ist es erst heut aus dem wärmeren Süden zurückgekehrt. Zäbelnd webt sich sein Lied ins Frühlingstreiben ein. Niemals klingt Vogelgesang so

schön wie im ersten Frühling nach langer entbehrender Winterzeit und nirgend ist der Frühling schöner als in den Bergen, wenn sie des Winters kalte Hand noch halb umfängt.

Drüben, oberhalb Schelleberg, quält sich schwerfällig und fauchend ein Zug die Bergwand hinauf — der „Brenner Express“. Er führt die Reisenden aus dem Frühling Italiens zurück in die nordische Heimat. Sie sehen wohl durchs Fenster hinaus in die Schnee- und Eiswelt und lehnen sich fröstelnd zurück in die Wagenpolster. Die Krusten! Wüsten sie nur, wie schön es hier oben ist, wie Licht und Lenz lebendig hier lachen! Am Süden verweicht der Frühling, dort gibt es kein Frühlingshoffen, kein deutsches Lenzeswehen; steter blauer Himmel und ewig laue Luft erschaffen Körper und Geist — der deutsche Bergfrühling aber kräftigt den Körper, erhebt das Gemüt, und wo in der Natur sich das neue Leben aus Starrheit erst herauskämpfen muß, da ist sie doppelt schön und wert.

Darum steige ich im Frühling am liebsten auf die Berge! Freilich gibt's dann keine „Vierkantender zu machen“. Aber das braucht's auch nicht, denn das, was uns im Sommer am mächtigsten ergreift, wenn wir aus düstlicher Ebene höher und höher steigen zu den höchsten Berggipfeln, was uns dort als höchste Schönheit entgegentritt: unberührte Natur in ihrer ursprünglichsten unentweichten Gestalt, die gewaltige Ruhe und stille Größe unendlicher Flächen von Schnee und Eis, die, vereint mit größter Klarheit der Luft, die Landschaft zur höchsten monumentalen Wirkung steigern, daß sie uns zur Andacht zwingt — das finden wir im Frühling schon auf niederen Höhen. Dann wandere ich des Wanderns und nicht des Zieles willen, kein Dunstschleier verdeckt dann der Berge Schönheit wie an heißen Sommertagen, die glühende Sommerjonne lähmt nicht Spannkraft und Genuß, und die vielen Meier und Müller und Huber, die Anhalpiniten, verderben nicht Preise, Menschen und Natur.

Darum steige ich im Frühling am liebsten auf die Berge!

Unsere Vorträge.

1. „Berge und Menschen.“

Soviel Berge sind und soviel Menschen auf ihnen wandeln, soviel mal verschieden könnte das Thema „Berge und Menschen“ behandelt werden. Herr Sieger aus Hagen-Emsf, der uns von dem Segantini-vortrag her bestens bekannt war, versprach auch diesmal, am 2. März, einen interessanten Abend. Er hatte dem Verhältnis der Berge und Menschen zueinander besondere Beachtung geschenkt, wußte alltägliche Wichtigkeiten wirksam in dieses Problem hineinzuwoben, beleuchtete alles durch reizvolle bunte, oftmals bezaubernd schöne Lichtbilder und umrahmte sie in einer flüssigen Sprache voller Scharm und Gedanken, voller Humor und feinsinniger Umschreibung, so daß wir mit dieser

Vortragart eine wertvolle Nuance in der Reihe der Redner, die uns bislang erfreuten, aufzubieten hatten.

Die Reise ging von Lindau am Bodensee über Morjach in die Schweiz nach Interlaken. Grindelwald war der Ausgangspunkt für das Jungfrauengebiet. Mittels Bahn, Seil und Pickel wurde der Gipfel bestiegen. Die zweite Route führte zum Titlis und landete am Vierwaldstätter See.

Die Fahrt wurde vom Wettergott stark beeinträchtigt. Um so mehr erlaubte sie dem Redner, sich den Menschen in den Bergen zuzuwenden. Ob es deutliche Lehrerinnen waren, denen er Beachtung schenkte, ein Brautpaar auf der ersten Ehereise, die viel Symbolisches für ihre Zukunft enthüllte, Bergfreunde oder Namensfreunde, die Bergfreunde teilten oder zerstörten, krakeelende Gipfelstürmer, unhöfliche Führer, geschäftskundige Engländer, die selbst einen Gipfel tarifmäßig tagierten, teetanzlustige Damen in Hotelpalästen, die schwärmerisch von der Sternennacht über ewigem Schnee zum Jazz wechselten, immer brachte sie der Vortragende in irgend eine ethische, ästhetische, physische oder psychologische Beziehung zur Hochwelt mittels einer fein ironisierenden Art der Charakterisierung. Das Fazit aus dem Vortrage ist un schwer zu ziehen. Was der Bergsteiger in den Alpen erlebt, ist letzten Endes gleich. Die Hauptsache ist, daß er etwas erlebt, das ihn über den Alltag erhebt, selbst wenn es nur die launige Beziehung der Berge und Menschen zueinander ist.

R. B.

*

2. Vortrag: Erwin Schneider.

Erwin Schneider aus Hall in Tirol studiert in Charlottenburg. Er hat an der von unserem Ehrenmitglied Rickner-Midmers geleiteten Mai-Bamir-Expedition mit Dr. Finsterwalder, dem bekannten Geodäten, der die letzten A.-M.-Karten (Glockner- und Zillertal) angefertigt hat und jetzt an der Technischen Hochschule Hannover tätig ist, teilgenommen.

Schneider war auch Teilnehmer der Himalaja-Expedition Professor Dyhrenfurths, die 1930 dem Kangchendzönga zu Leibe rückte, und hat dabei mit Görlin, der 1929 in unserer Sektion einen Vortrag hielt, die Erstbesteigung des höchsten bis jetzt erstiegenen Berges, des Tsongsong Peak, 7420 Meter, durchgeführt und allein und als erster den 7150 Meter hohen Nepal Peak erstiegen.

H. S.

Er sprach am 16. Februar zu uns über:

Zwei Winter am Weißen Berge.

Er schilderte ein kühnes Unternehmen, für jeden Durchschnittsbergsteiger ein Hazardspiel mit zweifelhaftem, ja 99:1 verlorenem Ausgang. Alpinisten von Format, Bergbezwinger, die keine Schrecken

und keine Hindernisse kennen, dürfen sich mehr zutrauen. Sie stellen nicht die Frage: „Schaffen wir es?“ Ihre Überzeugung ist: „Wir schaffen es!“ Zu ihnen gehört auch Erwin Schneider mit seinen Fremden, die das Dach Europas im Winter auf Schneeschuhen zu überwinden wußten.

Zu Beginn zeigte uns der Redner den Beherrscher unseres Erdteils im glanzvollsten Lichte. Dann rückte ihm die Vierergruppe in zwei Seilschaften auf den Leib. Geplant war der Übergang von Osten nach Westen. Es gelang die zweite Winterbesteigung der Niguille Verte. Sechseckiger Schneesturm bannte die Kühnen an die schützende Grotte. Das Ziel blieb ihnen diesmal versagt.

Ein Jahr später wurde der Versuch wiederholt. Jetzt gelang es, von Courmayeur über den berühmten Péteretgrat auf den Gipfel zu kommen. Schon die Einkaufstour auf einen der schwierigen Gletscher des wilden Grates bewies die Unererschrockenheit und den Magemut der Partie. Ohne Beiwacht in winterlicher Kälte und fast 4000 Meter Höhe ging es nicht ab. Windstille und wolkenloser Himmel ließen das Werk gelingen. Der folgende Tag sah sie auf dem Gipfel. Damit war der Sieg keineswegs erkaufte. Noch winkte der gefährvolle Abstieg, ein wilder Eishang mit tiefem Spaltengewirr sperrte den Weg. Entschlossenes Abseilen mußte auch hier Rat. Endlich war die Bahn frei für die bis dahin geschleppten Bretter, und der Weiße Berg war in winterlicher Überfahrt bezwungen.

Die hervorragenden Lichtbilder zeigten nicht nur die unübertrefflichen Reize der Winterwelt, sie gaben auch einen klaren Einblick in die Gefahren, die den Beswingern drohten. Man mußte nur die Güttenanstiege, die wahren Kletterturen gleichen, gesehen haben. Hinter den schlichten Worten des Redners und seinen außerlesenen Lichtbildern, stand eine alpine Tat, die den Abend zu einem besonderen Erlebnis machte.

Neue Skiführer.

1. Koller, Willy, Skiführer der Umgebung von Zell am See, Saalfeld und Saalfelden, Hochgebirgsführer durch die Benediger-, Glockner- und Granitspitz-Gruppe. 96 Seiten. 8°. 16 Routenskizzen auf Kunstdruck. Zweifarbig. Eine Skikarte des ganzen Gebietes, 1931, Bergverlag Rudolf Rother, München.

2. Hammerbacher, G. W., Skiführer für das Arlberggebiet II. 140 Seite. M. 8°. Mit 3 Skikarten und 13 zweifarbigem Routenskizzen, sowie 3 Kunstblättern. Steifkartoniert 4.— RM. 1931, Bergverlag Rudolf Rother, München.



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Mahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 284 35



Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat

**inserierte in unseren
Monatsnachrichten.**

*
Inseratenannahme:
K. Siebrecht, Heinrichstr. 59II.

Alle Werbedrucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. - Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



**Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan**

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



*Hunderttausende
essen täglich* **Ahrberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 3 30 28

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

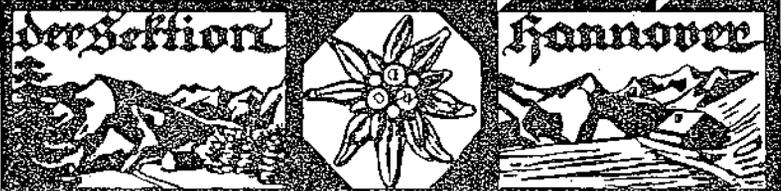
in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße jetzt 35 (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1931

Achtung! Bergsteigergruppe!

Die Meldungen zu unserer Bergsteigergruppe sind auf etwa 40 gestiegen. Damit ist die Anregung des Vorstandes auf fruchtbaren Boden gefallen. Selbst eine Anzahl auswärtiger Mitglieder hat ihre Bereitschaft erklärt, ein Beweis, daß der Verein gewillt ist, einem lang gehegten Wunsche entgegenzukommen. Nunmehr soll zur Tat geschritten werden. Die Damen und Herren, welche ihre Beitrittserklärung gegeben haben, sowie Freunde der Bergsteigergruppe werden gebeten, zur ersten Zusammenkunft am Freitag, dem 8. Mai d. J., 20 Uhr im Brauergildehaus I. Stock, Eingang Gr. Megdienstr. 34 (Klubzimmer) zu erscheinen. Wir hoffen dann, die neue Bergsteigergruppe aus der Laufe heben zu können. Die bereits angemeldeten Mitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung.

Der Ausschuss für die Bergsteigergruppe
Behrens, von Nitzing, F. W. Schmidt.

»ALBINGIA« **Ernst Uhlich**
Bezirks-Direktion:
Versicherungen Bahnhofstr. 9 (Handelshof)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostensfreie Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

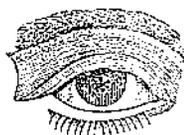
MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke
Fernruf 2 76 73 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen



Gummi - Stempel
gut u. schnell

Heinrich Bönecke, Stempelfabrik
HANNOVER

Eisenstr. 3 :: Tel. 3 67 71

**PHOTO-APPARATE
-ARBEITEN**

alles bestens bei:



THÜMMLER & WITTENBERG

Photo-Fachgeschäft / Georgstraße 24

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Lehrens, Hannover, Geller Straße 126. Fernruf 63947
Anzeigenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

Vorsitzender: August H. Doppelbaum, Hannover, Miesstraße 10. Fernruf 21063

Schriftführer: Karl Ebnitz, Hannover, Eintrachtstraße 3. Fernruf 82654

Kassenführung: Josef Philippshaf, Hannover, Eintrachtstraße 11. Fernruf 27580

Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18-20 Uhr

Beisitzer: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 6524

6. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Unsere auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Vereinsbeitrag umgehend einzusenden.

A-Mitglieder zahlen 10.— RM, B-Mitglieder 5.— RM.

Das Jahrbuch (freiwilliger Bezug) 4.50 RM. Zahlungen erfolgen auf Postcheckkonto Hannover Nr. 5324. Ab 15. d. Mts. werden die Beträge auf Kosten der Säumnigen erhoben.

*

Niederjachsenhaus.

Wie wir erfahren, kann in diesem Sommer der Lauerhof Kolm-Saigurn vom Bhf. Laxenbach über Wörth täglich fünfmal mit dem Postauto erreicht werden. Es ist also unseren Mitgliedern sehr leicht gemacht, Kolm-Saigurn zu erreichen und von hier in rund 2 Stunden zum Niederjachsenhaus zu gelangen. Zu empfehlen ist auch ein längerer Aufenthalt in dem schön gelegenen und 1600 m hohen Lauerhof Kolm-Saigurn. Der Besitzer des Lauerhofs, Gasthofbesitzer Georg Nummerer, ist zugleich Bewirtschafter unseres Niederjachsenhauses und sorgt für gute, preiswerte Unterkunft und Verpflegung.

*

Alpines Handbuch,

herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein, ist nun erschienen. Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf den Vorzugspreis dieses ausgezeichneten Werkes aufmerksam. Bis zum 15. Mai kann der Bezug durch unsere Geschäftsstelle für 11.— RM pro Band statt 14.50 RM erfolgen. Später ist der höhere Preis zu zahlen. Hervorragende Bergsteiger, Wissenschaftler und Forscher wie Dr. Dreher, Prof. Dyhrenfurth, Eugenberger, Dr. Hoek, Dr. Kufahl, Dr. Rickner, Niemers, Walter Schmidlung u. a. sind Mitarbeiter des Handbuchs.

176 Abbildungen, 8 Tiefdrucktafeln und 2 Karten sind beigelegt. Verlag F. W. Brockhaus, Leipzig.

*

Die Deutsche Ferienheim-Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, in einer großen Anzahl von Hotels und Pensionshäusern in Deutschland und den Alpenländern die Gäste zu den halben sonst üblichen Preisen aufzunehmen. Die Liste der Gesellschaft weist etwa 100 durchweg gute, z. T. erstklassige Häuser in den verschiedensten Gegenden (Sarz, Bayern, Ost- und Nordsee usw.) auf, in denen für Unterkunft und volle Verpflegung 3.50 RM bis 5.00 RM für den Tag zu zahlen ist. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen; Prospekte, Listen und Numeldebogen liegen in der Geschäftsstelle aus.

*

Lüchtiger Bergsteiger als Begleiter für führerlose Fels- oder Gletscher Touren in den Ostalpen auf etwa 2 Wochen im Juli gesucht. Schriftliche Angebote unter N. an die Geschäftsstelle der Sektion erbeten.

*

Zu verkaufen sind alte Alpenvereinszeitchriften mit Karten, tadellos erhalten, 15 Jahrgänge (1908 bis 1921 und 1925). Näheres bei Oberingenieur Schmußler, Heinrich-Heine-Platz 3, Tel. 8 08 29.

*

33 große Auslands-Expeditionen in den letzten drei Jahren — in diesem Jahre marschieren sieben neue Unternehmungen, darunter die Wilkens-Unterseeboot-Fahrt Nordpol—Alaska —, alle wurden beliefert durch das weltbekannte Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6.

Das ist ein ungeheurer Erfolg als „Ausrußer“, der unerreicht im Erdball dasieht.

Wenn diese Forscher solches Vertrauen zu Schuster bekundeten, so zögern auch Sie nicht, sich sofort kostenlos und unverbindlich die neuen reich illustrierten Kataloge in Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport kommen zu lassen. Postkarte genügt, betonen Sie lediglich, welche Sportarten in Bekleidung und Ausrüstung Sie interessieren.

*

Alpine Kunstblätter.

In der Bilderreihe: „Die österreichische Landschaft“, herausgegeben von der Alpenlandbuchhandlung Südmärk in Graz (Österreich), ursprünglich für Schutzwende bestimmt, ist eine große Anzahl von Blättern enthalten, die sich ausgezeichnet als stimmungsvoller Schmuck für das Heim jedes Bergfremden, sowie für Vereinsräume, Schutzhütten und alpine Gaststätten eignen, weshalb die Mitglieder der Sektion Hannover darauf aufmerksam gemacht werden.

Die Aufnahmen sind künstlerisch und bringen die Eigenart der dar-
gezeigten Landschaften, vielfach auch deren geologischen Aufbau trefflich

zum Ausdruck und sind in Kupfertiefdruck derart sorgsam vervielfältigt, daß sie auf diesem Gebiete als Höchstleistungen zu werten sind. Dabei sind die Preise mäßig, je 1 Blatt — 66×88 cm groß mit einer reinen Bildfläche 60×80 cm — kostet auf Lederpapier mit Leinwand und Ofen (schulfertig): RM 3.10; auf Kunstdruckkarton zum Einrahmen: RM 3.80; auf starke Pappe gezogen, steif, mit Leinwand (für Gütten gut geeignet, da Glas und Rahmen unnötig): RM 4.50. Musiklieferung für das Deutsche Reich durch Gustav W. Neichsel, Leipzig, Kreuzstraße 12. — Die Reihe bringt alle österreichischen Alpenstädte, von denen hervorgehoben seien: Klagenfurt mit den Karawanken, Innsbruck mit der Nordkette, Bregenz mit den Schweizer Bergen, Salzburg mit Untersberg, Graz mit Schloßberg, Villach mit den Julischen Alpen, ferner Tal- und Berglandschaften: Gösausee mit Plansee, Gosausee mit Dachstein, Heiligenblut mit dem Glöckner, Glöckner von der Pasterze, Badgastein, Mt-Finstertanz, Arlberg im Winter, Isfenthal in den Hohen Tauern, die Niederen Tauern im Winter, Traunsee mit Traunstein, Grinzing mit Gmünd, Ringer Dolomite, Wörthersee, Totenkirch im Kaiser, Zell a. See gegen die Hohen Tauern u. a. m.

Wer sich selbst oder — etwa bei festlichen Anlässen — anderen eine Freude machen will, ziehe die Erwerbung von Blättern der „Österreichischen Landschaft“ in Betracht, deren Publikum immer wieder an in den Bergen verbrachte frohe Zeiten erinnern wird. Verzeichnisse mit kleinen Probestudien versendet auf Wunsch die Alpenlandbuchhandlung Südmärk, Graz (Österreich), Joanneumring 11, mmentgeltlich.

W. Frido Rardon.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren.)

2. Mai: Marienburg. Abfahrt Hauptbhf. 15.22 Uhr nach Barnten—Calenberg—Schulenburg—Marienburg. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
9. Mai: Wennigsen. Abfahrt Hauptbhf. 15.38 Uhr nach Springe—Röln. Feld—Wennigsen. Vesper 19 Uhr bei Zieger (Schützenhaus). Sonntagskarte Denaigsen—Wennigsen.
14. Mai: Süntelfahrt mit dem alten Hannob. Gebirgsverein.
16. Mai: Dedenen. Abfahrt Hauptbhf. 14.57 Uhr (?) nach Seelze—Almhorst-Forst Dedenen—Dedenen. Einkehr 18 Uhr bei Rinne am Bahnhof. Sonntagskarte Wunstorf.
23. Mai: Kronsberg. Abmarsch 15.15 Uhr ab Pferdeturm—Bischhofshole—Kronsberg. Einkehr 17 Uhr daselbst.
30. Mai: Marienwerder. Abfahrt 15.33 Uhr ab Steintor nach Städen—Klappenburg mit Route 6 und Autobus D Röllingsmoor—Behrensostel—Marienwerder. Einkehr 18.00 Uhr Kloster-schänke.

Die angegebenen Zeiten ab 15. Mai sind nach dem Sommerfahrplan nachzuprüfen.

Tageswanderungen für Herren.

- Donnerstag, 7. Mai: Von Remsdorf über den Deister nach Springe. Abfahrt: Hauptbhf. 7 Uhr über Weetzen.
- Donnerstag, 28. Mai: Wüdeburg, Porta. Abfahrt: Hauptbhf. 6.40 Uhr nach Wüdeburg.
14. Mai (Himmelfahrt): Täntelwanderung mit dem Hannoverischen Gebirgsverein (mit Damen). Abfahrt: 6.38 Uhr Hauptbhf. nach Münden. Von hier durch das Steinbachtal zum Täntelturm. Weiterwanderung nach Sameln oder nach Bekede je nach Vereinbarung. Sonntagstaxe nach Münden über Weetzen 3. M. = 2.40 RM.

Anzeigungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
27	Weggenstein, Otto, Geschäftsführer, Plathnerstraße 6a	Wachmann u. Behrens

Einige Einsprüche gegen die Annahme sind bis zum 15. Mai 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Zur Gründung unserer Bergsteigergruppe.

Der Zusammenschluß hochwürdiger Mitglieder muß einem inneren Bedürfnis der Beteiligten entspringen, wenn sein Bestand gesichert erscheinen soll. Es liegt dem Vorstand fern, etwas von sich aus, nur mit der Vereinsbefähigung willen, an die Mitglieder heranzutragen. Eine solche Gründung würde auf die Dauer nicht lebensfähig sein. Daher ist auch kein festgelegtes Programm entworfen. Die Bergsteigergruppe soll von innen wachsen, ihre Wege und Ziele selber suchen und ihren Bestand von sich aus sichern. Selbstverständlich wird ihr der Vorstand im weitgehendsten Maße mit Rat und Tat zur Seite stehen und nichts unberücksichtigt lassen, um dieser Sondergruppe zu helfen. In den Flachlandsektionen sind Bergsteigergruppen enge Grenzen gezogen. Von einer hochwürdigsten Aufnahmeprüfung kann nicht die Rede sein. Praktische alpine Tätigkeit kann aus Entfernungsgründen nur beschränkt betrieben werden. Immerhin gibt es aber noch weite Arbeitsfelder, die eine fruchtbare gemeinsame Beackung gestatten, so z. B. engerer persönlicher Gedankenaustausch, Vorträge und Ansprachen aller Art, praktische alpine Vorbereitung, Tourenberatung, Kletterübungen in den hannoverschen Felsgebieten usw. Möge nun über der Gründungsversammlung ein günstiger Stern stehen.

R. B.

Seine Privatmeinung.

Aus den „Münchener Neueste Nachrichten“.

In Bozen. Die Fenster einer Elementarschule sind geöffnet, und ich höre junge Stimmen im Chorus viele, viele Male hintereinander sagen: „il cavallo, il cavallo“. Ich bleibe stehen und denke mir, hier wird den Kleinsten augenscheinlich eingeprägt, daß in Bozen ein Pferd kein Pferd mehr ist, sondern ein cavallo.

Gleich darauf läutet die Schulglocke, und kaum einige Sekunden später härt eine Motte kleinster Bubens zum Schultor heranz, und ein Mäulerwelsch von Deutsch, Italienisch und Deutschitalienisch, das an das Sprachengemisch im Elsaß erinnert, umbraust mich. Der Schule gegenüber steht ein Kohlenfuhrwerk mit einem starken Pferd, das eben geflütert wird, und das sofort die Aufmerksamkeit der Bubens auf sich zieht.

Wieder höre ich „il cavallo“ — besonders ein kleiner, strohblonder Schreier tut sich mit diesem Rufe hervor. Die neue Sprache sitzt also bereits in den jungen Köpfen, und bei diesem Gedanken überkommt mich plötzlich eine Art Wut und Wehmut zugleich, ich ergreife den kleinen blonden Cavallo-Schreier unjant bei der Hand, deute auf das Pferd, frage: „Was ist das?“ und wünsche mir sehr, er möchte „ein Pferd“ sagen.

Da schaut mich der Cavallo-Schreier treuherzig-verwundert an und jagt prompt: „A Ross!“

Wintererinnerung an die Silbrette.

Wie eine Auferstehung ist es, als wir von München in die blendende Sonne hinausfahren. Der Schnee beherrscht das Land. Unendlich dehnt sich seine glitzernde Fläche über Höhen und Tannen, versilbert die Bergkämme, bekleidet die Tannen und Tischen, schmückt das ärmste Hütchen mit blendenden Kristallen.

In Landeck besteigen wir Schlitten, die uns durch das herrliche Paznauntal nach unserem Standquartier Fischg l bringen sollen. Wie flüßiges Silber liegt das Mondlicht auf den glatten Schneeflächen, die Sterne blinken aus unermeßlicher Ferne. Vorbei am Schloß Wiesberg durch die Ortschaften See und Kappl führen uns die Schlitten. So schön ist es rundum, daß wir nicht wissen, wohin wir schauen sollen. Nach dreistündiger Fahrt halten wir in Fischg l.

Als wir am nächsten Morgen in die blendende Sonne hinaus-treten, schüttete diese ihr strahlendstes Licht über den wunderbaren Hermelinmantel, der in makelloser Reinheit schneidend die Gliederwellen des Landes deckt. Von den Bergen strömt die Helle des Himmels zur Erde und ruft die Menschen empor ins Reich des Höhenwinters.

Nach ich ziehe mit mehreren Winterfahrteilnehmern durch das Simbertal zur Heidelberger Hütte. Meterhoch liegt pulvriger

Schnee. Sorglich die Spur haltend, pflügen wir bergan. Die Sonne rückt höher. Leicht könnte sie uns den frischen Staubschnee von den starren Flanken des Fluchthorns herunter schütteln. Wir legen zu im Tempo. Dann sind wir am Schneejoch der Silvretta. Kalte Nebel treibt es uns entgegen. Der Kronenferner, der vor uns liegt, wölbt sich allmählich ins Tal. Wir halten uns an die rechte Seitenmoräne, um den großen, offenen Spalten des Gletschers auszuweichen. In guter Fahrt kommen wir abwärts. Da zerreißt der Nebel. In wenigen Sekunden ist er zerflattert. Der Angstenberg wuchtet uns gegenüber. Auf seinem Rücken der blauschimmernde Abstieg des Fuschköfnerers. Unser neues Arbeitsfeld um die Jamtalhütte breitet sich vor uns aus. Und da fassen wir los, in großen Bogen und Kurven bergab den steilen Gang bis in die Talsohle, der folgend wir bald die Hütte erreichen. Hier übernachten wir und fahren am nächsten Morgen durch das Jamtal nach Galtür und von hier fahren wir nach unserem Standquartier Zischl zurück, wo wir mit einem kräftigen Berg- und Skiteil begrüßt werden.

Während unserer Abwesenheit haben die Aufsteiger im Skilauf befriedigende Erfolge aufzuweisen. Auf der Skiwiese probieren Männlein und Weiblein. Die einen, um später Turen machen zu können, die anderen dem Sport als Sport zu Liebe. Aber auch die Nicht-Skiläufer, die Naturfreunde sind voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Fröhliche Schlittenfahrten führten uns nach Galtür, blau lachte der Himmel, Sonne lag über Zischl. Herrlichkeiten wohin der Blick sich wendet. Begreiflich ist es deshalb, wenn Naturfreunde und Sportler in den Bergen Ruhe, Frieden und Gesundheit oder wohlthuende Abwechslung vom ermüdenden Alltagsleben suchen und finden. So ziehen die schönen Tage dahin. Die Abschiedsstunde naht. Schlitten führen uns wieder talanwärts.

Vorbei sind die Tage seligen Schweißens durch sonnendurchflutete Weiten, vorbei die Stunden des Kampfes mit des Sturmes Gewalten, als wettergebräunte Gesellen steigen wir wieder hinab in die Niederung. Bildwasser rauschen tosend zu Tal, ein Mannen, ein Weben liegt in der Luft — ein neuer Frühling steigt zu Berge. Noch einmal grüßen wir die weißen Bergköpfe, die Stätten unseres frischfrohen Tunnehmens, dann führt uns die Bahn aus der herrlichen Alpenwelt. Die Erinnerung ist uns frohe Weggenossin. In München trennen sich schon einige Bergkameraden mit dem Wunsch auf ein frohes Wiedersehen bei der nächsten Winterfahrt. Wir fahren hinab zur Leine aus eisigen Höhen dem Frühling entgegen.

Carl Kocher.

Unsere letzten Vorträge.

Frühlingsfahrten im Monte Rosa- und Jungfrau-Gebiete.

Der Alpinismus hat nicht nur die Berge, sondern auch die Jahreszeiten erobert. Heute wandert man nicht allein im Sommer ins Hochgebirge, vielmehr zu allen Jahreszeiten. Jede Zeit hat ihre Reize und

Schönheiten, nicht zuletzt der Frühling. Wenn im St. Christoph oder Gurgel die Wintertouristik nicht mehr möglich ist, dann bietet sich dem Skiläufer in der Schweiz auf höheren Gefilden ein weiteres Betätigungsfeld. Davon legte der Vortrag von Marine-Baurat Baech ein beredetes Zeugnis ab, indem er uns auf zwei gelungenen Malfahrten die Schönheiten der Monte Rosa- und Jungfrau-Gruppe im Lichtbilde vorführte. Alle Trabanten dieser beiden Eisriesen erstanden in ihrem weißen Zauber vor uns: Breithorn, Castor und Pollux, Dufourspitze, Strahlhorn, sowie Jungfrau, Mönch und Eiger. Die Vétémphütte bot für Skituren im Monte Rosagebiet einen hervorragenden Ausgangspunkt. Hier gab es noch manche Winterausflug zu knacken. Bei froher Laune unter prächtigen Bergkameraden (Hannes Schneider vom Kesselberg teilte die Hütte) und einsichtsvollem Simmel wurden solche Frühlingstage im Winterkleide zum Erlebnis. Obwohl uns Mönch, Eiger und Jungfrau im letzten Vortragshalbjahr alte Bekannte waren, bewies uns der Redner, daß jede neue Besteigung neue Bilder und neue Eindrücke ermittelt. Der Vortrag bot neben einer künstlerischen, ungemein anziehenden Lichtbilderserie eine fesselnde Darstellung selten schöner Frühlingsskifahrten.

*

Auf alten Heer- und Handelsstraßen Nord-Tirols geleitete uns unser Mitglied Fuhrmann während des letzten Vortrages.

Unter Kaiser Augustus, so führte der Redner aus, wurden die Tiroler Alpenvölker, die die Römer mit dem Sammelnamen Raeter bezeichneten, unterjocht. Am Lech wurde Augusta Vindelicorum, das heutige Augsburg, gegründet, das schon zur Römerzeit und namentlich im Mittelalter ein wichtiger Straßenknotenpunkt und Handelsplatz war. Um Augsburg mit Italien zu verbinden, legte Drusus eine Straße durch den Binschlagau über den Fernpaß nach der alten Brennerstraße an. Gleichzeitig führte nach Augsburg über den Brenner und den Seefeldler Sattel eine Gebirgsstraße, die Kaiser Septimius Severus im 2. nachchristlichen Jahrhundert zur wichtigsten Heer- und Handelsstraße ausgestaltete. Dieser Straße ging der Vortragende nach und gedachte nach Bau- und Kunstgeschichte aller wichtigen Ortschaften und Städte an dieser alten Straße. So sprach er von Augsburg, im Mittelalter dem wirtschaftlichen Mittelpunkt Bayerns, in dem sich die reichen Geschlechter der Welser und Tugger einen Namen gemacht haben. Herr Fuhrmann erwähnte ferner das prächtige Jüssen, von Kaiser Maximilian „Klein-Augsburg“ genannt, in dessen Nachbarschaft königliche Bauherren die Prunkschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein schufen,

die jetzt dem Fremdenverkehr offen stehen und jährlich viele Tausende nach Trißien locken. Er sprach dann von Partenkirchen, dem römischen Partanium, nebst dem mehr ländlichen Garmisch, der Geigenstadt Mittenwald, dem ehemaligen Stapelplatz venetianischer Waren. Nach Ansicht des Vortragenden hat Alt-Mittenwald (ob das römische Intrium, ist fraglich) bei der jetzigen Friedhofskirche St. Nikolas und der Unteren Marktstraße gelegen. Abseits davon erhob sich an dem Fuße des Walvariensberges die alte dörfliche Ansiedlung Gries; zwischen beide hat sich der venetianische Markort mit der Oberen Marktstraße ankrystallisiert. Von Innsbruck, dem Kaiser Max und die Kaiserin Marie Theresia das baukünstlerische Gepräge verliehen, führte der Weg über das uralte Widdena, das heutige Willen, den durch die Kämpfe der Tiroler Bayern unter Andreas Hofer blutgedüngten Boden des Berges Sjel nach dem römischen Matreium (deutsch Matrei) bis zum Brennerpaß. Andere Zeiten kamen; die Mengeit ging im Verkehr andere Wege als die Vergangenheit. Die Eisenbahnen setzten die alten Straßen anher Kurs und lenkten den Verkehr vom Brenner über Innsbruck, Sall und Kufstein nach der Stadt München, deren Stadtbild-Nulage Herr Fuhrmann von der Gründung durch Heinrich den Löwen bis zur Gegenwart schilderte. Das einst weltberühmte Augsburg ist jetzt in den Hintergrund gedrängt und an seine Stelle ist durch die Fürsorge der Welfen und Wittelsbacher München getreten.

Unterstützt durch 120 eigene Ausnahmen gewannen die Zuhörer Lauf der klaren, von tiefem Studium zeugenden Ausführungen Herrn Fuhrmanns, einen vortrefflichen Überblick über die alten Meer- und Handelsstraßen Nordtirols. Es war einmal eine andere Seite des Alpinismus, nicht die schlechteste, auf Alpenreisen und Wanderungen interessanten kulturgeschichtlichen Pfaden zu folgen. Einer solchen Führung vertraut man sich gern an.

Warum eigentlich ... ? bildet das **Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6**, eine alleinstehende Eigenart als Bekleidungs- und Ausrüstungs-Fachgeschäft für Bergsport, Wandern und Reisen? Weil das Haus durch die sportliche Bedeutung und die fachlichen Kenntnisse seines Gründers und Inhabers in jahrzehntelanger ständiger gründl. Forschung eigene Erfindungen, Neuerungen u. Verbesserungen in Rüstzeug u. Kleidung geschaffen hat, die im ganzen Weltall vorbildlich sind. — Der soeben erschienene **neue Katalog a) für Bergsport, Wandern und Reisen** dieses weltberühmten Fachgeschäftes ist ein bedeutendes lehrreiches Werk, das Jedermann auf Verlangen kostenlos erhält. Gleichzeitig auf Anforderung werden ebenfalls kostenlos die Kataloge: b) Auto- und Motorbekleidung, c) Tennis, d) Badeartikel, Turnen und Leichtathletik, e) Wintersport zugesandt. — Schreiben Sie noch heute — Postkarte genügt — die gewünschten Kataloge kommen sofort unverbindlich und Sie sparen durch die gewaltigen Preissenkungen viel Geld im Einkauf.



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Habnische Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 2 84 35

Beim Einkauf und bei Bestellungen

bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inseriere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

Alle Werbedrucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRÜCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S.-Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



Hunderttausende
essen täglich **Ahlberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 3 30 23

Loden - Joppen - Sportanzüge - Mäntel

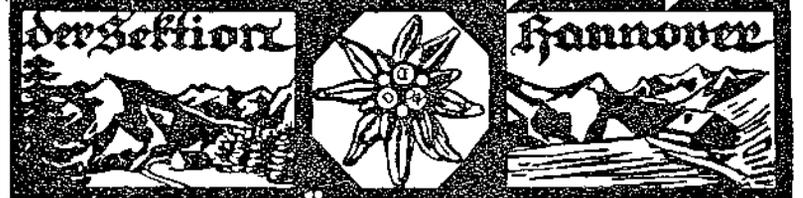
in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **Jetzi 35**
Fernruf 6 05 60

(9-1, 3-7)
Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1931

Veranstaltungen im Juni.

31. Mai: Zweite Kletterfahrt der Bergsteigergruppe in den Kohnstein. Abfahrt 6.15 Uhr oder 7 Uhr auf Sonntagskarte nach Osterwald. Zusammentreffen auf dem Kohnsteinkamml südlich des Lönssturms.
7. Juni 1931: Sonntagswanderung mit Damen. Sonntagskarte Hannover-Bückeburg, 3. Klasse = 3.— RM. Abfahrt Hannover-Gbf. ab 7.20 Uhr, Stadthagen an 8.09 Uhr. Stadthagen-Krebsbagen-Jagdhause Galt-Wormstaler Lor-Walter-Sirße Mutter-Bad Eissen-Bückeburg. Bückeburg ab 19.41 oder 21.45 Uhr, Hannover-Gbf. an 20.51 oder 23.02 Uhr.

Tageswanderungen für Herren

(Sonnabendgesellschaft):

11. Juni: Freden-Selker-Greene-Einbed. Abfahrt: Hauptbahnhof 7.00 Uhr.
 25. Juni: Alfeld - Delligsen - Kaiserde - Wellenspringstraße - Gomburg - Stadtdendorj. Abfahrt: 7.00 Uhr Hauptbahnhof.
-
2. bis 7. September: 57. Hauptversammlung in Baden bei Wien.
Siehe Mitteilungen des Vorstandes.

»ALBINGIA« **Bezirks-Direktion:**
Ernst Uhlich
 Versicherungen **Bahnhofstr. 9 (Handelshof)**

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 44

— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten —

MARKISEN
 bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Eine schätzenswerte
 Annehmlichkeit für

das reisende Publi-
 kum bietet das

**REISEBÜRO
 DER HAMBURG-AMERIKA LINIE**

HANNOVER · BAHNHOFSTRASSE 10

TELEGRAMME: HAPAG / FERNSPR. 323 23 u. 367 97

Schiffskarten

nach allen Weltteilen
 Vergnügungsreisen z. See
 Mittelmeerreisen
 Nordlandsfahrten
 Gepäckversicherung

Eisenbahnfahrkarten

Schlafwagenplätze
 Flugscheine
 Vermietung von Auto-
 Gesellschaftsfahrten
 Prospekte u. Reiseführer

Sonntagsrückfahrkarten.

— Ohne Aufschlag zu amtlichen Originalpreisen! —

Kostenlose Reiseberatung!

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63047
 Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
 Druck: H. Osterwald, Hannover, Sifflstraße 2

Vorsitzender: Fritzrat H. Doppelbeim, Hannover, Bäckerstraße 10. Fernruf 21668
 Schriftführer: Karl Ebnies, Hannover, Simradstraße 8. Fernruf 82654
 Kassensführung: Josef Philippschaf, Hannover, Luisestraße 11. Fernruf 27580
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stad., Donnerstags von 18—20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 6324

6. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Am 24. Juni dieses Jahres jährt sich zum zweitenmale der Todestag unseres unbergelichen Gründers und langjährigen Führers der Sektion, Karl Arnold. An diesem Tage wird wieder das Flammenzeichen auf der Arnoldhöhe neben dem Hannoverhause zu seiner Erinnerung lodern.

Sommerfrüher-Empfehlung!

Pension Liebenburg in Eppan, 25 Fahrminuten von Bozen mit der Mendelbahn. Wöchentliche Pension 5.— bis 6.— RM. oder 23—27 Lire. Musikant erteilt der Besitzer Ubaldo von Luz, Eppan bei Bozen.

Violin- und Klavierschüler seien auf das Inserat von unserem Mitglied Kammermusiker Georg Steinmeyer hingewiesen.

Zu unserer Freude hören wir, daß unser Ehrenmitglied mag. pharm. Apotheker Frido Gordon, der Erschließer der Hochalmplatz-, Hafner- und Keißelgruppe, der Dichter und Schilderer seiner Bergheimat, Ehrenbürger von Gmünd in Kärnten geworden ist. Die Sektion Hannover beglückwünscht ihn herzlich und hofft auf weiteren Segen seiner alpinen und literarischen Arbeit.

57. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins am 2. bis 7. September 1931 in Baden bei Wien.

Die Einladung an unsere Sektion ist eingegangen. Auf die Nr. 4 und 5 der „Mitteilungen“, in denen über die Veranstaltungen usw. berichtet ist, wird verwiesen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Anmeldungen und die Kostenbeiträge bis zum 15. Juni 1931 eingesandt werden müssen, wird gebeten, spätestens am 11. Juni 1931 in der Geschäftsstelle, Aegidientorplatz 1^a, die Anmeldung usw. zu bewirken.

Zu der Geschäftsstelle sind folgende Bücher zu Vorzugspreisen zu haben:

„Der Hochtourist“	
Band I	zum Vorzugspreis von 3.— RM. (statt 9.50 RM.)
Band VI	„ „ „ 6.— „ („ 10.— „)
Band VII	„ „ „ 7.— „ („ 12.— „)
Band VIII	„ „ „ 7.— „ („ 11.— „)
„Von Hütte zu Hütte“	
Band I	„ „ „ 4.50 „ („ 8.— „)
Band V	„ „ „ 5.— „ („ 9.— „)
„Ratgeber für Alpenwanderer“ von Dr. Moriggel 1.— RM.	
Übersichtskarte der Dolomiten (westl. Teil) 2.— „	
Karte der Schladminger Tauern 2.— „	
„Zeitschrift“ des D. u. S. A. B. (Jahrbuch)	
1925 (mit Karte der Loferer Steinberge)	3.— „
1926 (mit Karte der Zooganger Steinberge)	3.— „
1928 (mit Glognerkarte)	5.— „
1929	4.— „
1930 (mit Karte der Zillertaler Alpen)	5.— „

*

Zu verkaufen:

Einen Eispickel, Zeitschriften 1892—1903, 1904—1905 mit allen Beilagen. R. Fels, Roddielskiststraße 24.

*

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren.)

- 6. Juni: Hainholz. Abfahrt 15.09 Uhr mit Linie 29 ab Schillerstraße nach Langenforth — Brink — Godshorn — Winhorst — Hainholz. Wesper 18.30 Uhr bei Schmiedes.
 - 13. Juni: Kl.-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr ab Friederdenkmal — Eisenriede — Gr.-Buchholz — Kl.-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.
 - 20. Juni: Springe — Bennigsen. Abfahrt Hauptbahnhof 15.38 Uhr nach Springe. Biellstein — Streitbuche — Glückauf — Steinkrug — Bennigsen. Einkehr 18 Uhr Steinkrug. (Sonntagskarte Springe.)
 - 27. Juni: Burgwedel. Abfahrt Hauptbahnhof 15.35 Uhr (?) nach Bissendorf — Burgwedel. Einkehr 18 Uhr bei Zette (Amtshof).
- (?) Die angegebenen Abfahrtszeiten der Eisenbahn ab 15. Mai sind nach dem Sommerfahrplan nachzuprüfen.

Berg Heil

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgefchlagen durch die Mitglieder
28 (B)	Hüfer, Georg, Verwaltungs-Assistent, Welfenplatz 7	W. und F. Hüfer
29	Kruse, Friedrich, Drogist, Fliederstr. 1 ^r .	Frl. E. Holzenberg und Frl. E. Schulze
30	Behmert, Herbert, Zivilanwärter, Meißstr. 1	P. Fuß u. S. Sondergeld
31	Hoffmeister, Hubert, Verm.-Sekretär, Sonnenweg 14 pt. I.	
32	Kirsche, Karl, Kaufmann, Seilerstr. 21	
33	Voges, Albert, Kaufmann, Jungfernpfad 6 B	
34	Niemeyer, Wilh., Kantbeamter, Emilienstraße 2 p.	
35	Münemann, Otto, Kaufmann, Badenstedter Straße 4 p.	
36	Stroop, Adolf, Desterleystr. 9	

Einige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. Juni 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Conrad Zucker 75 Jahre alt.



Am 2. Juni begeht unser Mitglied Conrad Zucker in bester Gesundheit und Frische seinen 75. Geburtstag. Seit 1894 ist er ein treues, unermüdetes Mitglied unserer Sektion. Seine alpine Tätigkeit in Gemeinschaft mit seinem verstorbenen Bruder Carl, mit Arnold, Grelle, Fried und vielen anderen unserer bekanntesten hannoverschen Alpinisten, die nun schon in unerreichbare Höhen hinaufgestiegen sind, fällt in die Zeit der Erschließung unserer Südtagegebiete. Und wenn wir Jüngeren es heute auf Höhenwegen und ausgetretenen Aufstiegrouten leichter haben, so danken wir es jenem Kreise und jener Zeit, die uns ein reiches Erbe hinterlassen hat. Die Obertaler, Stubai und Hohe Tauern waren es vornehmlich, die Conrad Zucker in seiner aktiven Zeit erstiegen hat. Seit langem ist er nach dem Tode unseres Mitgliedes Buchholz mit D. Langhorst zusammen der Führer der Sonnabend-Wandergesellschaft.

Die Sektion Hannover bringt dem Jubilar zum heutigen Tage die herzlichsten Glückwünsche entgegen und hofft mit ihm auf einen weiteren gesegneten Lebensabend. Möge Conrad Zucker noch lange den geliebten Wanderstab zur Freude seiner Sonnabend-Gesellschaft und zur Ehre unseres Alpenvereins schwingen, das ist der Wunsch, den wir heute diesem treuen Bergsteigerherzen übermitteln.

Das beste Geburtstagsgeschenk aber können wir ihm bereiten, wenn wir seiner Sonnabend-Wandergesellschaft gedenken. Unsere Veteranen-

gruppe — es sind manche 80er darunter — darf nicht kleiner werden. Jüngere, wandlustige Herren finden in dieser Gesellschaft das, was der große Verein oftmals nicht geben kann, engeren, festen Zusammenschluß, frohe Wanderfahrten und gemütliche, freundschaftliche Zusammenkünfte. Möge dieser Appell der Sonnabendgesellschaft neue Kräfte zuführen.

R. B.

Die Gründung unserer Bergsteigergruppe.

Am 8. Mai d. J. lud der Sektionsvorstand unsere Mitglieder nach dem Brauergildehaufe ein, um die seit längerer Zeit geplante Bergsteigergruppe ins Leben zu rufen. Es waren etwa 50 Damen und Herren erschienen. Justizrat Poppelbaum begrüßte die Anwesenden, dankte für ihr Erscheinen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bergsteigergruppe, ohne ein Verein im Verein zu sein, ein belebendes Element für die hochtouristischen Interessen unserer Sektion sein möge. Danach erteilte er dem Schriftleiter der Monatsnachrichten, Rudolf Behrens, der in Gemeinschaft mit Oberregierungsrat von Kitzing und F. W. Schmidt die Gründungsverammlung vorbereitet hatte, das Wort zu einem einführnden Referat.

Rudolf Behrens umriß in kurzen und bestimmten Worten Zweck, Aufgabe und Ziel einer solchen Gruppe. Er sagte folgendes:

Der Zweck der heutigen Zusammenkunft ist die Gründung einer Bergsteigergruppe in der Sektion Hannover des D. u. S. Alpenvereins. Die Notwendigkeit eines solchen Zusammenschlusses liegt im Vereinsgeschichtlichen. Vor etwa 50 Jahren gründeten Alpenfreunde, aktive Bergsteiger, unsere Sektion und wuchsen zu treuer und fester Bergkameradschaft zusammen. Somit war die Sektion zu Anfang in der Tat eine wirkliche Bergsteigergruppe. Die Entwicklung in der Nachkriegszeit ließ den Verein auf weit über 2000 Mitglieder anschwellen. Eine selbstverständliche Folge davon war die Lockerung enger freundschaftlicher Bindung, die stets nur im kleinen Rahmen, niemals aber in der Masse möglich ist. Wohl ist unsere heutige Sektion durch das gemeinsame Ideal unseres Hauptvereins, durch unsere Richtbildberatende und durch unsere Monatsnachrichten verbunden. Dennoch ist der Wunsch rege geworden, durch festeren Zusammenschluß rein hochtouristisch eingestellter Mitglieder dem vornehmsten Ziele unseres Vereins noch besser als bisher zu dienen. Dieser Wunsch führte zu der heutigen Zusammenkunft.

Bergsteigergruppen bestehen schon in vielen Sektionen, namentlich in den süddeutschen und hochländischen Sektionen, die durch ihre günstige Lage zum Hochgebirge ausgezeichnet sind. Sind wir Flachlandssektionen in der Beziehung auch weit schlechter bedacht, so gibt es dennoch für eine Bergsteigergruppe ein großes Feld der Betätigung im alpinen Sinne. Eine Durchsicht der Statuten, Satzungen und Paragraphen solcher Bergsteigergruppen erwies ihre unmögliche Übertragung auf unsere Verhältnisse, da alle mehr oder weniger örtlich bedingt waren. Überhaupt

erscheint eine straffe Bindung durch äußeren Zwang, durch starre Formen und Satzungen nicht wünschenswert; denn nicht durch das äußere Eintragen und Abwickeln eines reichhaltigen Programms ist die Lebensfähigkeit einer Bergsteigergruppe gewährleistet, vielmehr durch inneres Wachsen, freundschaftlichen Zusammenschluß und freiwillige Hingabe an unsere Bestrebungen. Dabei ist es selbstverständlich, daß von einer Ziellosigkeit keine Rede ist.

Die Aufgaben einer solchen Bergsteigergruppe liegen auf der Hand, nämlich Pflege wirklicher Bergsteigerei durch engere Freundschaft und kameradschaftlichen Zusammenschluß, durch regen Gedankenaustausch, alpine Belehrungen, gegenseitige Hilfe, Vorträge, praktische Vorbereitungen für Alpenfahrten, technische Übungen, Training auf Wanderungen und in den Felsgebieten unserer Heimat, gemeinsame Hochturen in den Alpen. Mit diesen Worten dürfte alles gesagt sein, was für eine Bergsteigergruppe vonnöten ist. Der Einzelplan mag späteren Beratungen der Bergsteigergruppe vorbehalten bleiben, ebenso die Wahl der Leitung, Versammlungsort und -zeit. Möge der Wille der anwesenden Alpinisten den lang gehegten Wunsch nach einer Bergsteigergruppe zur Tat werden lassen.

Justizrat Poppelbaum ergänzte diese Ausführungen weiter und betonte, daß sie der Ansicht der Mehrheit des Vorstandes entsprächen und eröffnete die Debatte darüber. Die Aussprache förderte bereits ein detailliertes Programm der Bergsteigergruppe und bewies nochmals die Notwendigkeit eines solchen Zusammenschlusses. Andererseits wurde mit dieser Frage das Problem einer Jungmannengruppe verquickt. Eine solche Verquickung erschien aber den meisten nicht tunlich. Man überließ sie einer späteren Zeit.

Fast einmütig neigte man zu der Gründung einer Bergsteigergruppe, wie sie eingangs umrissen wurde. Justizrat Poppelbaum erklärte daher die Bergsteigergruppe für bestehend und überließ es den späteren Beratungen der neuen Sondergruppe, sich ihren Namen, ihre Richtlinien und ihren Arbeitsplan zu wählen.

Die Leitung der Bergsteigergruppe übernahm auf Wunsch der Versammlung Rudolf Behrens. Als Obmann der Bergsteiger zur Unterstützung der Leitung wurde Henry Rinast gewählt. Zum erstenmale wird die Bergsteigergruppe am 1. Juni, abends 20 Uhr, im Klubzimmer von Albrechts Bierstuben am Georgsplatz, neben der Reichsbank, zusammenkommen. Schon am 17. Mai findet eine zwanglose Kletterfahrt nach dem Kahnstein statt. Ein Bericht darüber folgt weiter unten.

Das neue Versammlungslokal hielt dann noch einen kleinen Bergsteigerkreis, der sich sehr schnell enger zusammenschloß, ein paar Stunden zusammen. Möge der Gründungstag der Bergsteigergruppe in unserem Verein ein froher Auftakt für das weitere Gedeihen der Sektion werden. Mit dem 8. Mai ist nunmehr die Anregung auf unserer letzten Hauptversammlung im Dezember vorigen Jahres zur Tat geworden. R. B.

Erster Klettertag unserer Bergsteigergruppe am Kahnstern.

17. Mai 1931. Maientag im Blütensehnee und Sonnenschein. Das Bergsteigerherz lechzt nach Himmelsblau, Auengrün und Tiefenblick. Alles spendet der erste Wandertag der jungen Bergsteigergruppe unserer Sektion und dazu schenkt er ein paar frohe Kletterstunden in den Kahnstern-Dolomiten. 25 Bergsteiger und Bergsteigerinnen nebst ein paar interessierten Gästen ziehen von Osterwald über Obendorf nach dem Thüsterberge. Schon auf dem Annarische schweift das Edelweiß die Schar zu einer alpinen Familie zusammen. Die Frühstückspause am „Falkenturm“ schafft die physische Grundlage für das alpine Training. Herr Kinast übernimmt die technische Führung und erleichtert seinen Rucksack um 60 Meter Seil, die zu der doppelten Sicherung beim späteren Abseilen restlos gebraucht werden. Den Vorgeschmack gibt der Konfirrenzturm. Hier springt der gewandte Alpinist wie a Gams die Wand hinauf, hier legt der Menling zum erstenmale die Hand an den Fels, hier wird das Auge geschult, der Tritt geprobt, die Balance geübt, das Sichern gelernt und vieles andere, das zur Klettertechnik gehört. Einige beherztere steigen auf die „Liebesnadel“. Herr Kinast und Herr Meßler führen als Eingeweihte. Nach gebührender Eintragung in das Gipfelbuch, eine freundliche Stiftung des Herrn Meßler aus dem Jahre 1904, geht es ans Abseilen. Unter den Scherzen der Zusehauenden lassen sich die vier „Gipfelstürmer“ im Dillferstz über die 20-Meterwand freiluftig hinab. Die „Cinque Torri“ geben erneute Gelegenheit zum Klettern, Sichern, Kaminsteigen und Photographieren. Hier müssen alle heran, auch die nicht alpin gekleideten, die dem Drang nicht widerstehen können. Das gibt manchmal Grund zur Heiterkeit. Die Begeisterung ist groß, so daß beschlossen wird, am 31. Mai in dasselbe Gebiet zu fahren, um weitere Übungen vorzunehmen. Dieser erste Tag hat bewiesen, daß die Bergsteigergruppe nicht nur gegründet ist, sondern daß sie lebt, daß sie ein Bedürfnis unseres Vereins ist, daß sie für die Sektion ein erfrischendes Element bedeutet. R. B.

Eine Sommerwanderung von Landed bis Nauders.

Von Carl Kocher, Hannover.

Wenn der Sommer naht, besuchen wieder Tausende von Reisenden und Bergwanderern das schöne Land „Tirol“.

Viele kennen das Unterinntal, das Ziller-, Stubai- und Oetzal, den herrlichen Achensee und den Arlberg, aber nur wenige kennen das obere Inntal oder gar dessen obersten Teil von Landed bis Nauders zum Reschenfelded, das heute die Grenze nach Italien bildet.

Die Ursache des geringen Besuches dieser schönen Gegend liegt im Fehlen einer Schienenbahn. Wer heute dieses herrliche Tal aufsucht, findet in Landed und Nauders Fahrgelegenheit nach Wahl. Autobusse und Privatautos verkehren

in großer Zahl und legen die 45 Kilometer lange Strecke in zwei Stunden leicht zurück.

Von Innsbruck oder Borarlberg kommend, verläßt man in Landed den Zug. Rings umragt vom hohen Bergen, liegt Landed eingebettet im Tal, von den grünen Wäldern des Inn umspült, und wer die Brücke betritt, hat einen herrlichen Rundblick.

In der Höhe gegenüber Landed liegen die Orte Stanz und Grins. Stanz mit seinem herrlichen Kirchturm, weit ins Tal hinauslugend, Grins, ein schönes Dorf mit vielen alten Erinnerungen, Drunten im Tal braust die Sanna, die sich in Landed mit dem Inn vereinigt. Im Tale, angrenzend an Landed, liegt der schöne Ort Zams, geschützt gegen Nord- und Ostwind, weshalb hier auch vorzügliches Obst gedeiht.

Wir ziehen nun südwärts. Längs des Inn schlängelt sich die Straße, in Felsen gehauen, durch eine enge Schlucht. Links und rechts hohe Berge und prächtige Wälder. Bald erreichen wir den sogenannten „Neuen Zoll“, ein gutes Gasthaus, dessen Name an den früher bestandenen „Alten Zoll“ an der alten, heute aufgelassenen Bergstraße erinnert. In der Höhe, am rechten Innufer, liegt Fließ, ein großes Dorf mit herrlicher Fernsicht.

Weiter talwärts erreichen wir die Pontlaxbrücke. Der Inn füllt das ganze Tal und hoch aufsteigende Felsen begrenzen ihn. Wir überschreiten die Brücke und nun weitet sich das Tal. Herrliche Fluren sehen wir vor uns, und aus weiter Ferne winkt uns der eisbedeckte Gepatschferner zu. Vor uns liegt Prug, eingebettet in blühende Felder, umrahmt von fruchtbaren Obstgärten. Ein angenehmer Aufenthalt für den Sommergast. Wenden wir uns dem linken Innufer zu, so sehen wir hoch oben die Ruine des alten Schlosses Landed.

Gegen Süden liegt im Mittelgebirge die Gemeinde Ladis mit einer Schwefelquelle und einem vorzüglichen Badehotel. Hoch vom Walde herunter grüßt Ob-ladis, heute eine vornehme Kuranstalt. Der herrliche Säuerling und die Schwefelquelle heilen und stärken Kranke und Erholungsuchende, und der prachtvolle Lärchen- und Fichtenwald bietet harzreiche Höhenluft und angenehme Spaziergänge.

Wir kehren nach Prug zurück, wandern talaufwärts, und erreichen in einer halben Stunde Fußmarsch Nied. Gute Gasthöfe nehmen den Wanderer freundlich auf. Die Gegend ladet zur Rast ein. Überall Felder, Fluren und Obstgärten. Schöne Spaziergänge in den nahen Wäldern erfrischen den Reisenden.

Wir ziehen auf der Straße südwärts an der abgebrannten Kirche St. Christina vorbei, die eine der ältesten des Tales war.

Es geht weiter nach Löfens, einem freundlichen kleinen Dorf. Nun schlängelt sich die Straße längs des Inn. Wir berühren die Weiler Tschuppach, Schöned, Stein, Safairisch, Birchach und erreichen Pfunds, schon 1000 Meter über dem Meere gelegen. Vor Jahren wurde es durch Feuersbrunst zum Teil vernichtet und ist heute wieder aufgebaut.

Bei Pfunds breitet sich das Tal. Unser Auge blickt auf saftige Wiesen und sonnige Obstgärten. Ringsum aber steigen mächtige Berge auf, dem Straßenwanderer ein Staunen abbringend, dem Touristen eine Freude zu ihrer Erstbesteigung. Heute ist Pfunds schon als Sommerfrische beliebt und Gäste finden in den guten Gasthäusern angenehme Unterkunft.

Östlich von Pfunds liegt das Radurschtal. Es zieht sich durch die Pfundsfer und Naudersfer Tische mit herrlichen Alpenweiden und im Hintergrunde an der Grenze gegen das Kaunertal winken der Blockenturm und das Kaiserjoch. Das Tal hat wohl eine der bestgehegten Jagden. Gamsböck, Hirsch, Reh und der edle Urhahn haben es zum Aufenthalt gewählt.

Weiter gehts nun im Innthal der Straße entlang, wir erreichen die Rajetansbrücke, links, am rechten Ufer des Inn, beginnt die allmählig ansteigende Straße nach Hochfinstermünz und Nauders. Anfangs nimmt sie ein schattiger Lärchenwald auf, dann aber fehlt der Boden und in senkrecht abfallende Felsen gehauen, durch Tunnel und über Brücken, unter Schutzbüchern gegen Lawinen, erreicht sie Hochfinstermünz.

Weiter und in kaum einer Viertel Stunde erreichen wir die Sperre Nauders, ein kleines in Felsen gehauenes Fort. Eng ist das Tal, eine Schlucht, die kaum 20 Meter Breite hat. Wir passieren die Sperre, noch ein Stückchen aufwärts, und vor uns breitet sich das offene weite Tal aus. Von Lärchen- und Fichtenwäldern begrenzt, sehen wir im Hintergrunde das stattliche Nauders mit seinem hochaufragenden gotischen Kirchturm. Ringsum grüßen uns gewaltige Berge. Überall grünen Matten und Wiesen mit den schönsten Bergblumen. Da blüht das Kohlröschen, der Enzian, und hoch droben das Edelweiß, die Edeltraute und manche andere mehr. Eine Freude für den Wanderer und Touristen, im Winter aber wie geschaffen für Skifahrer. Nauders liegt 1364 Meter hoch. Von der Kirche bietet sich eine herrliche Aussicht auf den eisbedeckten Ortler. So bietet Nauders wohl einen der schönsten Sommeraufenthalte.

Wer dem Tal einen Besuch abstattet, die Reize und die Großartigkeit der herrlichen Gegend kennen lernt, wird Eindrücke in sich aufnehmen, die alle Zeiten haften bleiben.

Neuer Führer.

Das „Wandербuch durch die Stubai- und Ötztaler Alpen“ des Herrn S. Schwaighofer als gründlichen Kenner des Gebietes hat sich in Bergsteigerkreisen bereits gut eingeführt, da nun schon nach wenigen Jahren die dritte verbesserte Auflage notwendig wurde, die vor kurzem erschienen ist. Preis 2.50 RM (S 4.—). Wagnersche Universitäts-Buchhandlung, Innsbruck.

Bankgeschäft L. LEMMERMANN · Hannover · Georgsplatz 9

An- und Verkauf von Wertpapieren · Goldpfandbriefe · Handel in ausländischen Renten · Für die Reisezeit: Vermietung von Schrankfächern und Aufbewahrung von Wertsachen in neuzeitlich eingerichteten Tresor · Geldsorten fremder Länder · Scheckverkehr



Violin- und Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Georg Steinmeyer, Brüderstraße 2

Fernruf 39702

Prüfungen kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bessere Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorzügliches wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28455

Beim Einkauf und bei Bestellungen

bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inscriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. - Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



Hunderttausende
essen täglich **Ahrberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 3 30 23

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren alibewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppensabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 7

Juli 1931

Veranstaltungen im Juli.

5. Juli 1931: Sonntagswanderung mit Damen. Sonntagstafel Hannover—Springe—Osterwald III. Klasse 2,30 RM. Hannover, Hauptbahnhof ab 7.18, an Springe 8.07 Uhr. Saupark—Morgenruh—Steinhaus—Dörpe—Osterwald. Rückfahrt Osterwald ab 19.18 oder 20.18 Uhr. Hannover an 20.34 oder 21.12 Uhr.
13. Juli 1931: Versammlung der Bergsteigergruppe abends 8 Uhr im Gildezimmer des Brauergildehauses. Vortrag Paul Fuß: Die alpine Ausrüstung.
19. Juli 1931: Kletterfahrt der Bergsteigergruppe nach den Fth-Flippen mit Autobus. Anmeldungen erfolgen zu dieser Fahrt bei Herrn P i e n a s t, Georgstr. 41, Fernruf 307 66. Fahrpreis etwa 3,60 RM. Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung.

*

Tageswanderungen für Herren

9. Juli 1931: Herzberg a. Harz—Rhumequelle. Führung: Harz-Flußzweigverein Herzberg. Abfahrt: Hauptbahnhof 7 Uhr morgens über Kreienfen—Northheim—Herzberg a. Harz.
23. Juli 1931: Münder—Süntelturm—Hohenstein—Lauenau. Abfahrt: Hauptbahnhof 6.38 Uhr nach Münder über Weetzen—Springe.

»**ALBINGIA**« Bezirks-Direktion:
Ernst Uhlich
 Versicherungen Bahnhofstr. 9 (Handelshof)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher
 2 21 44
 ——— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten ———

MARKISEN
 bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Inserieren bringt Erfolg!

Bankgeschäft L. LEMMERMANN · Hannover · Georgs-
 platz 9

An- und Verkauf von Wertpapieren · Goldpfandbriefe · Handel
 in ausländischen Renten · Für die Reisezeit: Vermietung von
 Schrankfächern und Aufbewahrung von Wertsachen in neuzeitlich
 eingerichteten Tresor · Geldsorten fremder Länder · Scheckverkehr



Violin- und Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Georg Steinmeyer, Brüderstraße 2

Fernruf 39702

Prüfungen kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Teller Straße 126. Fernruf 63947
 Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
 Druck: H. Osterwald, Hannover, Süßstraße 2

Vorsitzender: Aulizrat G. Voppelbaum, Hannover, Bierstraße 10. Fernruf 21668
 Schriftführer: Karl Lönies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 82654
 Kassensführung: Josef Philippsthal, Hannover, Luisestraße 11. Fernruf 27580
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18–20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 6324

6. Jahrgang

Nr. 7

Juli 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Zuschriften an den Verein sind stets an die Geschäftsstelle, Aegidientorplatz 1, zu richten. Bedinglich Schriften für die Monatsnachrichten und die Bergsteigergruppe der Sektion können auch an Rudolf Behrens, Tellerstraße 126, adressiert werden.

Infolge häufiger Anfragen machen wir bekannt, daß zwecks verbilligter Reise nach den Alpen ein Zusammenschluß mehrerer Mitglieder zu Gesellschaftsfahrten seitens unseres Vereins in Rücksicht auf die schwierige technische Durchführung nicht in Frage kommt. Da sich wohl gemeinsame Hinreisen, schwerlich jedoch gemeinsame Rückfahrten veranstalten lassen, stellt sich die Ferienzugskarte mit 20 Prozent Ermäßigung für die Gesamtreise billiger als beispielsweise 33% Ermäßigung nur für die Hinfahrt bei eventl. Gesellschaftsfahrt. In Verbindung hiermit sei auch auf die Ferienzüge aufmerksam gemacht. Der erste Ferienzug nach München ist ausverkauft. Zweiter fährt am 10. Juli von Bremen, dritter am 15. August von Hannover.

Über neue Grenzüberquerungsmöglichkeiten nach Südtirol ist offiziell bislang nichts bekannt gegeben. Über Verhandlungen scheint man bislang nicht hinausgekommen zu sein. Gegebenenfalls wende man sich an das italienische Konsulat.

Reisebegleiter gesucht.

Für den 1. und 15. August d. Js. Reisebegleiter gesucht nach Tirol (Silbretta—Stubai). Dr. Behme, Hannover, Tiefenriede 4.

Für schwierige Touren in den Westalpen, 4—5 Wochen, Gefährten gesucht. Zeit: August oder September d. Jz. Stud. Wilhelm August Müller, Göttingen, Weenderlandstraße 56.

*

Alpine Unfallversicherung.

Etwasigen Zweifeln zu begegnen bezüglich unserer bereinsseitigen Unfallversicherung sei bemerkt, daß Entschädigungen nur für Bergungskosten, Invalidität und Tod gezahlt werden, nicht aber für Arzt-, Arznei- und Kurkosten.

*

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren.)

4. Juli: Barfinghausen. Abfahrt Hauptbahnhof 15.22 Uhr nach Eggestorj — Fuchslöcher — Barfinghausen. Beiper bei Mahlke (Kaiserhof).
11. Juli: Fasanenkrug. Abmarsch 15.30 Uhr ab Dister Turm — Eilenriede — Buchholzer Weg — Fasanenkrug. Einkehr 17 Uhr daselbst.
18. Juli: Herrenhausen. Abfahrt mit Linie 1 um 15.21 ab Kröpcke nach Zimmer — Mfsem — Letter — Leinhausen — Herrenhausen. Einkehr 17.30 Uhr Herzog-Ferdinand.
25. Juli: Leveste. Abfahrt: Hauptbahnhof 14.57 Uhr nach Seelze — Amhorst — Rathwehren — Stemmerberg — Göze — Leveste. Einkehr 18 Uhr „Zur Linde“.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
37	Gumms, Elisabeth, Frä., Mittelschul-lehrerin, Auf dem Gummerberge 15 II.	Frä. v. Glümer u. Frä. L. Kalle.
38	Schneider, Anna, Frä., Hannover-Döhren, Auerstraße 8.	H. Heitmann u. D. Richter.
39	de Boogd, Paula, Frä., Sekretärin, Riensburg (Bejer), Bölpersstraße 11.	D. Gärtner u. Frä. M. Ahrens.
40	Wessely, Karl, Kriminal-Mfist., Voltastr. 17.	H. Wetthauer u. H. Bachmann.
41	Meier, Wilh., Lehrer, Pöddelkstr. 113 B.	H. Behrens u. Tönnies.
42	Röbbig, Fred., Profurist, Alb.-Niemann-Straße 19 III.	Z. Frankfurt a. M.
43	Röbbig, Marie, Ehefrau, Alb.-Niemann-Straße 19 III.	
44	Siever, Rudolf, Reichsbahusefektär, Hufarenstraße 8 III.	H. Franz u. D. Richter.
45	Bartels, Elfriede, Kontoristin, Caspofstr. 15.	H. Behrens u. H. Bachmann.
46	Behme, Sigrid, Solontärin, Tiefenriede 4 I.	Dr. Behme u. H. Behrens.

Etwasige Einsprüche gegen die Annahmen sind bis zum 15. Juli 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Wegleitung für Bergsteiger.

Folgende „Wegleitung für Bergsteiger“ der Sektion St. Gallen S. N. E. ist auch für uns beherzigenswert.

Lieber Bergfreund!

Du hast Freude an Wanderungen in die Bergwelt. Sie machen Dich glücklich und stärken Dich für des Alltags Last und Mühe. Es sind köstliche Werte, die Du auf der Bergfahrt erntest. Zeige Dich ihrer würdig.

Bereite Dich gut vor.

Wetter und Weg bedingen oft den Erfolg. Vertiefe Dich vor der Wanderung in die Wetterkarte. Lerne mit Karte und Kompaß umgehen. Lege Dir für jede Bergfahrt einen genauen Plan zurecht und faß auch ungünstige Möglichkeiten ins Auge. Überlege was Du brauchst und prüfe alles. Schuhwerk, Seil und Pickel müssen tadellos sein. Falsche Zeiteinteilung und ungenügende Ausrüstung sind schon vielen zum Verhängnis geworden. Versorge Dich ausreichend mit Lebensmitteln. Besonders auf Winterturen in einsamen Gegenden bedarfst Du ihrer.

Vermunft sei Deine Führerin.

Unwetter sind der gefährlichste Feind des Bergsteigers. Sieh Dich vor. Hör auf den Rat Erfahrener. Sei doppelt vorsichtig auf winterlichen Touren, und wenn Du allein wanderst. Bedenke: Umkehren ist keine Schande, Durchtroken oft Unsinn. Überschätze Deine Kräfte nicht. Gipfelstürmerei entbehrt edler Werte. Meide den Alkohol. Er täuscht Dich über Deine Leistungsfähigkeit und vermindert sie. Achte den Berg, überieh nicht seine Gefahren!

Wandre gemach.

Laß Dir Zeit zu sinniger Betrachtung von Ffuir und Wald, Pflanze und Tier, Berg und Gelfcher.

Bergieh nicht die schuldige Rücksicht.

Deine Unvorsichtigkeit kann auch anderen Unheil bringen. Löse keine Steine; sie gefährden Mensch und Tier. Freu Dich der Pracht und Mannigfaltigkeit der Pflanzen, des vielgestaltigen Lebens der Tiere. Schone sie, sei ihr Beschüger. Wo Du gelagert und gegessen, schaff Ordnung. Verbrenne Papierreste; Flech und Glas vergrabe, sie können Menschen und Vieh verletzen. Bergieh auf Weg und Steg, in Heim und Hütte Deine gute Erziehung nicht. Lärm paßt schlecht zur Ruhe des Gebirges. Hab ein freundlich Wort für andere. Dränge Dich nicht vor und sei vorsichtig im Urteil. Suche die Lebensgewohnheiten des Bergvolkes zu verstehen.

Bergsteiger müssen Kameraden sein.

Nimm Rücksicht auf Deinen schwächeren Begleiter. Nimm Dich der Jugend an. Warne, wo Deine Einsicht Gefahr erkennt. Sei hilfsbereit. Die erhabene Schönheit der Berge lohne Dein redlich Streben!

Ausflugsort bei Bockstein.

Auf der Bockfeldalm, in 1510 Meter Höhe, 400 Meter über Bockstein, ist neuerdings eine Kaffeewirtschaft eröffnet, die ein lohnendes Ausflugsziel für Bockstein und Umgegend bietet. Der Zugangsweg, ein 2 Meter breiter, in mäßiger Steigung angelegter Reitweg, zweigt dicht hinter dem Kirchhäusle von der Promenade ab und führt in 1—1¼ Stunden angenehmen Steigens durch schattigen Hochwald auf die Alm. Dort ist ein geräumiges Kaffeehaus errichtet, dessen Gästeraum 50 Personen behagliche Unterkunft gewährt. Von einer vorgelagerten Terrasse aus öffnet sich ein überraschend schöner Blick auf die umliegende Bergwelt, das Gasteinertal, das Renfeld und namentlich auf das Anlaufstal, dessen ganzen Verlauf man bis zum großartigen Talschluß verfolgen kann. Die Anfoegelgruppe, die Arnoldhöhe mit Hannoverhaus und Mansfelsen, alles überragt von der gewaltigen Hochalmspitze, bieten sich dem Beschauer dar. — Der Wirt Sylvester Haas aus Bockstein ist bestrebt, seine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Allen Besuchern von Bockstein und Bad Gastein kann ein Ausflug nach dieser neuen Gaststätte angelegentlich empfohlen werden. G. A.

Erste Zusammenkunft der Bergsteigergruppe am 1. Juni 1931.

Nachdem die Bergsteigergruppe unserer Sektion am 8. Mai d. J. ins Leben gerufen wurde und gleich darauf zu praktischer Betätigung schritt, indem sie Kletterfahrten in das Gebiet unserer „heimischen Dolomiten“ unternahm, kamen die Damen und Herren dieser Vereinigung am 1. Juni zur ersten Besprechung zusammen. Bergsteiger finden sich in allen Situationen zurecht, so konnte die Zusammenkunft, die nach Albrechts Bierstube verlegt war, nicht getrübt werden, als sie infolge anderweitiger Besetzung des Klubzimmers im Brauergildehause stattfand.

Rudolf Behrens begrüßte die Erschienenen und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Sodann regte er an, um ähnlichen Unliebsamkeiten bei den Versammlungen zu begegnen, künftig alle Versammlungen der Bergsteigergruppe im Gildezimmer des Brauergildehauses abzuhalten. Die Anregung wurde angenommen. Somit findet sich die Gruppe an jedem zweiten Montage im Monat im Brauergildehause ein. Das Gildezimmer, hinter dem Lokal gelegen, ist zunächst für den 13. Juli, 10. August, 14. September und 12. Oktober von uns belegt. Die zweite Versammlung ist also am 13. Juli d. J. d. J. d. J.

Sodann betonte Behrens den bereits auf den Kletterfahrten erfolgten erfreulichen Zusammenschluß der Gruppe und gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Bergsteigergruppe nicht mehr auf dem Papier stünde, sondern zu leben begonnen habe. Ein Bericht über die zweite Kletterfahrt in den Rahnstein von Fr. Bastian schloß sich an.

Anläßlich eines Unfalles auf dieser Fahrt, der aber nicht bei Ausübung des Kletterns, vielmehr durch Ausrutschen während der Rast entstand (Ausrenken des rechten Schultergelenkes) wurde eingehend die Versicherungsfrage bei solchen Angelegenheiten erörtert und die Erwartung ausgesprochen, die Teilnehmer auf alle Fälle bei künftigen Schäden sicherzustellen. Einstweilen muß abgewartet werden, wie unsere allgemeine Versicherung (jedes Mitglied des Alpenvereins ist bekanntlich gegen Unfälle versichert) in diesem Falle einspringt. (Siehe Mitteilungen des Vorstandes in dieser Nummer.)

Von einem zweiten Obmann, wie er bei der Gründungsversammlung vorgeschlagen wurde, der eventuell die Interessen der Jungmannen wahrnehmen sollte, nahm man einstweilen Abstand, da die Gründung einer Jungmannengruppe noch nicht zur Spruchreife gediehen ist. Somit liegt die Leitung, wie bisher, in den Händen von Rudolf Behrens und Henry Kienast.

Um die Arbeit der Bergsteigergruppe späterer Zeit zu überliefern, ist die Anschaffung einer Bergsteigerchronik beschlossen worden.

Ausführlicher wurde sodann der Arbeitsplan beraten. Er löste eine angeregte Debatte aus und zeigte die Einstimmigkeit der Beteiligten. Es soll nach einem festen theoretischen Plan gearbeitet werden. Dieser Plan ist in der nächsten Zeit auszuarbeiten. Daneben soll er eine praktische Ergänzung durch gemeinsame Kletterfahrten unter sachkundiger Führung erfahren. Die Heranbildung bzw. die Mitarbeit mehrerer Führer und Unterführer ist dabei unerlässlich.

Jeder Bergsteiger sollte das Büchlein von der Anwendung des Seiles und der ersten Hilfe bei Unglücksfällen im Rucksack tragen. Die Beschaffung dieser kleinen Büchlein, die nur ein paar Groschen kostet, ist beschlossen.

Zur praktischen Durchführung der Pläne will man den Vorstand unseres Vereins bitten, eine größere Geldsumme der Bergsteigergruppe zur Verfügung zu stellen.

Um 11 Uhr wurde die erste Versammlung der Bergsteigergruppe, die viel Anregung, manche Aussprache und bereits eine deutliche Zielrichtung befundete, geschlossen.

R. B.

Kletterfahrtenberichte erfolgen in der nächsten Nummer.

Der Laie und der Wildspitz.

Von Rudolf Behrens.

(Preisarbeit der Deutschen Alpenzeitung.)

Karl und ich beschloßen unsere erste Alpenreise. Wir waren heißhungrig auf die Berge und wahllos in der alpinen Speisefolge dank unserer Einfalt und ungetriebenen Sachkenntnis. Die Vorbereitungen waren schnell getroffen. Ich kaufte mir ein Paar berbe Arbeitstiefel und fünfzig Kommishnägel, die ich eigenhändig unter die Sohlen schlug, zog durch meinen alten Rucksack eine neue Schnur, nahm den Knotenstod mit krummem Griff, den ich im Notfall des Kletterns über den Arm zu hängen gedachte, von der Wand und fuhr mit meinem Wanderfremde ins Gebirge.

Die Bezwingung der Zugspitze auf dem „Herdenwege“ machte uns trotz der elenden Verantheit meines Freundes Mut, auch vor Eis und Schnee nicht zurückzuschrecken. Als erstes Gletschervornaus wählten wir die Wildspitze, weil sie im Griesen als höchster Berg der Ostalpen genannt wurde und das Höchste uns immer als das Beste erschien. Vom Zug zum Wildspitz weiteten sich gierig die Augen, unsere Seele schwärmte in Trunkenheit. In alpinen Dingen stellten wir uns gelehrt wie junge Fudel an; es wärmte uns, unser Latentum bekennen zu müssen.

Unterhalb der Grünsteinscharte trafen wir in der Hölle, die nach Obsteig hinabfällt, den ersten richtigen Alpinisten, einen Deutschböhmen aus Karlsbad, an dessen Lippen unser Mund nicht weniger offen hing als zwanzig Jahre früher an den Worten des Erzählers von Ali Baba und den vierzig Räubern. Wir schämten uns unseres anständigen Lodenanzuges und beneideten den schon ergrauten Bergsteiger ob seines durch Felsen und Klüften gekehrten Wanderkleides. Sämtliche Bergwunden seines Rockes waren weder verbunden noch vernarbt. Der Alte machte wenig Anstände und legte sich zum Frühstück auf unsere Steinplatte. Mit Stämmen sahen wir in sein Rucksackbild. Die Schuhcreme lag auf dem nackten Brote, der Kamm trennte Butter und Käse, und die kostbaren Virginnen ruhten zur Vorfrist in dem mit Ventilation versehenen Kletterstiefeln. Er erzählte von Bergen, deren Namen für uns Rätsel waren, sah an den Bergwänden hinauf und las das Weiter daran ab, sprach zu den Blumen zärtlicher und gebildeter als zu uns und stillte unseren Wissensdurst mit einem geheimnisvollen Getränk bergsteigerischer Mixturen, die wir ohne Verständnis hinunter schluckten. Wir sahen in ihm einen alpinen Rübzaß, einen Troll der Wanderer, einen Schreck für Kurgäste und einen Helfer alpiner Neulinge. Als guter Geist begegnete er uns immer wieder, würzte das Mahl in der Sonne zu Eßiden mit Berggalein, half uns auf Umwegen durch Einbruch in die Handkluft unterhalb der Schaufelspitze über das Wildstöckloch hinüber und tauchte wie ein Mephisto aus der Versenkung auf, als wir im kunsbrüder Breinößl Gulasch mit Knüdel aßen. Hier nahm er Abschied für immer.

In einem verzauberten Lärchenwalde des Juntales schliefen wir um die Mittagszeit ein. Als ich nach mehreren Stunden erwachte, fiel mein Blick auf ein Kartel mit der Aufschrift: „Hier schied der ehrsame Junggeiß Alois Hinterhuber, welcher in der Fremde unter einer kleinen Schneelawine seine wahre Heimat fand“. Um sieben Uhr fuhr er fort, um acht Uhr war er dort. „Unwillkürlich sah ich nach der Uhr und zählte schlaftrunken die Stunden bis dahin, als mich Karl mit seinem zweckstellerschütternden Lachen in die Wirklichkeit zurückrief.

„Mensch, Alois Hinterhuber, was zählst du denn da? Du liegst ja unter dem großen Himmel und nicht unter einer kleinen Schneelawine!“ Ich schüttelte den Kopf und wunderte mich, daß Lawineweiß mit Lärchengrün so eng beieinander Tod und Leben schmücken konnten.

Die Sehnsucht nach dem Sommerfuge der Latwinen verkürzte uns das endlos lange Octal. Drei Sirenen aus Danzig zwangen uns bei Zwieselstein in den Bann ihres Gefanges; wir verfielen ihnen bis zur Taagnie. Erst als im Sonnenuitergange dem Kamolkoel die Schamröte über unser Süßholztauer glühend ins Gesicht fiel, bekamen wir uns eines Besseren und überließen den Grazien des Alpentosental mit seinen verführerischen Reizen. Karl sah sich oftmals um. Ich wünschte ihm das Schicksal von Loks Weib; denn durch die Schuld der Danzigerinnen überfiel uns in Heiligkreuz die Nacht.

Durch die Dunkelheit kämpften wir uns das Ventertal hinauf; der Mond war so freundlich und leuchtete. Allmählich wurden wir einsilbiger, bis wir zuletzt ganz schwiegen. Die Talleitspitze tanzte vor uns wie ein Ferkel und narrete uns. „Noch eine Berggasse; dann sind wir am Ziel“, und es kam noch eine zweite; eine dritte, eine vierte, immer mehr, daß wir das Fästen vergaßen und uns den Schauern der Nacht überließen. Aber uns klimmerten die Sterne, um uns lauerte Einsamkeit an den schwarzen Wänden, und unter uns polterte die Ache wie Gewitter im Habes. Endlich sprang uns ein Licht in den Weg und zog uns magnetisch an, es war der Gasthof „Zum Kuraten“, unsere Heimde.

Am andern Morgen lohnte sich das Kaffee trinken nicht mehr; denn es war Mittag geworden. Bei der Nudelsuppe erregte ein Hochtrist aus Nürnberg unsere Aufmerksamkeit. Er war der zweite auffällige Alpinist, der uns entgegen trat. Vor Stauern ließ sich das Gselchte kalt werden und mußte immer wieder den Aufblumling bewundern. Er hatte Mühe, den umfangreichen Rucksack durch die Türange zu zwingen. Um seinen Leib wand sich eine Boa constrictor aus Manikahaus, eine zweite von derselben Länge hing, wie von ihm erwürgt, an den Rucksackriemen herunter. Links hannelten Kletterstiefel, Größe 46, als braune Quasten, und rechts stellten furchtbare Röhne riesiger Steigeisen das Gleichgewicht des Ausrüstungsarrangements her. Es war mir nicht möglich, alle Details seiner romantischen Montur, die als sichtbare Attribute seinen Helbenmut zielen, zugleich ins Auge zu fassen. Zuletzt blieb mein Blick an seinem glänzenden Eispickel, mit dem er ohne weiteres eine Anstellung als Scharfrichter gefunden hätte, haften.

Unsere Freunde war groß, als er uns anbot, die Führung auf die Wildspitze zu übernehmen. Seine „Kriegsausrüstung“ bürgte für lebendige Heimkehr. Wie junge Eltere sprangen wir die Bergwiesen hinan, verschaukelten, wenn der Schweiß unsern Nacken hinterstöß, pflückten Hahnenfüße und Anemone, Guziane und Männertzen und wurden übermütig wie tollende Kinder. Unser Schutengel blieb würdig, ernst und gemessen, schleppte an seinem Gerät wie ein überbürdetes Tragtier, sah mit Kennermienen zu den weißen Wolken auf und erklärte, wir hätten morgen eine schöne Aussicht. Auf der Breslauerhütte wurden wir begrüßt, als seien wir alte, liebe Gäste.

In bester Laune fielen wir über das Abendbrot her, als plötzlich unser Nürnberger unermittelt den Kopf hob und erklärte: „Nachdem ich mich überzeugt habe, meine Herren, daß Sie keine Hochtouristen, sondern alpine Laien sind“, — dabei warf er einen verächtlichen Blick auf unsere Krummstüde — „muß ich die Verantwortung der Führung ablehnen und steige morgen früh allein auf“.

Uns blieb der Schmarren im Halse stecken. Karl sah mich verzweifelt an und sagte: „Schluß! Abschied! Ade Wildspitze!“ Mich packte die Wut über den Nürnberger, und ich sah hilflos im Gastzimmer umher; dann sprang ich auf und rannte hinaus.

„Wohin willst du?“ schrie Karl mir nach.

„Auf die Wildspitze!“ rief ich zurück und verschwand. Im Führerraum stieß ich auf Valentin Scheiber, Bergführer aus Bent, 55 Jahre alt, unterlegt, mit verkrantem Gesicht und ein Paar Augen, die Vertrauen einschlößten. Ihm klagte ich mein Leid. Er war außer sich vor Freude, am nächsten Morgen statt eines

kleinen Pforzheimer Männleins ein Kleeblatt aus' Bündel nehmen zu können, wegen der „Schpalten“, wie er sagte. Die Wildspitze schien gerettet, der Nürnberger Gipfelfürmer war aus dem Gastzimmer verschwunden und erschien nicht wieder. Im Schlaf war bei uns nicht mehr zu denken; denn wir liebten vor Erregung über die bevorstehende erste Gletscherart.

Die Sterne verblähten im Nachnebel, als wir zu vierten unter Vorantritt unseres Valentin im magischen Lichtschein seiner Laterne über die Felsen zum Mitterkarferner hochstiegen. Auf dem Gletscher gab es die erste Spannung; wir wurden zusammengetoppelt und zur Vorsicht ermahnt. Ich fühlte mich als Gefangener, gebunden inmitten einer bewaffneten Eskorte; denn vor und hinter mir hielten die Eisen des Führers und kleinen Pforzheimer. Die aperen Spalten erregten meine Neugier, bald war ich mit ihnen vertraut und hüpfte bergnützlich hinüber. Dann kam der Neuschnee mit seiner ersten Überraschung. Der Führer blieb stehen und stieß den Pickel bis zur Spitze in den weißen Grund. Berdeckte Spalte, ein Sprung ins Unbekannte, wir folgten, der Pforzheimer verschwand. Erscharrt sah ich mich um! „Seil stramm!“ schrie Scheiber. Wir zogen aus Leibeskräften, und bald war der Entschwundene über Tag. Mir lief eine Gänsehaut über den Rücken. Kaum hatte ich mich erholt, als unser Führer vor mir bis zu den Hüften einbrach. Unwillkürlich zog Karl das Seil zurück und zerrte dadurch den guten Valentin vollends in die Spalte. Erst seine unverständlichen „Freundlichkeiten“ belehrten ihn eines Besseren. Die Sache fing an, gruselig zu werden. Jeder von uns mußte zweimal hinab in die Unterwelt, um den üblen Magenstoß wie beim Fahrstuhl zu genießen. In meiner Gletscheranschuld glaubte ich, es sei nun einmal unvermeidlich und gehöre zum Handwerk, ohne zu wissen, daß dies nur einem ungewöhnlich heißen Sommer zuzuschreiben ist. Ich verbiß daher allen Anmut, um mich mit Gewalt an die alpinen Freuden zu gewöhnen.

Im Hoch brachten uns einige Stufen auf den oberen Talschachferner. Die Wetterprognose des Nürnberger erwies sich als frommer Wunsch. Die Welt war milchig geworden, weißer Boden, weiße Wände, weißer Nebel und weiße Wolken, die ein Sturmwind wie in einer Zentrifuge drehte. Die Spaltengefahr war vorbei, der steile Südhang des Gipfels bereitete uns keine Schwierigkeit mehr.

Auf der Schneide der Wildspitze beschlich mich ein bis dahin unbekanntes Gefühl, gegen das meine gesamten Verse und Prosafachildungen elende Stümperei bedeuteten. Es gibt eben Dinge, die sich nicht in Worte kleiden lassen. Valentin Scheiber drückte uns mit einem kräftigen Bergheil die Hand. Nie im Leben hatte ich einen solchen Handschlag empfunden. Mir war zumute, als müßte ich heulen; ich hätte nicht sagen können, warum. Später las ich einmal in einem Buche das Wort Gipfelkauf, vielleicht ist es das gewesen. Gesehen haben wir oben nichts, selbst meine Kameraszenen verblähten zu Nebelgespenstern.

Der Abstieg wurde zum Vergnügen, das Spaltengewirr des Mitterkarferners verschonte uns mit Böswilligkeiten. Wohlbehalten langten wir am Nachmittag wieder beim „Kuraten“ an. Karl und ich ereiferten uns über das Gipfelerlebnis und schwelgten noch in Gletscherregionen, als sich die Tür öffnete und der Nürnberger in seiner hochalpinen Kriegsbaukräftung eintrat. Lässig erkundigte er sich nach unserer Fahrt.

„Die Laien kommen von der Wildspitze“, sagte Karl trocken, „und Sie?“ Der Nürnberger wandte sich um und ging. Er fühlte, daß seine Montur zu dem harmlosen Hüttenbummel nach der „Breslauer“, von dem wir bald danach erfuhren, nicht recht passen wollte.

So oft ich die Kapitel meines Alpinismus aufschlage, streife ich gern die ersten Seiten, und wenn ich mir die Frage vorlege, ob Laien auf die Wildspitze gehören, dann antworte ich auch heute noch: „Ist ihnen dort ein echtes Bergsteigerherz fürs ganze Leben beschieden, dann ja!“



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 2 84 35

Beim Einkauf und bei Bestellungen

bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inseriere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme: **K. Siebrecht**, Heinrichstraße 59 II.

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei **H. Osterwald · Hannover**
INH.: P · SCHEPE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. - Nr. 3 44 44

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



**Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan**

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



*Hunderttausende
essen täglich* **Ahlberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 3 30 28

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren alibewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1. 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 8

August 1931

Veranstaltungen im August.

10. August 1931: Montag, abends 8 Uhr, Bergsteigerversammlung der Bergsteigergruppe im Brauergildehaus (Gildezimmer).
16. August 1931: Kletterfahrt der Bergsteigergruppe nach dem Hohenstein (Siintel). Abf. Hannover 6.30 Uhr nach Münden, Rückfahrt von Hess. Oldendorf nach Übereinkunft. Sonntagskarte Münden 2,40 RM. und Hess. Oldendorf—Münden 0,90 RM.
23. August 1931: Sonntagswandernug mit Damen. Sonntagskarte Hannover—Stadthagen—Rodenberg 3. Kl. 2,30 RM. Hannover, Hauptbahnhof ab 7.20, Stadthagen an 8.09 Uhr. Stadthagen—Büdeberge—Rodenberg. Rodenberg ab 19.54, Hannover, Hauptbahnhof an 20.51 Uhr.

Tageswanderungen für Herren

5. August 1931: Brüggen—Alfeld. Abfahrt: Hauptbhf. 9.10 Uhr nach Brüggen.
19. August 1931: Gadenstorf—Ostenholz—7 Steinhäuser—Fallingbühl oder Waltrode oder Riethagen—Gudemühlen. Abfahrt: Hauptbahnhof 7.37 Uhr nach Gadenstorf.

»ALBINGIA« **Ernst Uhlich**
 Versicherungen **Bezirks-Direktion:**
 Bahnhofstr. 9 (Handelshof)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 44

— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten —

MARKISEN
 bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung
 in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
 Fernsprecher 2 84 35

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 63947
 Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 51674
 Druck: G. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

Vorsitzender: Justizrat G. Doppelbaum, Hannover, Lützstraße 10. Fernruf 21663
 Schriftführer: Karl Ehmies, Hannover, Eintrachtstraße 3. Fernruf 82654
 Kassensführung: Josef Philippshals, Hannover, Luisenstraße 11. Fernruf 27380
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

6. Jahrgang

Nr. 8

August 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Grenzübertritt.

Die politische und wirtschaftliche Lage unseres Reiches hat eine strengere Abkühlung der Grenzen bedingt und den Grenzübertritt mit 100.— RM. besteuert. Dadurch ist auch die alpine Betätigung unserer Mitglieder in Tirol so gut wie unterbunden. Ob und wie weit in dieser Beziehung außerhalb des sogenannten kleinen Grenzverkehrs im August durch Vermittlung maßgebender Kreise bei den zuständigen Regierungsstellen Erleichterung geschaffen wird, ist z. Bt. nicht zu übersehen. Man tut daher gut, vor Antritt einer Tiroler Reise sich darüber Gewißheit zu verschaffen und die Bekanntmachungen darüber in der Presse zu verfolgen. (Siehe unten „Weitere Befreiungen“.)

*

Weitere Befreiungen von der Ausreisegeldgebühr für Danziger Festspiele und Wandervereine.

Der Reichsminister der Finanzen hat im Anschluß an die Befreiungsvorschriften des § 3 der Durchführungsbestimmungen vom 21. Juli 1931 folgende weitere Erleichterungen getroffen:

Die Ausreisegeldgebühr von 100.— RM. wird nicht erhoben.

1. Für den Grenzübertritt nach Danzig zum Zwecke des Besuchs der Danziger Festspiele (Zoppoter Waldoper). Ein Befreiungsgewerke der Passbehörde ist in diesen Fällen nicht erforderlich. Es genügt, wenn an der Grenzübergangsstelle der Passnachschaubehörde als Zweck des Grenzübertrittes der Besuch der Festspiele angegeben wird.

2. Für Mitglieder solcher Vereine, deren ausgesprochener Zweck die Pflege des Wandersportes in einem deutschen Grenzgebirge oder

in einem Gebirge ist, das sich in einem an Deutschland angrenzenden Lande befindet, für den Grenzübertritt in das jeweils benachbarte Land.

Als Verein, der die Pflege des Wandersportes in diesem Sinne zum Zwecke hat, gilt auch der Deutsche und Osterreichische Alpenverein.

Ein Befreiungsvermerk der Passbehörde ist auch hier nicht erforderlich. Es genügt beim Grenzübertritt die Vorzeigung der Mitgliedskarte des betreffenden Vereins. Die Befreiung erstreckt sich auch auf Ehefrau und Kinder.

*

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren.)

1. August: Gehrden. Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 10 B ab Schillerstr. nach Badenstedt. Um den Benther Berg—Everloh—Gehrden. Besper bei Löhner, Ratskeller.
8. August: Zernhagen. Abfahrt 15.09 Uhr mit Linie 29 ab Schillerstr. nach Langenhagen—Gaiuhaus—Zernhagen. Einkehr 17.30 Uhr bei Dehne.
15. August: Nippht. Abfahrt 15.04 Uhr mit Linie 11 ab Kröpcke nach Gleidingen—Angeln—Nippht. Bei schlechtem Wetter wird Landstraße marschiert.
22. August: Schloß Ricklingen. Abfahrt Sptbhf. 14.57 Uhr nach Seelze—Garbsen—Garbsener Schweiz—Schloß Ricklingen—Bedenjen. Einkehr 18 Uhr in Schloß Ricklingen bei Krocke.
29. August: Benther Berg. Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 10 B ab Schillerstraße nach Badenstedt. Um den Benther Berg nach Erichsrub. 18 Uhr Besper daselbst.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
47	Evers, Ludwig, Prokurist, Zwillingstr. 1 IV.	H. Remmel u. H. Tönnies.
48	Fröhlich, Annerose, Frä. Dr., Indierstr. 4 IV. Collstr. 4 IV.	H. Behrens u. H. Tönnies.
49	Raumann, Bruno, H.-Aleefeld, Senator-Bauer-Str. 40 b.	H. Behrens u. H. Bachmann.
50	Schnehaag, Harry, Reichsbahninspektor, Burgwedel Nr. 110.	C. Kocher u. G. Schüller.
51 (H)	Haier, Helene, Frä., Regiendamm 7.	H. Haier u. H. Tönnies.

Einige Einsprüche gegen die Annahmen sind bis zum 15. August 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Aus der Bergsteigergruppe unserer Sektion.

Die Bergsteigergruppe, die am 8. Mai dieses Jahres ins Leben gerufen wurde, hat sich mit großem Eifer ihren Aufgaben gewidmet. Sechs Kletterfahrten und drei Bergsteigerversammlungen in kaum drei Monaten beweisen die Regelmäßigkeit der Mitglieder.

Am 31. Mai fand die zweite Kletterfahrt nach dem Kohnstein statt. Obwohl das nasse Wetter der Vortage das Klettern an schweren Felspartien beeinträchtigte, wurde dennoch wacker gearbeitet. Nach Aufteilung der Seilschaften gingen die einzelnen Partien ans Werk. Geübt wurde namentlich an den „Fünf Türmen“, am „Delagoritz“, am „Falkenturm“ und in den Kaminen. Leider fand dieser Klettertag durch einen unerfreulichen Mißgeschick, des Regierungsbaurates Overbeck, einen unglücklichen Abschluß. Herr Overbeck rutschte auf glitschigem Fels am Lagerplatz aus und setzte sich die rechte Schulter aus. Ein telefonisch herbeigeholtes Auto brachte ihn nach Elze, wo er ärztliche Hilfe fand. Zu unserer Freude konnte der Verletzte nach Einrenkung der Schulter mit uns gemeinsam die Rückfahrt antreten. Auch diesmal nahmen etwa 25 Damen und Herren an der Fahrt teil.

Der 7. Juni war ein Regentag. Dennoch hatte sich eine kleine Gruppe zur dritten Kletterfahrt nach dem Kohnstein eingefunden. Der Kohnstein hat für uns nicht nur klettertechnischen Reiz, weshalb er so oft aufgesucht wird, sondern er ist auch von Hannover aus am leichtesten und bequemsten ohne großen Anmarsch zu erreichen. Aus diesem Grunde erregt er sich unserer häufigen Besuche. Nur ein paar trockene Kanine boten diesmal Klettermöglichkeit. Auch diesem Tage mußten die „Unentwegten“ die besten Stellen abzugewinnen und kehrten befriedigt heim.

Für den 21. Juni war große Kletterfahrt nach dem Zth angelegt. Für die Fahrt war ein Autobus gechartert, der etwa 30 Teilnehmer in 1½ stündiger Reise über Elze, Gime, Marienhagen, Kapellenhagen nach den Zthwiesen brachte. Während sich die Nichtkletterer mit ihren Damen Spaziergängen auf dem Zthkamme hingaben und der praktischen Tüchtigkeit der Bergsteigergruppe zusahen, unternahmen die eingeteilten Bergsteiger unter sachkundiger Führung ihre Kletterübungen an den Dielmüssener Klippen. Der Zth hatte für manchen in dieser Hinsicht den Reiz der Neuheit. Das Wetter war prächtig, so daß bis in den späten Nachmittag hinein trainiert wurde. Alle Teilnehmer waren von der Fahrt so hoch befriedigt, daß einstimmig eine Wiederholung für den 19. Juli angelegt wurde. Der Bericht darüber wird in der nächsten Nummer unserer Monatsnachrichten gegeben.

Die fünfte Kletterfahrt galt abermals dem Kohnstein. Sie war mehr als Erschließungsfahrt und Vorbereitung größerer Übungen gedacht. Aus dem Grunde nahmen nur vier Herren und eine Dame daran teil. Ein „Grasturm“ wurde auf seine Besteigbarkeit geprüft und genommen. Der Schmidtkamin mußte sich hinauf und hinunter Wiederholungen gefallen lassen. Sehr schwierige Gratklettereien wurden an einer spigen Felspyramide von den Herren Kinast und Pfister durchgeführt und zum Abschluß wurde noch einmal die Liebesnadel bestiegen. Daß Kletterfahrten in kleinen Gruppen sonderliche Reize haben, liegt auf der Hand. So

wurde auch dieser Tag zu einem frohen Bergsteigererlebnis. Weitere Berichte, insbesondere auch hochjuristische aus den Alpen, folgen später.
R. V.

Seejaplana.

Erinnerungen aus meiner alpinen Jugendzeit*)

von Paul Sakenholz.

III.

Das war 1895 gewesen. Ich studierte damals in Zürich und hatte mir die alpinen Sporen durch die Besteigung einer Anzahl von Schweizer Gipfeln verdient. Die letzten Touren hatten mich mit einem Kameraden auf Säntis, Alftan und die Kreuzberge geführt. Im Rundblick vom Säntis hatte uns am meisten die Seejaplana gefesselt, die in prächtiger Beleuchtung ein lockendes Glanzstück im Kranze der näheren Schneegipfel bildete, und wir hatten beschossen, ihr bald einen Besuch abzustatten. Es war auch nur wenige Wochen später, als wir an einem Sonnabendmittag von Zürich abgefahren, gegen Abend in Bludenz angekommen und über Birsferberg das lange Braudner Tal hinaufgemandert waren, das man heute ja wohl nur noch im Auto und Stollenwagen durchfährt.

Im Hintergrunde des Tales führt zur Dönglasklütte eine lange Steigung, die wir im Dunkeln machen mußten. Damals gab es dort noch keinen angelegten Weg und wir waren gezwungen, den schlechten Steig durch das rutschende Geröll mit der Laterne zu suchen. Spät war es, als wir zur Klütte kamen, und es mögen wohl nur wenige Stunden gewesen sein, daß wir dort geschlafen, denn ehe es zu dämmern begann, waren wir morgens schon wieder auf dem Aufstiege zur Seejaplana. Wir wollten die Sonne möglichst hoch droben aufgehen sehen.

Es war ein harter Tag gewesen, denn am gleichen Abend waren wir wieder in Zürich. Aber der Eindruck von dieser Bergfahrt war so stark, so nachhaltig, daß ich mir immer wieder vorgenommen hatte, sie einmal zu wiederholen.

Aber erst vor zwei Jahren sollte mein Wunsch sich nach dreißig Jahren erfüllen, und ich war sehr begierig, wie das, was ich damals in erster jugendlicher Begeisterung erlebt, nun in der Zeit des abgeklärteren und gereiften Alters auf mich wirken würde, ob ich es noch mit der gleichen Begeisterung aufnehmen, oder ob es eine Enttäuschung sein würde.

Eine Enttäuschung war es freilich schon, als ich den Lünnersee wieder sah, über dem die Klütte sich erhebt. Unvermischelt in meiner Erinnerung stand noch von meinem ersten Besuch, daß die Felsbänke rings bis zum Wasser herab vom Rot der Alpenrosen überglüht waren, das im Blau des Wassers zu einem wunderbaren Violet wurde. Vor mehreren Jahren hat man den Wasserpiegel gesenkt und einen unterirdischen Abfluß ins Braudner Tal geschaffen. Dadurch ist rings herum ein etwa acht Meter

hoher weißer, kahler Streifen entstanden, der das Bild stark verhandelt und die Farbe des Wassers gänzlich verändert hat.

Die Dönglasklütte besteht heute aus 3 Gebäuden. Damals stand nur der erste kleinere Teil, ein bescheidenes Berghaus mit wenigen Lagern, das aber für Bergsteiger recht gemüthlich war. Heute ist es stark überlaufen.

Ich habe dann am nächsten Morgen die Menge der Seejaplana-Besucher, die schon vor Sonnenaufgang aufbrachen, abrücken lassen und bin eine halbe Stunde später hinterher gestiegen, um allein mit meinen Gefühlen und Erinnerungen zu sein. Es führt jetzt ein guter Weg und weiter eine recht anständige Steiganlage zum Gipfel. Ehe ich diesen erreichte, kamen schon die ersten Partien zurück, oben traf ich dann eine Völkerverammlung; der Gipfel war ausverkauft! Von allen Seiten, von der Straßburger Klütte und der Seejaplana-Klütte, krabbelte es herauf und hinunter; und was ich noch auf keinem Gipfel angetroffen, erlebte ich hier: daß die Mehrzahl der Besucher nicht fremde Touristen, sondern Einheimische waren. Es war ja auch ein Sonntag, ein schöner Sonntag, und da hatten die Talbewohner den freien Tag und das schöne Wetter ausgenüßt und waren in Scharen aus dem Wädli, dem Appenzell und dem Montafon heraufgekommen. Das ist an sich erfreulich, denn oft trifft man bei den Bergbewohnern Gleichgültigkeit gegen die landschaftliche Schönheit ihrer Berge.

Die Rundschau war an diesem Tage nicht gänzlich umfassend. Aber den entfernteren Schweizer Bergen schwebte leichter Dunst, so daß Monte Rosa und Matterhorn nicht sichtbar waren. Aber es ist gerade der Tiefblick in die nähere Umgebung der Seejaplana von größtem materialischen Reiz. Da lagen unter uns die kühlen Täler von Seewis und von Braud, und das Tal des jungen Rheines von Chur bis zum Bodensee, der stahlblau schillernd im Dunst der Ebene gen Norden verdämmerte. Und wenn das Auge über die mächtigen Kalkstöcke der Drußen- und Sulzfluh sich hob, traf es dort die lange Flucht der Silberspitzen von den Ostaler Bergen bis zur Bernina. Und diese Bergflucht wogte weiter, schier endlos sich dehnend, weit in die Schweiz hinein, wie ein Meer von Blau mit silbrigen Wellenkämmen. Und in weiter Ferne immer noch bläulichweißes Gewoge, daß das Auge nicht erkennt, sind es Wolkenberge, sind es Schneegipfel und Firnkämme. Ganz nahe scheinend erhoben sich scharf im Licht der trockne Tödi und der breite Felswall des Glärnisch.

Lange habe ich auf dem Gipfel gelegen, bis der Schwarm der Besucher sich verlaufen, dann bin ich langsam nachgestiegen. Und es kamen Erinnerungen und gingen zurück dreißig Jahre, und es fiel mir manches ein, was ich damals gedacht, im Innern erlebt habe; einige Einzelheiten auch der früheren Besteigung, ein Lied sogar, das ich damals gesungen und an das ich später kaum wieder gedacht. Es kommt ja vor, daß ein Lied, eine Melodie, die wir früher einmal gehört, wenn wir sie nach Jahren wieder hören, Stimmungen, Erinnerungen in uns auslöst, daß wir die Zeit oder eine Begebenheit, da uns die Töne zuerst erklingen, mit allen Einzelheiten und in scharfen Umrissen noch einmal erleben.

*) Abdruck aus „Der Bergkamerad“.

In solchen Stunden der Einsamkeit und beschaulichen Erinnerns überhaupte man das Leben und findet vieles so klein und unwichtig, um das man eifrig sich gesorgt und bemüht. Wenn man dann nur die große Linie verfolgen kann, die einem festen Ziele zu durchs Leben führt, auch wenn sie hin und wieder tastend nach rechts und links schwankt!

Es war ein köstlicher nachdenklicher Gang hinunter in die Alpenrosengründe des Linnerjees und in die Jugendzeit mit ihren Hoffnungen und Zukunftsträumen; — die Zukunft gehört ja der Jugend, dem Alter aber die Erinnerung. Und wohl dem, der dann noch Erinnerungen hat, denn diese sind „die Patina am Erz des Lebens“.

Neue Karten.

Unsere deutschen Alpen haben so viele schöne Punkte, daß bei der Zusammenstellung des Urlaubs- oder Sommerprogramms die Wahl wirklich schwer wird. Vielleicht helfen wir unseren Lesern, wenn wir ihnen mitteilen, daß ein neues schönes Blatt der Touristen-Wanderkarten-Serie 1:100 000 des Verlages Freytag & Berndt, und zwar Blatt 35, Ledtaler Alpen (zu haben in allen besseren Buch- und Papierhandlungen oder direkt beim Verlag Freytag & Berndt, Wien VII., zum Preise von S 3.60 = RM. 2.25), erschienen ist. In einzig schöner Darstellung: sehr plastisches Terrain, prächtige Herausarbeitung der Felsen, Höhenrichtlinien, Ausdruck des Waldes in grün, blaue Gewässer, Wegbezeichnungen in den Farben, wie sie in der Natur angegeben sind usw., gibt das Blatt eine gute Orientierung zwischen Kempton im Norden und der Bahnstrecke von Imst bis Klösterle im Süden, ferner von Oberstaufen im Westen und dem Fernpaß und Neute im Osten. Es erscheint somit der ganze Zug der Allgäuer Alpen und der Ledtaler Alpen, sowie ein großer Teil des Berglandes, beispielsweise der Tannheimergruppe, das ebenfalls für Wanderungen sehr gern in Aussicht genommen wird, dargestellt. Wir glauben, daß das Blatt gute Dienste leisten wird.

Vom Arlberg bis zum Schwäbischen Meer und vom Rhätikon bis Immenstadt reicht eine prächtige neue Touristenkarte, die der bekannte Verlag Freytag & Berndt, Wien VII., als Nr. 36, Bregenzer Wald, seiner Touristen-Wanderkarten-Serie 1:100 000 eben herausgebracht hat; das Blatt ist zum Preise von S 3.60 bzw. RM. 2.25 in allen besseren Buch- und Papierhandlungen oder direkt beim Verlag zu haben. Wie aus der Angabe der obigen Grenzpunkte ersichtlich, behandelt das Blatt den ganzen Bregenzer Wald, einen großen Teil des Rhätikon und der Ledtaler Alpen und die angrenzenden Teile der Schweiz, Bayerns und Badens, so daß die wichtigen Bodenseeorte Bregenz, Lindau, Wasserburg, Norschach noch erscheinen. In außerordentlich plastischer Weise gearbeitet, mit Ausdruck des Waldes und mit Angabe der Wegbezeichnungen in den gleichen Farben, wie sie in der Natur erscheinen, ferner mit entsprechender Kennzeichnung der verschiedenen Unterkunfthütten und Berggasthäuser ist das Blatt ebenso schön als für Orientierungszwecke vorzüglich verwendbar. Wir können es mit gutem Gewissen als die beste Karte dieses Gebietes, die uns bisher

untergekommen ist, unseren Lesern zur Benützung bei Wanderungen oder Sommeraufenthalt empfehlen.

Zehn Worte bayrisch.

M o ß: Deutsch ein Maß, ein Biergefäß mit dreiviertel Liter Bier darin. Das o im Wort sitzt hinten in der Kehle und muß möglichst rauß ausgesprochen werden.

M K o i ß h a r e n: Deutsch ein Stück vom Bein eines Kalbes. Oftmals ist Fleisch am Knochen, meistens aber wenig. Preis nach Gewicht, das oftmals nicht stimmt, aber nicht kontrolliert werden kann und — darf.

M B o r r e j s e n: Deutsch nicht so ohne weiteres überjesbar. Die zwei r sind deutlich auszusprechen, möglichst rasselnd. Das Borejzen, das auch hinterher geessen werden kann, oder überhaupt allein, besteht aus Zunge, aus saner gemachter Zunge.

K n e e d l, **K n ö l**: Deutsch Klob, Mehrzahl Klobje. Im Bayrischen kennt man wohl viel Klobje, aber keine Mehrzahl. Das Wort ist schwer auszusprechen. Man versuche es durch die Nase.

Z w i i j e l s o ß: Deutsch Lunte aus Zwiebeln. Das ii ist zu dehnen, soß muß scharf ausgesprochen werden.

G ' s c h ö r t e r S a m m i i: Deutsch ein geschorener Haummel. Beliebtstes Schimpfwort, das aber nur in seltenen Fällen übelgenommen wird. Mienthalben gebräuchlich.

W a t s c h e n: Deutsch die Verletzung der Backe eines Fremden mit der Hand. Man kann eine „Watschen“ (das a dehnen) erhalten, wenn man jemanden als „g'schörter Sammi“ bezeichnet. Aber dieser Fall tritt nur selten ein.

S c h n a c h p l a t t l e r: Bayrischer Tanz, für Ausländer unerlernbar.

S o i t ' s M ä u: Deutsch die Aufforderung, den Mund zu halten, das heißt zu schweigen. Man tut am besten, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Sehr schwer auszusprechen.

Z o i n: Deutsch zahlen! Man ruft das Wort, wenn man die Beche begleichen will.

Mit diesen Worten kommt man in Bayern gut und gern aus.

Mallnig.

(Räutner Verkehrszeitung)

Es war vor einem Vierteljahrhundert. Freund Ludwig und ich benützten jeden freien Tag, es waren ja meist nur die Som- und Feiertage, um hinaus in die Bergwelt unserer Heimat zu eilen.

Unser touristisches Wollen stand jedoch meist mit unserem finanziellen Können im argen Widerstreit. Der Enderfolg dieses Widerstreites war der Billigkeit wegen eine genaue Erforschung der nahen Karawanen, zu deren Einfallspforten — damals gab es noch keine Karawanenbahn — uns das Fahrrad oder meistens Schusters Klappen trugen.

Ich habe es später nicht bereut, daß zu jener Zeit die Dürftigkeit meines Geldbentels meinem Drang in die Ferne Zügel auflegte und mir Gelegenheit gab, die Schönheit der nahen Karawanen voll und ganz

kennen zu lernen. Aber wenn wir so ins Schauen versunken auf einem der Marawankengipfel standen, glitt das Auge sehnsuchtsvoll hinüber zu den Schroffen und Zacken der stolzen Zulkier, deren einen oder anderen Gipfel wohl auch schon unser Fuß in einer begnadigten Stunde betreten hatte. Unerreichbar jedoch für uns lockten aus ferner Weite die schneebedeckten Gipfel der Hohen Tauern.

Pläne über Pläne schuwielten wir, aber alle scheiterten an zwei Klippen: Zeit und Geld. Letzteres hätten wir uns ja absparen können, aber die Zeit für eine Tour in die Hohen Tauern, zu denen noch kein Schienenstrang führte, war damals für uns junge, kaum in den Beruf getretene Privatangestellte nur schwer zu erringen.

Endlich winkten uns beiden vier freie Sommertage.

Wochenlang vorher schleppte wir alle Karten und alpine Literatur über die Hohen Tauern zusammen und banten unsere Pläne.

Eine Glocknerbesteigung wurde für spätere bessere Zeiten zurückgestellt und als billigest zu erreichender Berg der Hohen Tauern der Ankogel von uns zum Besuche erwählt.

Endlich waren die ersuchten Tage gekommen. Um möglichst bald in die uns noch unbekannt Bergwelt der Hohen Tauern zu gelangen, beschloßen wir, die Nacht vor dem ersten Urlaubstag schon dazu zu benutzen.

In einer schönen Mondnacht verließen wir in Mollbrücken das Dampfros und schritten, die Rucksäcke schwer von Proviant, Steigeisen usw., das Herz voll fiebernder Erwartung, in der Nachtkühle rüstig fürdaß, das untere Molltal entlang, Oberveßlach und Mallnitz zu. Wenn ich in späteren Jahren auf der Tauernbahn entlang der Lehnen des Molltales fuhr, dachte ich noch oft an jene Nachtwanderung.

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, daß sie bereits über die hohen Gipfel der Berge ihre Strahlen herunter in den Talkessel von Mallnitz senden konnte, der sich nach Überwindung der letzten Straßensteigung vor unserem entzückten Blick ausbreitete. Damals sah ich zum erstenmal dies stille Mpendorf im Rahmen eines prachtvollen Bergfranzes, und mit jenem ersten Blick keimte in meinem Herzen die Liebe zu diesem schönen Stück Heimaterde empor.

Schwer ward damals uns der Abschied von Mallnitz, als wir, ergriffen von der Schönheit des Geschauten, vom Ankogel zurückgekommen, von Mutter Reifternig traulich umjorgt, zum letzten Mal das Glas auf das Wohl des lieben Mpendorfes leerten und dann stets umschauend wieder hinaus in den Alltag wanderten.

Ein Vierteljahrhundert ist seit dieser Zeit vergangen. Das stille Mpendorf Mallnitz wurde durch die Tauernbahn aus dem Dornröschenschlaf erweckt und hat sich zu einem weitbekanntem und beliebten Höhenort und Winterportplatz entwickelt.

Trotzdem hat Mallnitz den stillen Zauber eines Mpendorfes gewahrt. Seine Neubauten fügen sich harmonisch in den gegebenen Rahmen ein, seine Bewohner haben von der neuen hereingebrochenen Zeit nur das Gute angenommen und sehen in dem Fremden nicht ein Ausbeutungsbjekt, sondern den lieben Gast, der sich bei ihnen wohlfühlen soll.

Die Liebe zum lieben Mallnitz, die mich bei meinem ersten Dortsein vor einem Vierteljahrhundert erfaßte, die dauert unvermindert in meinem Herzen an. Ost brachte und bringt mich der Zug der Tauernbahn in diesen schönen Erdenwinkel.

Die erhabene Bergwelt um Mallnitz, die einstens den jungen Gipfelstürmer begeisterte, bot dem reifen Mann so viel des Schönen und vergalt die Liebe mit Tagen und Stunden reiner Bergfreude in reichlichem Maße.

Wer könnte all den Zauber dieser Bergwelt, die lieblichen Täler, die schattigen dunklen Waldwege mit stets wechselnden Ausblicken, die Pracht der sonnigen Höhen, die kalte Schönheit der Gletscherwelt schildern. Das alles kann nicht beschrieben werden, das muß man erleben, um es voll und ganz zu schätzen.

Wenn ich im Buche meiner Erinnerungen blättere, so denke ich gar vieler froher Wandertage in des lieben Ortes Bergwelt, denke vieler froher Stunden, die ich in Mallnitz im Kreise seiner Bewohner und Brüdern aus dem Deutschen Reiche verbringen konnte.

Wie mir ist es den meisten gegangen, die Mallnitz kennen gelernt haben, sie haben es auch lieben gelernt und sind ihm gleich mir für manche frohe Lebensstunde dankbar. Viele konnten diesen Dank auch praktisch zum Ausdruck bringen, an ihrer Spitze Geheimrat Dr. Carl Arnold aus Hannover, der im Deutschen Reiche zum Герold von Mallnitz geworden und dessen unermüdbarem Eifer in erster Linie die Erschließung dieser Bergwelt zu verdanken ist, die er gerne seine zweite Heimat nennt.

Eine Redensart lautet: „Neapel sehen und sterben.“ Ich sage: „Mallnitz sehen und es lieben.“
H. L.

Violin- und Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Georg Steinmeyer, Brüderstraße 2

Fernruf 39702

Prüfungen kostenlos

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. - Nr. 34444

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

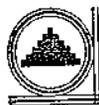
Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



Hunderttausende
essen täglich **Ahlberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 3 30 28

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

In unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preiszuschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion

Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 9

September 1931

Veranstaltungen im September.

6. September 1931: Sonntagswanderung mit Damen. Eggestorf—Nienstedt—Lauenau—Nennedorf. Hannover ab 7.00 Uhr nach Eggestorf. Rückfahrt 18.46 oder 20.27 Uhr. Ankunft Hannover 20.00 oder 21.32 Uhr. Sonntagskarte Bad Nennedorf *R.M.* 2.20.

Bergsteigergruppe.

14. September 1931: Montag, abends 8 Uhr: Fünfte Bergsteiger-
versammlung der Bergsteigergruppe im Brauergildehaufe.
Vortrag Dr. med. Weizner: Erste Hilfe bei alpinen Er-
krankungen und Unfällen.
20. September 1931: Sonntag, Kletterfahrt nach dem Zth mit
Autobus. Abfahrt 7.00 Uhr Ernst-August-Platz (Central-
hotel). Preis etwa 3.60 *R.M.* Anmeldungen am 14. Septbr.
in der Versammlung sowie bei Behrens, Celler Straße 126,
Telephon 6 89 47.

Tageswanderungen für Herren.

9. September 1931, Mittwoch: Koppenbrügge, Zth, Lauenstein.
Abfahrt Hannover 7.00 Uhr über Elze (Eilzug).
23. September 1931, Mittwoch: Nordstemmen, Gildesheim. Ab-
fahrt Hannover 7.00 Uhr nach Nordstemmen (Eilzug).

»ALBINGIA« **Ernst Uhlich**
 Versicherungen **Bezirks-Direktion:**
 Bahnhofstr. 9 (Handelshof)

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 44
 ——— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten ———

MARKISEN
 bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahn'sche Buchhandlung
 in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
 Fernsprecher 284 35

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
 des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Wehrns, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 63947
 Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
 Druck: G. Osterwalb, Hannover, Eißstraße 2

Vorsitzender: Justizrat G. Doppelmann, Hannover, Bismarckstraße 10. Fernruf 21668
 Schriftführer: Karl Tönnies, Hannover, Einradstraße 3. Fernruf 82654
 Kassenführung: Josef Philippsthal, Hannover, Luisenstraße 11. Fernruf 27580
 Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
 Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

· Jahrgang **Nr. 9** **September 1931**

Mitteilungen des Vorstandes.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren.)

5. September: Brink. Abfahrt 15.16 Uhr mit Linie 18 ab Kröpcke nach Gaimholz—Binnhorst—Godshorn—Brink. Einfuhr 17.30 Uhr bei „Waldersee“ (Hupert).
12. September: Dedenjen. Abfahrt 14.57 Uhr Hauptbahnhof nach Seelze—Muhorst—Forst Dedenjen—Dedenjen. Einfuhr 18.00 Uhr bei Minne am Bahnhof.
19. September: Seelhorst. Abmarsch 15.15 Uhr ab Zoologischer Garten—Pferdeturm—Bischofssole—Seelhorst. Einfuhr 17.30 Uhr daselbst.
26. September: Gaimholz. Abmarsch 15.30 Uhr ab Königsworther Platz—Gerrenhausen—Burg—Gaimholz. Vesper bei Schmiedes.

*

Der Bergverlag Rud. Roth, München, hat sich ein neues Verdienst um die Bergsteigerei erworben, indem er in einem Buche von 176 Seiten Umfang ein Verzeichnis der für Bergsteiger, Wanderer und Reisende nötigen Führer und Karten herausgegeben hat. Das Verzeichnis enthält in guter Übersicht und ziemlich vollständig, was an brauchbaren Unterlagen vorhanden ist; es berücksichtigt nicht nur die West- und Ostalpen, sondern auch die übrigen europäischen und außereuropäischen Gebirgs-teile. Das Buch ist für *R.M.* 2.50 durch den Bergverlag zu beziehen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Bei dieser Gelegenheit seien unsere Mitglieder wieder einmal auf die im Bergverlage erscheinende „Deutsche Alpenzeitung“ aufmerksam gemacht, die trotz der Schwere der Zeit noch immer in der gleichen gebiege- neren Form und künstlerischen Ausstattung wie früher erscheint. Probehefte (3 Nummern zusammengebunden) versendet der Bergverlag für *R.M.* 1.—.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
52	Wegner, Hermann, Chem., Fliederstr. 6 III r.	Philippsthal u. Tönnies.
53	v. Oswald, Wilh., Geh.-Rat, Schleidenstr. 4.	Philippsthal u. Tönnies.
54	Mette, Waldemar, Stadtamtm., Arnswaldtstraße 28.	Poppelbaum u. Philippsthal.
55	Danzl, Friedr., Bankbeamter, Edenstr. 61.	Möbius u. Philippsthal.
56	Bruns, Elisabeth, Frä., Heim.-Heine-Straße 64 III.	Poppelbaum u. Baas.
57	Röders, Ernst, Fabrikant, Soltau i. Hann.-Marktstr.	Röders.
58	Fricke, Clara, Frä., Sedanstr. 25.	Röders u. Frä. H. Osten.
59	Dorguth, Paul, Vertreter, Sedanstr. 21.	Röders u. Frä. H. Osten.
60	Mölke, Elisabeth, Frä., Kornstr. 1.	D. Bohn u. B. Fuß.
61	Jürgens, Karl, Rijn., Ompfedastr. 39 I.	B. Schubert u. D. Münnemann. (?)
62	Steinmeg, Rudolf, Generalsuperint., Am Holzgraben 3 I.	Poppelbaum u. Fiehn.
63	Roit, Landgerichtsrat, Lüneburg, Uelzenerstraße 15.	Poppelbaum u. Dr. Schneider.
64	Uhrberg, Fridel, Frä., H.-L., Falkenstr. 33 III.	Frä. Löwenstein.
65	Lampe, Karl, Dr. Regierungsrat, Lüneburg, Wilschenbruchweg 61 a.	Philippsthal u. Tönnies.
66	Kulffes, Olga, Frä., Heilgymnastin, Scheidestraße 11 II.	F. Baas u. Philippsthal.
67	de Haen, Wilh., Dr., Ellernstr. 9 B.	Philippsthal u. Tönnies.
68	Sievers, Aug., Dr. med., Bischofsholerdamm 66.	W. Böttcher u. Behrens.
69	Lohe, Wilhelm, Reichsb. Werk-Inspektor, Heinrichstr. 58.	Philippsthal u. Biedermann.
70	Lund, Ludwig, Prof. Dr., Yordstr. 8 II.	Prof. Zieschmann u. Prof.
71	Lund, Käte, Frau, Yordstr. 8 II.	Leutmann.
72	Lüken, Hellmuth, Verj.-Beamter, H.-Waldb., Liebrechtstr. 9.	Frä. C. Klages u. E. Landers.
73	Koeder, Jeringard, Frä., Manieuffelstr. 3 I.	Dr. Dransfeld u. Dr. Brenki.
74	Lorenzi, Otto, Kaufm., Fundstr. 3 A r.	Frä. Löwenstein.
75	Brodhaus, Margarete, Lehrerin, Gerberstraße 12 A.	
76	Werner, Ursula, Frä., Banklehrling, Simjonstraße 12 I.	A. Weiershäuser u. Herm. Berner.
77	Müller, Alfred, Rechtsanwalt, Wandelstr. 12.	B. Kirchhof u. Tönnies.
78	Mehring, Herm., Rechtsanwalt, Waldhausenstraße 27.	Dr. Rohrmann.
79	Bartels, Luise, Frä., Eichstr. 22 p.	Frä. Löwenstein.
80	Dahlberg, Axel, Dipl.-Ing., Br. Alsebe bei Peine, Junggellenheim.	E. Huseden S. Braunschwg.
81	Freckmann, Anna, Frä., Höttystr. 22 II.	A. Otte u. Philippsthal.
82	Freckmann, Franziska, Frä., Prokuristin, Höttystr. 22 II.	
83	Bruser, Willi, Frä., Postbeamtin, Am Schiffgraben 15.	B. Schaal u. Philippsthal.
84	Klemm, Wilhelm, Prof. Dr., Callinstr. 46.	Prof. Obst u. R. Weber.

Etwaige Einsprüche gegen die Ausnahmen sind bis zum 15. September 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Die Bezwingung der Matterhorn-Nordwand.

Aus der „Frankfurter Zeitung“ Nr. 580.

In dem nachgelassenen Buche Theodor Wundts („Zermatt und seine Berge“) steht der Satz: „... sei noch erwähnt, daß auch schon Versuche gemacht wurden, die Nordwand des Berges zu erklimmen... es ist zu hoffen, daß dieses maghalsige Projekt, das auch schon in anderen Köpfen spukte, sein Ende gefunden habe, denn nur Katastrophen können dabei entstehen. Gottlob, wenn es auch noch Unerreichbares gibt!“

Die Münchener, Franz und Toni Schmid, denen das Wagnis am 31. Juli und 1. August glückte, schreiben unter obige Zeilen: „Menschlicher Wille und Mut lassen auch Unerreichbares gelingen.“ Wer diese beiden jungen Männer kennen lernte und ihrer schlichten Erzählung lauschte, erkannte bald: Weder Escapadankraft noch frevelhafter Einjaß des Lebens waren Triebfedern der Tat. Lange war sie erwogen, umsichtig vorbereitet worden.

Die Brüder haben schwere Besteigungen in großer Zahl unternommen; die früheren vergeblichen Versuche (die Nordwand des Matterhorns betreffend), und den Berg selbst eingehend studiert. Ihren Weimäskeln erkeilten sie den letzten „Schiff“, indem sie auf schwerbepackten Fahrrädern in fünf Tagen von Marsbach nach — Zermatt fuhren.

Ihr Bericht über die Besteigung lautet:

Das Zeltlager am Fuße des Matterhorns wurde verlassen Freitag, den 31. Juli, gegen Mitternacht. Um 2 Uhr waren sie bei der Matterhornhütte angelangt, deren Wart gebeten wurde, die den Schweizer Grat benützenden Bergsteiger auf die Anwesenheit von Menschen in der Nordwand aufmerksam zu machen. (Steinschlag.) Nach Überbreitung des Bleichers befanden sie sich am Fuße der Wand, vor einem Berggrund. Ein schräg, steil aufragendes Eisfeld läßt sich ohne Stufen mit Hilfe der Steigeisen überwinden. Die Schwierigkeiten mehren sich. Der Felsen wird von Furchen, Rissen durchzogen. Föhnen folgen die Bergsteiger — so lange es geht. Geht es nicht mehr, das heißt: Hören die Felsrippen-Passagen auf, so müssen Quergänge gewagt werden, die zu anderen, weniger steilen, brüchigen Stellen führen, nicht vollends senkrecht und einuigermachen geeignet sind, ein Aufwärtsklettern zu ermöglichen. Die Besteiger wandten alle „Sicherungen“ an, die eine Minderung der subjektiven Gefahren (Ausgleiten, Bruch eines Griffes oder Trittes, Absturz) bedeuten. Sie arbeiteten an doppeltem Seile, sie verwendeten Eis- und Felschaken. Wenn aber die Eisauflege so dünn ist, daß sie abzuflittern droht, nützt der Felschaken wenig oder nichts. Wenn der Fels zu hart ist, oder zu brüchig oder falkch (nach unten zu) geschichtet, versagt der Felschaken. In dieser Lage befanden sich die beiden mehrmals, das heißt — sie kletterten zeitweilig (Stunden lang!) ohne Sicherung an einer etwa 1200 Meter hohen Wand empor, in der sie nur einmal eine Stelle fanden, die ein kurzes Ausruhen gestattete — natürlich stehend.

Nach Erstkletterung einer Felsrampe befanden sie sich in der Höhe der Solva-Hütte (4000 Meter) und tauschten Rufe mit Führern, die sich auf dem Schweizer Grat befanden. Es dunkelte. Ein Hin- und-Her mußte gefunden werden. Aufwärts, nach den Seiten hin spähend, jehen

sie keine Stelle, die ein Übernachten ermöglicht. Die Nacht droht, der Wind wird kälter. Um 8.30 Uhr abends entdecken sie eine kleine Felsnase. So rasch als möglich wird sie erreicht, von Schnee und Eis befreit; an Felsbänken binden sich die beiden Brüder an. Stehend verbringen sie die Nacht, ängstlich bemüht, keine Bewegung zu machen, die den andern ins „Freie“ befördern könnte. Der Schlafsack schützte ein wenig vor der Kälte, getrocknetes Obst und Schokolade vor dem Hungern, der Schnee mußte den Durst löschen. In der aufgehenden Sonne wärmten sie die starren, müden Glieder eine Stunde lang. Schon glaubten sie die schwersten Anstrengungen überwunden. Das Ziel in „greifbarer“ Nähe zu haben — allein nach zwei Seilgängen kamen die schwersten Stellen — steile, grifflöse Blatten, die zu weiteren äußerst gefährlichen Quergängen nach rechts zwangen. Um zwei Uhr nachmittags hatten sie gesiegt und betraten den italienischen Gipfel (4505 Meter). Schon geraume Zeit hatten sie entfernten Donner gehört. Ihre Hoffnung, dem Bereich des Gewitters zu entgehen, erfüllte sich nicht. Den kühnen Männern drohte, auf dem sicheren Gipfel angelangt, die Vernichtung. Das Kreuz am Gipfel, die Eispindel surrten. Das Gewitter brach los. Rasch legten sie die Pickel zum Kreuz, kletterten etwas tiefer, hüllten sich in die Säcke und warteten. (Ich befand mich zu dieser Zeit auf Niffelalp, wo der Sturm die schweren Stühle vor dem Hotel durcheinanderwirbelte.) Das Wetter besserte sich. Über den Schweizer Gipfel gehend begannen sie den Abstieg. An den „Seiten“ zwang sie ein zweites Gewitter, nochmals Schutz unter einem Felsen zu suchen. Es hagelte, dann schneite es, daß der Schnee an den Felsen niederrieselte. 3½ Stunden benötigten sie in knietiefem Schnee absteigend, um die Solway-Hütte zu erreichen. Alles Brot wurde in heißem (Schnee-)Wasser genießbar gemacht. In die vorhandenen 14 Decken (die Hütte ist nicht heizbar) gehüllt, schliefen sie bis Sonntag mittag, und da es weiter schneite, setzten sie die Ruhe bis Montag fort. Um 7 Uhr begannen sie den weiteren Abstieg, der außergewöhnlich mühsam, 6½ Stunden erforderte bis zur unteren Matterhornhütte. Freunde waren ihnen entgegengegangen, brachten ihnen Essen und erleichterten ihnen die Wegfindung. 23 Stunden benötigte die Durchkletterung der Nordwand, in der sie 31 Stunden verbracht hatten.

Nur wer das Matterhorn bei schlechtem Wetter bestiegen hat, nur wer die dämonische Gewalt von Hochgebirgsgewittern erlebte, kann ermessen, welche Anforderungen dieser Abstieg nach jenem Aufstieg an die Bergsteiger stellte, die am Montag abend der Feier ihrer Besteigung unermüdet anwohnten, und — bis 1 Uhr morgens tanzten.

Prof. Dr. H. H. Friedländer (Freiburg i. B.)

Die neue Osnabrückerhütte.

Von Frido Kordon.*)

Als am 24. Juli 1899 im Quellengebiet der Malka die Osnabrücker Alpenvereins-Sektion ihr Schutzhaus dem Verkehre übergab, wurde damit ein langjähriger Wunsch der Besucher des Ankogel-

* Frido Kordon ist Ehrenmitglied der Sektion Hannover.

gebietes erfüllt, jener an Salzburg grenzenden Kärntner Berge, in denen die Hohen Tauern vor ihrem östlichen Ausflingen noch einmal ihre ganze Pracht und Schönheit zeigen.

Die aus Lärchen- und Zirbelholz gezimmerte, den norddeutschen Giebel schmückende gekreuzten Pferdeköpfe als Wahrzeichen tragende Osnabrückerhütte hatte durch drei Jahrzehnte Tausende von Bergsteigern und Wandern Zuzucht, Rast und Unterkunft geboten. Von Jahr zu Jahr beherbergte sie — die Unterbrechung durch die Kriegszeit ausgenommen — eine sich stetig vergrößernde Zahl von Alpenreisenden, in manchen Hochsommernächten doppelt und dreimal so viel Leute, als Liegestätten vorhanden waren, weshalb bald nach dem Kriegsende an einen Zubau gedacht werden mußte. Auch die winterlichen Benützer der Hütte wurden zahlreicher, nachdem ein für geübte Fahrer unschwieriger Zugang von Mallnitz an der Tauernbahn durch das Seebachtal und die Großelendscharte gefunden worden war und Ersteigungen der Hochalmspitze, des Ankogels und anderer Gipfel im Umkreise mit Skiern aus dem Großelend häufig unternommen wurden.

Die Bergsteiger, in deren freundlichen Schutz die Festredner einst das trante hochalpine Heim gestellt hatten, wurden im Jahre 1923 zum ersten Male ungnädig und schickten vom Schwarzhorn eine mächtige Lawine herab, deren Luftwirbel das dazwischen liegende Fallbachtal durchstießen, die ganze Hütte von ihrem Steinsockel abhoben und sechs Meter tiefer auf einem Schneefeld niedersetzten. Es gelang, das Bauwerk, dessen treffliche Zimmerung nur unwesentlich gelitten hatte, durch Wägen und Untermauern gebrauchsfähig zu erhalten. Jedoch mit jedem Sommer erwies sich die Hütte als unzureichender für den großen Verkehr, und es wurde von der Sektion Osnabrück alles vorbereitet, um 1929 einen Nebenbau zu errichten. Bevor es dazu kam, griffen die zerstörenden Kräfte der Natur neuerdings ein, und im Februar 1929 vernichtete die Schwarzhornlawine die Hütte bis auf das Dach und einen Rest des Stockwerkes vollständig.

Die von diesem Unglück betroffenen Osnabrücker ließen den Mut nicht sinken. Überzeugt davon, daß im Herzen der Gruppe, zwischen ihren Hauptgipfeln, in dem von allen Talstationen eine Tagereise weit entfernten Großelendtal eine Zufluchtsstätte für Bergsteiger unbedingt notwendig sei und wieder geschaffen werden müsse, begannen sie ohne Verzug mit den Vorarbeiten für einen Neubau an — nach menschlichem Ermessen — besser gesicherter Stelle und konnten das Werk mit Hilfe des Gesamtvereines, der in der Klagenfurter Hauptversammlung den Höchstzuschuß bewilligte, so weit fördern, daß der Rohbau 1930 fertiggestellt werden konnte und die für 50 Personen eingerichtete geräumige Hütte am 16. Aug. 1931 der Benützung übergeben werden wird.

Die neue Osnabrückerhütte (2040 Meter) ist ein stattlicher einstöckiger Steinbau, der zum Schutze gegen Lawinenluftdruck in der Nähe einer kleinen Felsstufe errichtet und mit einem flachen Kalkdache versehen wurde. Wie seinerzeit von der alten Hütte, bietet sich auch von dem neuen Schutzhause der prachtvolle Anblick des bergleuchteten Talchlusses mit der ihn beherrschenden Hochalmspitze und dem von ihren Flanken herabwallenden, zerklüfteten Großelendkees.

Die Zerstörung der Osabrückerhütte ist in den letzten zwei Jahren von den Bergwanderern geradezu schmerzlich empfunden worden, da in der Kette der Tauernschutzhäuser eines der wichtigsten Glieder fehlte.

Nun können wieder alle die herrlichen Bergfahrten von diesem neuerstandenen Stützpunkte ausgeführt werden: Hochalmspitze (3362 Meter) und Freimspitze (3144 Meter) über die Freimlsharte (2963 Meter), Oberlercher Spitze (3103 Meter), die schwierige Hochspitze (3203 Meter) und der Arnobweg auf die Hochalmspitze, Krielspitze (2935 Meter) und ihre Nachbarn bis zum Ankogel (3262 Meter), dieser selbst und die Gipfel des Kleinschöndls, besonders Tischlerspitze (2998 Meter) und Tischlerkaropf (3012 Meter), sowie Schwarzhorn (2946 Meter) mit dem ebenso malerischen, als belehrenden Überblick der Glendtäler über die einzig schönen Schwarzhornseen (2658 Meter), zu denen ein guter Fußsteig emporführt. Der Ausflug zu diesen inmitten erhabener Gletscherlandschaften gelegenen wunderbaren Wasserbecken läßt die Osabrückerhütte auch als lohnendes Ziel für jene erscheinen, die weder Gipfelbesteigungen, noch Übergänge beabsichtigen, wozu noch kommt, daß die Wanderung nach dem Großelend von Gmünd über Pflioglhof und Gmünderhütte durch das ganze wasserfallreiche Maltatal mit einer Fülle wechselnder, eigenartiger Bilder führt.

Auch ein Höhenweg über dem Maltatal nach dem Glend wird von der Kattowiserhütte durch das oberste Kölnbrental zur Semeralm gebaut werden und die Gafnergruppe mit dem Ankogelgebiet verbinden.

Die genußreiche Fußreise auf dem Tauernhöhenwege durch die Ankogel- und Goldberggruppe bis Heiligenblut kann ebenfalls nun wieder bei der Osabrückerhütte begonnen werden, indem man — unter „Mitnahme“ des Ankogels oder ihn bei Seite lassend — über die Großelendsharte zum Hannoverhaus ob Mallnitz wandert.

Aus der Bergsteigergruppe unserer Sektion.

Sechste Kletterfahrt am 19. Juli 1931 nach dem Jth.

Leider stand im Anfang diese Autobusfahrt unter Regenschauern, die sich jedoch gegen Mittag behoben, so daß die Fahrt noch mit gutem Wetter abschloß. Diese Kletterfahrt sollte eigentlich der Ersteigung eines bisher unbestiegenen Turmes gewidmet sein. Der Turm liegt links von der Straße nach Scharföldendorf und entgegengesetzt der bekannten Klettergebiete. Nach Zuaugenscheinahme und kleinen vergeblichen Kletterversuchen kam man allgemein zu dem Schluß, daß die Ersteigung dieses Turmes nur unter Anwendung besonderer technischer Mittel möglich sei. Darauf wandte sich die gesamte Klettergruppe nach den alten Klettergebieten. Dort angekommen, verzog sich die Gesellschaft unter einen Felsüberhang, frühstückte und wartete gleichzeitig die letzte große Regenböe des Tages ab. Darauf verteilten sich die einzelnen Gruppen auf die verschiedenen Türme, Haberturm, Mittagsturm, Kamel usw. Gegen Mittag erhielten wir noch Besuch zweier Göttinger H. B. Mitglieder, welche fleißig mitkletterten. Die ersten Abseilverjuche

einiger Damen gestalteten sich zum Teil infolge anfänglicher Furcht recht belustigend. Ist diese Furcht aber erst einmal überwunden und merkt man, wie sicher solch Abseilen vonstatten geht, dann kann es dem die Dame Sichernden passieren, daß ihm zugerufen wird: „Nun laßt doch das Sicherungsseil los!“

Überall wurden mehr oder weniger schwierige Klettereien ausgeführt, so daß jeder befriedigt und genügend trainiert den Weg zum Autobus, der uns in 1½ Stunden Fahrt wohlbehalten gegen 9 Uhr nach Hannover brachte, antrat.

W a h m a n n.

Siebente Kletterfahrt nach dem Kohnstein am 26. Juli 1931.

Der Tag stand unter verhältnismäßig gutem Wetter. Nur acht Teilnehmer trafen sich zur Kletterübung. Dazu gesellten sich nochmals die beiden Göttinger Kletterfreunde.

Bei dem Aufstieg zu den Felsen wurden die mit reifen Beeren behangenen Himbeerbüsche keinesfalls umgangen. Bei den fünf Türmen angelangt, trat alles fleißig zur Übung an. Der vordere Gipfel wurde mehrfach erstiegen. Der kleine Kamin ist wohl nur für „Schlanke“ zu durchqueren. Jedenfalls erwies er sich für unsere humorvollen Kletterinnen als zu eng. Sie kamen nicht durch, selbst dann nicht, als die Kletterhose die Neigung zeigte, ihre Fäden zu lösen, um noch einige Millimeter Platz zu lassen. Dafür arbeiteten die Damen sich aber in dem unteren langen Kamin genügend aus. Abstieg und Aufstieg gelangen, da Herr Kinasts Schultern teilweise als Trittbrett benützt wurden. Einmal sollte sogar die Nase als Trittbrett dienen, womit Herr Kinast natürlich nicht einverstanden war. Am Delagoritz übten die Göttinger Herren. Der von Kinast zuerst durchkletterte Riß an der in der Nähe liegenden Felspartie wurde ebenfalls durchklettert. Zum Schluß kam noch die Liebesnadel an die Reihe, welche von allen Herren bestiegen wurde. Müde und teilweise mitgenommen, aber freudig und voll befriedigt ging es heim.

W a h m a n n.

Erstbesteigung des „Eisfers“ im Jth durch unsere Klettergruppe.

Am 2. August 1931 fuhr eine Gruppe von 4 Herren und 2 Damen nach dem Jth, um einen Turm, der bisher noch unerstiegen war, in Angriff zu nehmen. Ein alter Vorschlag Herrn Mehlers, durch Überziehen einer Schnur mit folgendem Seil eine Sicherung zu legen, wurde ausgeführt, eine zwar nicht ganz einwandfreie, aber bei dem bröckeligen Gestein sichere Methode. Mit Pfeil und Bogen, Schleuder und Bleifugeln, Haken und Karabiner, und viel, viel Seil ward ausgezogen. Die Pfeile gingen ihren eigenen Weg. Die erste Kugel ging hinüber, aber der Faden riß. Beim zweiten Mal löste sich an einem Ast die Verbindung zwischen Schnur und Nebelschnur. Endlich klappte es, um ¼ 12 Uhr mittags lag das 40-Meter-Seil richtig. Gut ausgestopft, angefeilt, Taschen zu, mit Stärkungsschlud versehen ging Herr Kinast auf die Reihe. An der fast senkrechten, griffarmen Wand kam er langsam hoch, viel loses Gestein mußte erst abgeräumt werden. Unter einem Überhang wurde ein Haken in den Fels getrieben, aber er ging nicht tief genug hinein und wackelte. Der zweite Haken, eine Armlänge rechts

davon, hielt. Das zweite Seil schnappte ein, nun war doppelte Sicherung vorhanden. Der nun folgende kleine Quergang war recht unangenehm, weil dort weder Griffe noch Tritte waren. Eine leichte Verschiebung hinauf, über eine wacklige Platte, die erst als Griff, später als Tritt gebraucht wurde, ging es mangelnd aufwärts, bis eine kleine Kanzel Raft gestattete. Von da wurde über einen kleinen Ausschlag leicht der Gipfel erreicht. 25 Minuten erforderten diese 18—20 Meter Vorsicht, Sicherheit und Kraft. Die beiden folgenden Kletterer hatten es leichter. Der völlig begraste Gipfel zeigte viel Gestrüpp, das erst abgeräumt werden mußte, um einen Lagerplatz zu haben. Kamera und Feldflaschen werden aufgesiebt, die Büchse mit dem Gipfelbuch an den Baum gebunden. Beim ersten Abseilen über die Nordwand gab es abfallende Blöcke, die beinahe noch ein Unglück verursacht hätten. Frä. Wastian, die unermüdet tatenfrohe und sorgende Begleiterin, versuchte sich an der Nordwand, Herr Zöllner band sich ans herabhängende Seil und erkletterte sie. Herr Günter kam von Alfeld herüber und stieg gleichfalls hinauf. Somit mußte sich der „Einser“ gleich am ersten Besteigungstage eine vierfache Niederlage gefallen lassen.

E. P f i s t e r.

Vierte Bergsteigerversammlung

am 10. August im Branergerilbehause.

Der geringe Besuch von 14 Damen und Herren erklärt sich durch die Alpenfahrt zahlreicher Bergsteiger. Rudolf Behrens begrüßte die Erschienenen und schnitt noch einmal die Versicherungsfrage bei Unglücksfällen an. Dabei machte er ein Angebot der „Providentia“, Vertretung Karl Schüllensbach, Hannover, Lange Laube 17, wie folgt bekannt:

Prämie für Fahrten im Autoomnibus:

Für jede Fahrt pro 1000.— Tod *R.M.* 1.50, pro 1000.— Invalidität (Kapitalzahlung) *R.M.* 1.50 und pro 3.— Tagegeld *R.M.* 3.—. Die einzelnen Fahrten dürfen jedoch 14 Tage nicht überschreiten. Obige Prämien stellen die Jahresprämie für sämtliche 3—4 Fahrten dar. Sollten die einzelnen Fahrten versichert werden, so würden wir für jede Fahrt ein Viertel der oben genannten Prämie berechnen.

Prämie für Wanderungen:

pro 1000.— Tod *R.M.* —.20, pro 1000.— Invalidität (Kapitalzahlung) *R.M.* —.40 und pro *R.M.* 1.— Tagegeld *R.M.* —.60 p. a.

Die Prämie für beide oben aufgeführten Risiken zusammengefaßt beträgt:

pro 1000.— Tod *R.M.* 1.80, pro 1000.— Invalidität (Kapitalzahlung) *R.M.* 1.80 und pro *R.M.* 1.— Tagegeld *R.M.* 3.60.

Interessenten mögen sich mit obiger Versicherung in Verbindung setzen. Erneut wurde auf die Büchlein „Anwendung des Seils“ und „Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen“ hingewiesen. Herr Wening ergänzte darauf den Vortrag von Paul Fuß auf der vorigen Bergsteigerversammlung über alpine Ausrüstung. Sodann wurden die nächsten Vorträge und Kletterfahrten festgelegt, die jeweils in den Monatsnachrichten bekanntgegeben werden. Siehe Veranstaltungen im September. Zum Schluß wurden alpine Erfahrungen, Erlebnisse, sowie Fotos ausgetauscht, wobei Herr

Pfister, einer der Erstbesteiger des „Einser“ im Jth, eine interessante Schilderung der Erstbesteigung dieses Turmes gab. H. B.

Neue Bücher.

„Der Bergkamerad“ erscheint weiter. Durch die Wirtschaftslage war gerade in den Wochen, als Deutschland politisch zusammenzubrechen drohte, auch das Weitererscheinen des „Bergkamerad“ gefährdet. Das vorliegende Heft 32 bringt aber den „Bergkamerad“ wieder in seiner alten Form, nachdem einmal mit Unterstützung der Deutschen Bergwacht, zum anderen durch Zusammenlegung des Bilderteiles mit dem der bekannten „Deutschen Alpenzeitung“ wieder sein Weitererscheinen ermöglicht wurde. Wenn man das Heft betrachtet, muß man sofort feststellen, daß der Inhalt sogar besonders ausgebaut und dadurch lezenswerter wurde. Als einzige Wochenchrift schildert der „Bergkamerad“ sofort das Neueste, so auch diesmal in einem kurzen, aber doch interessanten Aufsatz die „Bezwingung der Nordwand des Matterhorns“ nebst Abbildung. Von Interesse ist weiter die Beschreibung „Die Berliner Hütte“ (2057 Meter) nebst Anstiegsfizzi, wobei noch ein Hinweis verkündet, daß auch die weiteren Alpenvereinsstätten im Laufe der Zeit gewürdigt werden. Für Münchener Bergsteiger ist die Abhandlung der Neueröffnung der „Neulandhütte“. Der Bilderteil bringt noch zwei wertvolle Aufsätze: Von D. Wolter, „über die Wege des Alpinismus“ und von Franz Tursky, „Bergfahrten um Schladming“. Die beigegebenen schönen Photos runden das Ganze zu einem Erlebnis ab und man kann ruhig sagen, daß der „Bergkamerad“ auch bei der heutigen Lage sein Geld (vierteljährspreis *R.M.* 3.—) wert ist, denn er erjezt sicher vielen Bergfreunden die langersehnte, aber infolge der Not der Zeit nicht durchführbare Bergfahrt. Der Bergverlag Rudolf Rother, München 19, verschiebt gern ein Probeheft kostenlos.

Violin- und Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Georg Steinmeyer, Brüderstraße 2

Fernruf 39702

Prüfungen kostenlos

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P. SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. Nr. 3444

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

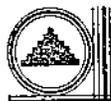
Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



**Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan**

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlensr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



Hunderttausende
essen täglich **Ahlberg's** Fabrikate

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 330 28

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

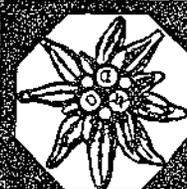
In unseren albewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1931

Veranstaltungen.

Lichtbilder-Vorträge im Beethoven-Saal der Stadthalle:

Montag, 19. Oktober 1931, 20 Uhr:

Dr. med. Alexander Selmling, Oberstdorf i. Allgäu:
„Oberstdorf und seine Berge.“

Montag, 2. November 1931, 20 Uhr:

Ingenieur Fred Oswald, Hamburg 26, Vohlfog 15:
„Mit Sommerfist und Steigeisen im Glognergebiete.“

Montag, 23 (n i ch t 16.!) November 1931, 20 Uhr:

Julius Gallhuber, Hauptschriftleiter des „Bergsteiger“, Wien 8, Berchenfelder Straße 46: „Das Gesäuse.“

Montag, 7. Dezember 1931, 20 Uhr:

Walter Flaig, Klosters (Schweiz): „In einer Mondnacht
auf den Mtz Palü.“

Montag, 21. Dezember 1931, 20 Uhr: Altes Rathaus:

Hauptversammlung. Anschließend Lichtbilder-Vortrag des
Herrn Henry Kinast von der Bergsteiger-Gruppe der
Sektion Hannover: „Vom Döckler zur Bernina.“

Weitere Vorträge, über die Mitteilungen folgen werden: Montag,
1. Januar, 1. Februar, 15. Februar, 7. März, 21. März 1932 in
der Stadthalle. — Familien-Abend am 16. Januar 1932.

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 44

— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten —

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Beachten
Sie bitte die
Anzeigen!



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Abteilung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorräufige wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 2 84 35



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Dehrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 63947
Fuzeratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stifftstraße 2

Vorsitzender: Insigrat G. Boppelbaum, Hannover, Buerstraße 10. Fernruf 21663
Schriftführer: Karl Edinies, Hannover, Simrodstraße 8. Fernruf 82654
Kassenführung: Josef Philippsthal, Hannover, Luisenstraße 11. Fernruf 27580
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
Vorkleid: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

6. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Bergsteigergruppe.

Montag, den 12. Oktober 1931, 20.30 Uhr: Sechste Bergsteigerversammlung der Bergsteigergruppe im Brauergildehause. Fahrtenberichte aus den Alpen (Nichtbilder!).

Sonntag, den 18. Oktober 1931: Kletterfahrt zum Rabenstein. Abfahrt 7.00 Uhr nach Osterwald. Sonntagskarte Osterwald. Treffpunkt am Zuge.

*

Sonnabendgesellschaft.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren!)

3. Oktober 1931: Ditterke. Abfahrt 15.10 Uhr, Linie 10 B ab Schillerstraße nach Badenstedt—Benther Berg—Oberloh—Ditterke. Einkehr 17.30 Uhr bei Heinr. Voges.
10. Oktober 1931: Krönsberg. Abmarsch 15.30 Uhr ab Pferdeturn—Bischofshole—Seelhorst—Krönsberg. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
17. Oktober 1931: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr ab Friederikendankmal—Steuernied—Klein-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.
24. Oktober 1931: Landwehrschanke. Abmarsch 15.30 Uhr ab Gutenbergbrunnen—Masch—Niddlingen—Landwehrschanke. Besper bei Krewe (Waldschlößchen).
31. Oktober 1931: Marienwerder. Abfahrt 14.57. (?) Uhr Hauptbahnhof nach Seelze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Klosterküche.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
85	Förche, Clara, Witwe, Große Pachtstr. 14	Bachmann und Tönnies
86B	Hoff, Ursula, Frä., Güntherstr. 21	Hoff und Behrens
87	Kellbad, Franz, Fabrikant. In der Anderlentischen Wiese 20	v. Sibing und Schmidt-Boqellana
88	Terhorst, Heinrich, Brennerstr. 43	Terhorst und Behrens
89	Harthe, Karl, Amtszgerichtsrat, Alfeld a. L., Antonianer 4	Tönnies und Bachmann
90B	Brüner, Hermann, cand. med., Idelheidstr. 19	
91	Selbig, Kurt, Rechtsanwält, Göttingen, Wagnerstr. 1	S. Mphreis und D. Tolle
92	Rüchser, Carlo, Goldschmiedemeister, Am Grasweg 43 B	
93B	Rüchser, Ria, Frä., Am Grasweg 43 B	Prof. Riechmann und Philippsthal
94B	Riechmann, Hanni, Frä., B. Schöfholer Damm 86	
95	Sunacker, Charlotte, Frä., Sekretärin, Gerberstr. 3A	Behrens und Bachmann
96	Loewenstein, Joseph, Dr. med., Hindenburgstr. 27.	Philippsthal und Behrens
97B	Loewenstein, Frau, Hindenburgstr. 27	
98	Ledelmann, Hellmuth, Apotheker, Gretchenstr. 31	Dr. Dannenberg und R. Kemper
99B	Weindorff, Günther Friedrich, Richard-Wagner-Str. 9	Philippsthal und Behrens
100	Lau, Hermann, cand. jur., Scharnhorststr. 15	
101	Lüning, Harriet, Schwester, Bad Rehburg, Wferia-Niise-Stiftung	Siemens
102	Wolff, Friedel, Frä., Fichtestr. 13 II	Prof. Pröll und Prof. Gumburg
103	Genzmer, Max, Direktor, Gneisenausstr. 3	Prof. Pröll und F. Wangemann
104	Schmoll, Fritz, Buchhändler, Kantstr. 6	C. Drowahly u. D. Drowahly
105	Brümmer, Regina, Frau, Arnswaldstr. 28	S. Burgdorf u. Dr. Stechow
106	Dittreich, Elfriede, Frä., Koonstr. 18	W. Rademacher und S. Biermann
107B	Dollfuß, Hans, Apothekenpraktikant, Kranken- haus-Apothek Lindenberg	Behrens und Tönnies
108B	Rischer, Hse. Frä., Barlinghausen, Waldstr. 1	Mittenzwei und Behrens
109	Hoffmann, Hermann, Regierungsbaubeaufseher, Geibelstr. 53 III	G. Raute und F. Bartels
110	Anhr, Jakob, Kreis-Assistent, Hannover-Binn- horst, Ruchaus Medlenheide	C. Roches und F. Tönnies
111	Molling, Adolf, Kaufmann, Brahmstr. 6	M. Sternheim und Philippsthal
112	Djann, Ernst, Dr., Nervenarzt, Lavesstr. 6	Dr. Lannen und Djann
113	Seezer, Heinrich, Dipl.-Kna., Beramannstr. 8	C. Roches und F. Tönnies
114	Sprengler, Hans, Kaufmann, Wöbenstr. 18	W. Rademacher und S. Beeremann
115	von Streng, Oberreg.-Baurat, Köniqstr. 2 I	Hüttemeister und W. Möbius
116	Weidemann, Hermann, Bant-Kassenleiter, Dorfmarkt i. Hann. (Kreis Fallingb.)	Schmidt und Dr. Behne

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. Oktober 1931 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Arnoldgedenkteier am 18. August 1931.

Mächtige Bergfeuer am Hannoverhaus, das vor 20 Jahren eingeweiht wurde, am Bödele, am Hochalmblick kündeten den Talbewohnern die Feier. Zu den lodenden Flammen ließen sieben Gäste des Hannoverhauses, frische reichsdeutsche Wanderjüngens, trugige Landsknechtstlieder, frohe Wanderlieder erklingen. Dann sangen auf eine alte Weise des Kärntnerlandes Benz Angermann und die zwei Bediensteten des Hannoverhauses Anna und Berta den „Abschied vom Hannoverhaus“, dessen Schlußjodler sich hell und rein in die dunkle Nacht hinausschwangen. Der Text zu diesem Lied ist von Benz Angermann-Hannoverhaus; tiefe Liebe zur Natur, zu den Bergen, spricht aus diesen einfachen Worten.

Dann ging es in das reichgeschmückte Mausoleum. Bürgermeister Gferrer von Mallnitz dankte dem unvergessenen Verstorbenen im Namen der Gemeinde und gelobte Treue um Treue. Der Kärntner akad. Maler Eduard Manhart aus Ferlach, ein Freund des Verewigten, fand von Herzen zu Herzen gehende Worte dankbarer Erinnerung. Ein zufällig anwesender Vertreter der S. Austria-Wien versprach im Namen der bergwandernden Jugend, Güter des Arnoldschen Gedankens zu sein. Ein allgemeiner Gesang: „Wenn alle untreu werden“ folgte.

Dankesworte von Bürgermeister Gferrer an die Anwesenden beschloßen die stimmungsvolle Feierstunde.

*

„Der Bergsteiger“

Unsere neue Alpenvereins-Monatszeitschrift, hat mit der soeben erschienenen Nummer 12 seinen ersten Jahrgang seit Übernahme durch den Hauptauschuß abgeschlossen. Wenn man die große Fülle der Aufsätze aus allen Gebieten des Alpinismus und das prächtige Silbermaterial übersieht, so ist man erstaunt, daß dieses für einen verhältnismäßig so niedrigen Preis geboten werden konnte. Um so mehr ist es Pflicht der A.-V.-Mitglieder, den Verlag auch möglichst durch Bestellungen der Zeitschrift zu unterstützen, und wir möchten unseren Sektionsmitgliedern den Bezug nochmals wärmstens empfehlen. Probehefte können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

*

In der Geschäftsstelle sind folgende Bücher zu Vorzugspreisen zu haben:

„Mitgeber für Alpenwanderer“ von Dr. Moriggl	1.— RM.
Übersichtskarte der Dolomiten (westl. Teil)	2.— „
Karte der Schladminger Tauern	2.— „
„Zeitschrift“ des D. u. S. A. B. (Jahrbuch)	
1925 (mit Karte der Loferer Steinberge)	3.— „
1926 (mit Karte der Leoganger Steinberge)	3.— „
1928 (mit Glognerkarte)	5.— „
1929	4.— „
1930 (mit Karte der Zillertaler Alpen)	5.— „

Im Schneesturm.

Von Paul Sakenholz.

Glänzend war der Tag angebrochen, als ich auf einer meiner Wanderungen durch die Ostaler Alpen von der Vernagtthütte zur Hintergraspitze aufgebrochen war, um den interessanten Hintergrastamm zu überschreiten. Gar herrlich ist die Schau von den verschiedenen Erhebungen dieses Fels- und Schneegebietes, der, einer meerumbrannten Insel gleich, sich aus den Eiszügen des Gusslarjeners und des windzerklüfteten Vernagtjeners aufragt. Zwei Glanzpunkte hat das Bild, welche die Schnee- und Eiszelt beherrschen und den Blick immer wieder an sich ziehen: die schön geschwungene Firnkuppe der Weißtugel im Osten, und im Westen die traktvoll stolze Gestalt der Wildspitze.

Mittag war nahe schon, als ich droben noch in bejüngendem Weltvergeffen fast schon in lähmendem Halbchlummer lag. Es ist unjagbar schön — so ein Träumen ins Blaue hinein, einsam auf weltentfernter Höhe, zu dem kein Laut aus dem Alltag dringt, untrüben allein vom Jammetweiden, reinen Blau der Himmelstuppe. Keine einzige Bewegung in der Welt, die der Blick umspannt — ein leises Zittern nur der heißen, sonnengolddurchtränkten Luft und, am Grat der Messelwandspitze hängend, einige zierliche weiße Wölkchen. Aber gerade diese winzigen Zeichen, zusammen mit der scharfen blauen Beleuchtung der Berge sind dem kühnigen Bergsteiger eine ernste Warnung an schwülen Tagen. Und als sich meine Lebensgeister schnell belebt und ich durch die Felswand zum Gusslarjener hinabstieg, hatten sich die unscheinbaren Wölkchen schon zu einem runden weißen Wolkenballen verdichtet, der größer und größer ward. Über den Gletscher führt eine oft benutzte Verbindung über das Braunschweiger Thäl zum Hauje der Sektion Brandenburg jenseits der Messelwand. Im Sommer, wenn das Wetter sichtig ist und Neuschnee nicht tüchtig die Spalten verdeckt, ist der Übergang gefahrlos.

Beim Abstiege hatte ich eine Partie von vier Personen gesehen, die den Gletscher überschritt, und ich schlug die gleiche Richtung ein. Bald aber merkte ich, daß dies unmöglich der richtige Übergang sein konnte. Ich studierte die Karte und stellte noch einen Übergang über das höherliegende Gusslarjoch, nahe dem Fluchtloch, fest; aber der führte scheinbar über den steileren und ziemlich zerpaltenen Gletscher. Es ist eine Hauptregel für den Bergsteiger, daß unbekannte Gletscher nie allein — wenigstens zu zweien und am Seil überschritten werden sollen, besonders bei zweifelhaftem Wetter oder gar bei Neuschnee. Freilich, wenn man als alter erfahrener Alpinist durch Gewohnheit und Erfahrung größere Sicherheit bekommen hat, kommt man leicht wohl zur Unterschätzung der Schwierigkeiten und Gefahren in ihrer ganzen Größe. Immerhin — überlegte ich — ist es besser, bei drohendem Wetterumschlag in der Nähe von Menschen zu sein, als allein auf einem unbekanntem Gletscher im Nebel herumzuirren. Und so folgte ich erröthend den Spuren der Partie.

Für einen Bergsteiger, der auf seinen Ruf etwas hält, ist es ja peinlich, beschämend fast, als Führerloser hinter einer Führerpartie heraufzusteigen. Aber es war besser so, denn das Wetter ließ nicht lange auf sich warten. Ein heftiger Wind fährt sauchend über die Felswand herab; dunkle Wolken wirbelt er von allen Seiten heran — man weiß nicht, woher sie kommen — und füllt schnell den ganzen Gletscherkessel damit. Es kamen Tropfen, es kamen Flocken, Körner die größer wurden, groß wie Taubeneier. Ich hatte den Wettermantel übergezogen, aber der Wind, der zum heulenden Sturm geworden, war so eiskalt, daß ich die Wolljacke aus dem Rucksack holte, und als ich dann im Rucksack die Wollhandschuhe vergeblich suchte, waren die Hände schon so steif gefroren, daß ich schnell noch ein Paar Wollstrümpfe, die ich gerade erwärmte, über die Hände zog. Auch das Halsruch fand ich nicht, sodaß ich mir ein Taschentuch über Gut und Ohren band. — Das sind die Gefahren des Hochgebirges, die man kennen muß, um ihnen nicht zu erliegen! Wer nie einen solchen Wetterumschlag ungeschützt auf einem Gletscher oder einem ausgefetzten Grat erlebt, kann sich nicht vorstellen, mit welcher Wucht und Blögligkeit er einen überfällt, gewissermaßen aus heiterem Himmel. Die Welt scheint verjunken ringsum, man sieht die bekannte Hand vor Augen nicht, und der Nebel macht die bekanntesten Gegenden fremd. Da ist gute Vertrautheit mit dem Kompaß oft die einzige Rettung.

Ich versuchte nun den Spuren weiter zu folgen, die Schnee und Hagel in kurzer Zeit verwischt hatten. Die Partie selbst war längst in den Wolken verschwunden. Aber sie ging langsamer als ich und war mehrmals stehen geblieben, sodaß es nicht zu vermeiden war, daß ich ihr auf die Fersen kam. Es waren zwei Herren und eine Dame mit einem Führer. Aus dem Hagel war inzwischen Schnee geworden, aber es waren keine Flocken, sondern schwere nasse Massen, die der Sturm in Augen und Hals schlenderte; oder wenn der Sturm zeitweise noch stärker und kälter ward, so wurden es Eiskristalle, spitze wie Nadeln, die in Gesicht und Augen stachen. Die Schneebriillen hatten wir abnehmen müssen, da Schnee und Eis dicke Krusten darüber bildeten.

Mit größter Kraft- und Willensanstrengung kämpften wir gegen die klaffenden nassen Schneemassen an und gegen den Sturm, der immer wütender wurde und seine wilden Angriffe mit einem fürchterlichen Brüllen, Krachen und Getommel begleitete. Der Führer hatte schließlich wohl auch die Orientierung verloren; jedenfalls bewegten wir uns oft zwischen ganz unangenehmen Spalten. Es war ein junger, netter Kerl aus Bent; er blieb öfter stehen, sah sich nach mir um, und fragte einmal, ob er mir das Seil zuwerfen solle. Ich lehnte dankend ab, aber einmal, als wieder eine breite Spalte überschritten werden mußte, deren Schneeränder durch die Voraufgehenden abgebrochen waren, war mir's doch sehr angenehm, daß er mir den Bickel reichte, an dem ich mich, indem ich tief in die Spalte treten mußte, hinüberziehen konnte.

Der Schneehang wurde steiler, und daran, daß der Sturm noch stärker zu toben begann, merkte ich, daß wir die Höhe des Foches erreicht haben mußten. Als wir die Schneide überschreiten wollten,

packte uns der Orkan mit solcher Gewalt, daß zunächst einem der Herren der Hut vom Kopf flog und auf Nimmerwiedersehen in Nacht und Nebel verschwand. Der andere Herr wurde vom Sturm glatt umgeworfen; er lag bäuchlings auf dem Foch und ließ sich jenseits auf allen Vieren hinunter. Der andere klagte, daß ihm die Knie erfroren seien. Er hatte die Torheit begangen, mit kniefreien Hosen über den Gletscher spazieren zu wollen. Wer da glaubt, daß Samstlederne ihn besonders gut kleiden, mag sie auf harmlosen Bergwanderungen immerhin tragen; für ernste Felsklettereien und Gletscherturen sind sie lächerlich. Die Dame versuchte die Knie ihres Begleiters mit allen möglichen Wolljochen zu unwickeln. Überhaupt muß ich dieser das Zeugnis ausstellen, daß sie sich während der Tur vorzüglich benommen, nie Mut und Haltung verloren hat. Man macht ja öfter die Erfahrung, daß Damen bei schwierigen und unangenehmen Bergfahrten oft besser durchhalten als manche Männer.

Auch beim Abstiege vom Foch tobte der Schneesturm unentwegt weiter, und obgleich wir uns dicht gegen die Wände des Fluchtkogels hielten, haben wir von diesen nichts gesehen. Es war als wenn wir durch eine dicke Milchsuppe schritten. Der Marsch auch auf dem Gletscher, der drüben eben wird, war voll Mühen und Beschwerden; knietief wühlten wir uns durch den weichen Neuschnee. Das Brandenburger Haus sahen wir erst, als wir 20 Meter davor waren. Dort kamen wir wie Schneemänner an und waren innen und außen steif gefroren. Das ist wörtlich zu nehmen, denn als mir das Hüttenmädchel meinen rauhen Lodenmantel auszog, der mehrere Zentimeter dick mit einer Schnee- und Eiskruste überzogen war — ich selbst konnte Finger und Arme nicht rühren —, stellte sie ihn neben mich, wo er stehen blieb starr und steif. — — —

Dies war in den Hochsommertagen des Juli, als drunten in den Tälern die Sommerfrischler im Sonnenschein saßen. Sie sahen wohl, daß die oberen Teile der Alpen in den Wolken steckten, aber sie ahnten wohl kaum, daß diese Wolken dort oben erfüllt sind von feindlichen Gewalten, die dem Bergsteiger mit Gefahr und Vernichtung bedrohen.

*

Schilderungen solcher Erlebnisse mögen sich ganz nett lesen, aber sie sollen vielmehr eine Mahnung sein, daß jeder sich sorgfältig prüfe, ob er den Gefahren gewachsen ist, in die er sich begibt. Wer nicht über ein hohes Maß von Bergerschaft und technisches Können verfügt, darf ohne Führer oder erfahrenen Begleiter keine Kletter- und Gletscherturen im Gebiete der Hochalpen unternehmen. Die Unfälle in den Alpen, die von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise zunehmen, machen es dem erfahrenen Bergsteiger zur Pflicht, Unerfahrene, die die Gefahren der Berge nicht kennen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die größere Zahl der alpinen Unfälle nicht durch objektive Gefahren hervorgerufen wird, sondern durch persönliche Schuld und daß sich die Gefahren der Berge durch Vorsicht und Erfahrung vermeiden, wenigstens verringern lassen.

Aus der Bergsteigergruppe unserer Sektion.

Kurze Winke in Stichworten für Nothilfe bei Erkrankungen und Unfällen im Hochgebirge.

Von Dr. med. G. Weiskner.

(Aus seinem Vortrage in der 5. Bergsteigerversammlung.)

A. Verhalten bei Erkältungskrankheiten.

1. Hals- und Mandelentzündung: Feuchter Umschlag, Pyramidon 0,3, gurgeln mit Lugol-Lurkopin.
2. Bronchialkatarrh (nächtliches Husten): Codein-Tabletten 0,5 eventl. feuchte Umschläge.
3. Magen- und Darmkatarrh: Diät, Saferuppe, kein Obst, Rotwein, Kakao, Kohletabletten, Opiumtabletten, Schnaps.
4. Erfrierungen: Kälte mit Kälte bekämpfen, Abreibungen mit Säure, Wärme streng verpönt. Blasen und Geschwüre mit Oberhänden, Oliven- und Rizinusöl.
5. Sonnenbrand und Verbrennungen: Öl, Lanolin und Antifur.
6. Bergkrankheit: Sofortiges Herunterbringen ins Tal, Herzmittel, Schnaps, Kaffee.
7. Herzschwächezustände und Schlaflosigkeit: Herzmittel, Sodalentzyna.
8. Schwerere, innere Erkrankungen (Anzeichen Puls über 100, Brechreiz und Erbrechen, sehr schlechtes Befinden): Sofort ins Tal zum Arzt.

B. Verhalten bei Unglücksfällen:

1. Fleisch- und Rißwunden: Nicht auswaschen, klaffende Wunden mit Leukoplast zusammenziehen, darauf Mullstoff oder Gipsplastverband.
2. Blutungen: Druckverband, Vorzicht nicht stauen, große Blutungen abbinden, **Abbindungsstellen**: a) für Ober- und Unterarm: Oberarm kurz unter der Achsel; b) für Ober- und Unterschenkel: Oberschenkel kurz unter der Leistenbenge. Abbindungen sehr fest, sonst Stauungsgefahr. Dauer 2 Stunden.
3. Ausrenkungen: Sofortiger Einrenkungsversuch durch Zug- und Gegenzug.
4. Knochenbrüche (Frakturen): Gebrochene Knochen grundsätzlich an nichtgebrochene Körperteile festlegen.
 - a) Oberarm und Unterarm am Oberkörper festlegen;
 - b) Ober- und Unterschenkel am anderen nichtgebrochenen Ober- und Unterschenkel festlegen; bei a und b Ruhigstellung durch Stöcke, Latten usw. unterstützen;
 - c) Knöchelfrakturen: Leukoplast-Gebverband;
 - d) Rippenfrakturen: Leukoplast-Verband von Wirbelsäule zu Brustbein;
 - e) Bänderriße an Gelenken, Blutungen in Gelenken: Idealbinde;

f) Bei Blutergüssen: Bewegung und Massage.

Vorbereiten u. Vermeiden von Unglücksfällen ist besser als jede Nothilfe! Vorbereiten durch Training (Dauermärsche, Radfahren, sonstige Dauerleistungen).

Vermeiden, genaues Vorbereiten der Tür durch Studium der Karte und durch gesunde Selbstkritik: Sich keine Aufgabe stellen, die man nicht leisten kann.

Die Handapotheke soll enthalten:

- a) Codeintabletten 0,5 für Husten;
- b) Pyramidon 0,3 für Erkältungen und Kopfschmerzen;
- c) Lugolsturiopin zum Gurgeln;
- d) Opiumtabletten für Durchfall und starke Schmerzen;
- e) Sodalotten-Syma für nervöse Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit;
- f) Gipsaplast für Wunden;
- g) Lenkplast Nr. 524 für Knochenverletzungen und Wunderrisse;
- h) Idealbinde für Gelenkverletzungen;
- i) Mullstoff und ein paar Mullbinden für Druckverbände;
- k) Eine kleine Schere;
- l) Lanolin und Antilux für Sonnenbrand.

Neunte Kletterfahrt zum Hohenstein am 16. August 1931.

Je öfter die Bergsteigergruppe zu ihren Trainingsfahrten auszieht, um so mehr erkennt sie, daß unsere hannoverschen „Alpen“ ausgezeichnete Spezialgebiete für Kletterübungen sind. Türme locken am Zth, Risse und Wände reizen am Rahnstein, Kamme bietet der Hohenstein am besten. Letzteren galt die Fahrt am 16. August.

Ein zerrissener Himmel ließ die leider zerrissene Bergsteigergruppe nicht zur Vereinigung kommen. Auf verschiedenen Wegen waren 14 Teilnehmer von Münder, Bockede und Gesslich-Oldendorf zur Girschkuppe gezogen, um gemeinsam zu arbeiten. Einige heftige Gewitter trieben ihr Spiel mit ihnen. War eine Gruppe auf dem Kamm, so saß die andere auf dem Klippenwege, verbarg sich die zweite in einer Felshöhle, so suchte die dritte unter Bäumen Schutz, turnten einige den Schweinekamin hoch, ließen sich andere gerade den Eibenkamin hinunter. Wir wollten getrennt marschieren und vereint klettern. Der Himmel bereitete es. Darum soll unsere nächste Lösung wieder sein: Vereint marschieren und getrennt klettern. Es muß eben alles einmal ausprobiert werden. Trotz feuchter Wände und durchnässter Kletterschuhe wurden Schweine-, Eiben- und Elementkamin nicht verschont, so daß die Verzettlung der Gruppen durch ein fleißiges Training ausgeglichen wurde. Wir hoffen noch einmal im Herbst den Hohenstein bei frühlicher Laune anzutreffen und werden für diese Fahrt nur eine Anmarschroute vorschlagen. R. B.

Zehnte Kletterfahrt nach dem Zth am 20. September 1931.

Fünfundzwanzig Bergsteiger und Bergsteigerinnen nahmen an der Kletterfahrt mit dem Autobus nach dem Zth teil. Das erste Ziel war der „Kinaasturm“, der nach dem Erstersteiger aus unserer Klettergruppe benannte „Einser“ auf dem Zthkamm wenige Minuten unterhalb des Gasthauses „Zthklippen“ an dem Fußwege nach Eichershausen. In teilweiser sehr schwieriger Kletterei unter Verwendung von Mauerhaken wurde der Turm auf zwei Anstiegswegen von den führenden Kletterern der Gruppe genommen. Kletterer, Zugschauer und Photographen kamen dabei auf ihre Kosten. Es war eine helle Freude, unsere Alpinisten bei ihrer sicheren und ruhigen Arbeit zu beobachten. Der Turm wird immer ein technisches Glanzstück bezüglich seiner Besteigung bleiben.

Für die übrigen Teilnehmer boten die Zthklippen auf der anderen Seite des Kamms ausgiebige Gelegenheit für leichtere und schwerere Übungen im Fels. Den Freunden der Kletterfahrt, die sich nicht am Klettern beteiligten, gab der auf den Zthwiesen abgehaltene Segelflugtag neben dem Klettern interessante Kurzweil. R. B.

Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58

Fernruf 27614

Zweiganstalten:

Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

Direktorium: Evers, Leimer, Höhn

Unterricht und Ausbildung auf allen Gebieten der Musik

Musiklehrerseminar (anerkannt durch Verfügung der Regierung vom 24. 9. 1926)
Opernschule · Orchesterschule · Unterricht für Musikliebende, auch für Anfänger
Beginn des Wintersemesters am Donnerstag, dem 8. Oktober 1931
Anmeldungen Lavesstraße 58 von 9—1 und 3—6 Uhr

Violin- und Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Georg Steinmeyer, Brüderstraße 2

Fernruf 39702

Prüfungen kostenlos

Alle Werbe-drucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. Nr. 34444

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



**Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan**

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28

W. WEITZ Windmühlenstr.

Durch Umbau wesentlich vergrößert

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inscriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 3 30 28

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35**

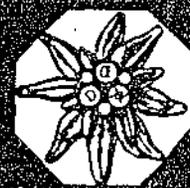
Fernruf 6 05 60

(9-1, 3-7)

Kataloge kostenlos

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 11

November 1931

Veranstaltungen.

Lichtbilder-Vorträge im Beethoven-Saal der Stadthalle:

Mitgliedskarten sind vorzulegen!

Montag, 2. November 1931, 20 Uhr:

Ingenieur Fred Oswald, Hamburg 26, Lohhof 15:
„Mit Sommerfisi und Steigeisen im Glognergebiete.“

Montag, 23 (nicht 16!) November 1931, 20 Uhr:

Julius Galtuber, Hauptschriftleiter des „Bergsteiger“, Wien 8, Derschenfelder Straße 46: „Das Gesäuse.“

Montag, 7. Dezember 1931, 20 Uhr:

Walter Flaig, Mofsters (Schweiz): „In einer Mondnacht auf den Piz Palü.“

Montag, 21. Dezember 1931, 20 Uhr: Altes Rathaus, Rübelerstr.:

Hauptversammlung: § 18 der Satzungen. Anschließend Lichtbilder-Vortrag des Herrn Henry Kinast von der Bergsteiger-Gruppe der Sektion Hannover: „Bom Ortler zur Bernina.“

Weitere Vorträge, über die Mitteilungen folgen werden: Montag, 4. Januar, 1. Februar, 15. Februar, 7. März, 21. März 1932 in der Stadthalle. — Familien-Abend am 16. Januar 1932.

TURN-KLUBB ZU HANNOVER

TURNEN
GYMNASTIK
TANZ

**Festaufführungen
der Frauen u. Mädchen**
am Sonntag, 29. November 16.30 Uhr
am Sonntag, 6. Dezember 19.30 Uhr
im Kuppelsaal der Stadthalle

Eintrittskarten zu RM 0.75 bis 3.— in der Geschäftsstelle des Turn-Klubbs, Lemförderstraße 12 II.; Fernsprecher 835 19; bei Spörer, Georgstraße 35; Stoffregen, Nordmannstraße 19, und im Hannoverschen Kurier, Georgstraße 33.



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Abteilung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 2 84 35

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Wehren, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 839 47
Inseratenaufnahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 316 74
Druck: H. Osterwald, Hannover, Gießstraße 2

Vorsitzender: Justizrat G. Doppelbaum, Hannover, Lückstraße 10. Fernruf 216 63
Schriftführer: Karl Köhnig, Hannover, Eintrachtstraße 8. Fernruf 820 51
Kassenführung: Josef Philippshof, Hannover, Lufsenstraße 11. Fernruf 275 50
Geschäftsstelle: Regimentsplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

6. Jahrgang Nr. 11 November 1931

Mitteilungen des Vorstandes.

Bergsteigergruppe.

Sonntag, den 1. November 1931: Netterfahrt nach dem Hohenstein (Süntel). Abfahrt Hannover 6.35 Uhr nach Münden. Sonntagskarte: Münden 2.40 RM.

Montag, den 16. November 1931: Siebente Bergsteigerversammlung der Bergsteigergruppe im Brauergildehause, 1. Stock. Vortrag Hafenholz: Verhalten in den Bergen.

Über eine eventuelle Zthwanderung von Lauenstein aus am Sonntag, dem 22. November 1931, wird auf der Bergsteigerversammlung noch Beschluß gefaßt.

*

Sonnabendgesellschaft.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.

(Nur für Herren!)

7. November 1931: Rüdenmühle. Abfahrt 15.13 Uhr ab Kröpcke mit Linie 5 bis Deisterplatz — Wettbergen — Rüdenmühle. Einkehr 17.00 dajelbst. Rückmarsch nach Ronnenberg.
14. November 1931: Heidebrink. (Sinter Fasantenfrug.) Abmarsch 15.30 Uhr ab Dister Turm — Gilenriede — Biststadt — Heidebrink. Einkehr 17.00 Uhr dajelbst.
21. November 1931: Wenmigen. Abfahrt 14.55 Uhr mit Linie 10 ab Schillerstraße nach Gehrden — Niederfachsen — Möllerburg — Wenmigen. P e s p e r 17.30 Uhr bei Bieger (Schützenhaus).
28. November 1931: Zseruhagen. Abfahrt 15.09 Uhr mit Linie 29 ab Schillerstraße nach Langenhagen. Einkehr 17.30 Uhr bei Dehne.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
117	Franzke, Hermann W., Pharmazeut und Chemiker, Welfenstr. 14 II, r.	R. Liborius u. Philippsthal Justizrat Poppelbaum u. Philippsthal Dr. Behr u. J. Schellmann. Justizrat Poppelbaum u. Philippsthal P. Süpke u. Eberdey Dr. Riff u. Dr. Behme Dr. Finsterwalder, Witting R. Kloth u. Behrens Hermann u. Eberhardt Justizrat Poppelbaum u. Philippsthal
118	Zander, Erich, Dr. med., H.-Herrenhausen, Stöckener Str. 43	
119	Huesmann, Herm., Generaldirektor, Alleestr. 7	
120	Schoof, Herm., Dr. med., Bahnhofstr. 3	
121	Bägener, Gustav, Oberpostinsp., Geibelstr. 42 II	
122	Bartels, Otto, Amtsgerichtsrat, Detmoldstr. 7 I	
123	Ruhmann, Heinr., Assistent, Strangriede 47 II, r.	
124	Herwig, Wilh., Postinsp., Detmoldstr. 17 III, l.	
125	Heese, Wilh., Buchbindermeister, Gr. Wallstr. 6	
126	Bödder, Fritz, Kreisinspektor, Iphenhagen-Sankensbüttel	
127	Deiter, Georg, Dr., Regierungsrat a. D., H.-Riesfeld, Wangenheimstr. 7	
128	Vertram, Wilh., Postinspekt., Jordanstr. 12 II, l.	
129	Siever, Rudolf, Reichsbahnsekr., Hufarenstraße 8 III	
130	Meier, Wilh., Lehrer, Pöddelskistr. 113	
131 B	Knoevenagel, Kathi, Fräul., Schumannstr. 2	
132	Sprengel, Bernh., Dr., Kniggestr. 5,	
133	Zierau, Carl Theod., Rfm., Wustrow, Prov. Hannover	
134 B	Gärtner, Bruno, Student, Minister-Stübe-Straße 13 II	
135	Wesentlich, H. R., Pastor, Henriettenstift, Miburger Damm	
136	Röders, Albrecht, Soltau i. H., Unter den Linden 6	
137 B	Oberbeck, Eufriede, Fräul., Königstr. 19	
138	Dehms, Lisa, Fräul., Gesanglehrerin, Stolzestraße 15	
139	Krieser, Helmut, Amtsrichter, Kirchrode, Steinbergstr. 13	Bergsteigergruppe
140	Wöttje, Heinr. jun., Bauunternehmer, Lister Platz 1	Sektion Hildesheim Otto Fuss u. Philipp Frau Konful Gumpel u. Dr. Weizner Frau Otte u. R. Behrens Franz Helmert u. R. Lönnes E. Niederelbe
141	Mank, Erich, Rfm., Iphenhagener Str. 47 I	
142 B	Mank, Gertrud, Frau, Iphenhagener Str. 47 I	
143	Ulrich, G. D., Generalmajor a. D., Hildesheim, Mozartstr. 4	
144 B	Bremer, Alexander, Musikstud., Böbenstr. 46	
145	Dreyer, Karl, Dr., Zahnarzt, Georgstr. 15	
146	Zöllner, Arno, Betriebsing., Nollendorfsstr. 13	
147 B	Zöllner, Frau, Nollendorfsstr. 13	
148	Katze, Beria, geb. Tolle, Wwe., Lutherstr. 43 II	
149	Wöttje, Franz, Schiffsreder, Webekindsstr. 23	
150	Haaker, Hennig, Fräul., Spinozast. 3	
151	Heidecke, Gertrud, Kontoristin, Langenfelzstraße 21 II	
152	Helmert, Therese, Fräul., Iphenhagener Str. 13	
153	Schacht, Herm., Rfm., Heinrichstr. 60	

Turenberichte. Die Mitglieder werden gebeten, die in diesem Jahre ausgeführten Bergturen der Geschäftsstelle bis zum 20. November 1931 zur Veröffentlichung in den Monatsnachrichten bekanntzugeben. Es wird um Angabe gebeten, welche Turen führerlos gemacht sind.

Antritt. Die Zeit wirtschaftlicher Bedrängnis bedeutet eine starke Erschütterung für das Vereinsleben. Auch die Reihen der Alpenvereinsmitglieder lichten sich. Obgleich die Gegenwart zu äußerster Einschränkung zwingt, so richtet der Vorstand dennoch die dringende Bitte an die Mitglieder, dem Verein in dieser schweren Zeit treuzubleiben. Der Beitrag ist niedrig bemessen. Ein Antritt bedeutet 80 ganze Pfennige für den Monat Gewinn; dagegen eine Fülle von Anregungen, Erlebnisereinerungen, Vorträgen, Geselligkeiten usw., die kostenlos sind, Verlust. Oftmals wünschen früher ausgetretene Mitglieder zu Beginn der Reisezeit wieder einzutreten. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Wiedertritt erneute Aufnahmegebühren zu entrichten sind.

Berichtigung.

In dem Artikel „Kurze Winke in Stichworten für Nothilfe bei Erkrankungen und Unfällen im Hochgebirge“ von Dr. med. G. Weizner ist folgende Berichtigung zu machen: Unter 2 muß es bei Codeintabletten statt 0,5 — 0,05 heißen. Ferner ist zu bemerken, daß Codein- sowie Opiumtabletten nur auf ärztliche Verordnung verabfolgt werden.

Zu verkaufen: Zeitschriften Bände: 1886—1917. 1919. 1921. 1924 bis 1927. 38 Bände je 1.— R. M. und 1 Damen- und 1 Herrenpicke.
Wilh. Preiß, Hannover, Kleestraße 1 III.

Italienisch! Damen und Herren, die sich an einem italienischen Kurjus unter Leitung des bekannten Dolmetschers Herrn G. Markwort zu beteiligen wünschen, bitte ich, zwecks Neubildung eines Kurjes, mir davon Mitteilung machen zu wollen. Der Preis beträgt für 10 Unterrichtsstunden nur R. M. 7.50. Karl L i b b e s i n g, Bessingstraße 9 C, Erdgesch. Hof.

Deutsche kauft deutsche Sportausrüstungen!

Warum ausländische Erzeugnisse? Das große und führende Fachgeschäft für jeden Sport, das Welt-Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, hat innerhalb vier Jahren 53 große Arktis- und Auslands-Expeditionen teils vom Kopf bis zum Fuß bekleidet und ausgerüstet. Das ist Beweis genug für die überragenden Leistungen dieses Welt-Sporthauses.

Seine bedeutende Versandabteilung liefert bis in das höchste einsame Gebirg und in die entlegenste Einöde. Warum zögern Sie noch? Lassen Sie sich noch heute unverbindlich und kostenlos den neuen reichillustrierten Winterport-Katalog kommen. Er enthält auch ein Preisrätsel. — Vielleicht gewinnen Sie eine Winterport-Ausrüstung!

Der Turn-Klubb zu Hannover ruft wieder zu seinen groß angelegten Festaufführungen über neuzeitliches Frauen- und Mädchenturnen im Kuppelkaal der Stadthalle am 29. November und 6. Dezember auf. Näheres s. Anzeige in der vorliegenden Nummer.

Don der diesjährigen Hauptversammlung in Baden bei Wien.

Das erste Zusammentreffen der Teilnehmer an der Hauptversammlung war am 2. September abends auf dem Pöstlingberg bei Linz. Herrlich war der Abend, an dem wir auf den Terrassen des Bergbahnhofs hoch über dem Dickstermeer von Linz saßen und den Klängen der Militärkapelle lauschten. Der Besuch des Abends, den die E. Linz veranstaltet hatte, war sehr gut; viele alte Bekanntschaften wurden aufgefrischt.

Am 3. September um 9 Uhr fuhr der Dampfer „Stadt Wien“ bei schönstem Sonnenschein von Linz ab. Donauabwärts ging es durch Strudengau und Wachau, vorbei an Burgen, Schlössern und Klöstern nach Tulln. Andauernd wurde geknipst, und unsere Lichtbildner hatten auf dieser prachtvollen Fahrt nicht genug Filme mit, um alle schönen Bilder festhalten zu können. Nicht einmal beim Mittagessen oder beim Kaffee hatten sie Ruhe! Böllerschüsse und Musik begrüßten uns gegen $\frac{1}{2}$ 17 Uhr in Tulln. Hier mußten wir den Dampfer verlassen und elf große Postkraftwagen nahmen uns mit Koffern und Rucksäcken auf, um uns durch den Wiener Wald nach Baden zu bringen. Diese Fahrt hätte noch schöner sein können, wenn kein Staub gewesen wäre und wenn unsere Wagenführer den Weg gekannt hätten. Mein Wagen kam erst um $\frac{1}{2}$ 22 Uhr allein in Baden b. Wien an und von Mayerling und Heiligenkreuz, durch die wir bei unserer Zersahrt fuhren, haben wir leider im Dunkeln nichts gesehen. Der gesellige Abend im Helenental bei Baden wurde daher von vielen nicht besucht, denn zuerst kam eine Generalfreierigung, und dann meldete sich der Hunger.

Am 4. September fanden Besichtigungen in Baden und Umgebung statt. Das größte Interesse wurde den herrlichen Bädern, den Strandbädern in Baden und Wöslau entgegengebracht. Abends trafen sich alle wieder beim Festabend im Kurhaus.

Die Vorbesprechung am 5. September vormittags im Stadttheater in Baden verlief z. T. sehr aufregend. Über Auslandsfahrten und Schnellaufnahmen aus Anlaß der Grenzsperrre wurde viel gesprochen. Da sich das Hauptausführungsglied Dr. Fordermayer-Zinsbruck für die Schnellaufnahmen aussprach und in diesem Sinne auch an verschiedene Sektionen geschrieben hatte, wäre beinahe ein Skandal entstanden; aber unser verehrtes Ehrenmitglied Gzellenz von Sydow war wie immer in solchen Augenblicken zur Stelle und befänktigte die Wogen. Auf seinen Vorschlag wurde die Vorbesprechung abgebrochen, damit der Hauptauschuß zur Lage Stellung nehmen konnte; nachmittags fand die Fortsetzung der Vorbesprechung statt. Die beschuldigten Sektionen, die es mit der Aufnahme neuer Mitglieder nicht ganz genau genommen hatten, waren u. a. Mattrei a. Brenner und Tölz. Am Abend war ein sehr schöner Festabend im Kurhaus.

Die Hauptversammlung am 6. September fand ebenfalls im Stadttheater statt. Sie verlief in ruhigen Bahnen; die Meinungen und Gegenfälle waren durch die Vorbesprechung geklärt. Bundeskanzler Dr. Buresch

begrüßte namens der Bundesregierung die Versammlung. Über die Versammlung selbst ist das Nähere in den letzten Mitteilungen enthalten. Nachmittags besuchten alle Teilnehmer die herrliche Umgebung von Baden. Viele trafen sich auch in Gumpoldskirchen beim Heurigen wieder.

Die vom Wetter begünstigte 57. ordentliche Hauptversammlung war beendet. Ich fuhr am 7. September vormittags über den Semmering und über Klagenfurt nach unserem Mallnitz. Leider konnte ich Wärme und Sonnenschein nicht mitnehmen. Hannoverhaus und Niederjachienhaus lagen im tiefen Neuschnee. Bei dem letzteren hatte ich am 15. September — als wir das Haus für diesen Sommer schlossen — $\frac{1}{2}$ bis 1 m Neuschnee! Infolge des schlechten Wetters und der noch schlechteren wirtschaftlichen Lage ist der Besuch unserer Häuser gering gewesen. Ganz Österreich hat in diesem Jahre sehr unter dem Fehlen der Reichsdeutschen zu leiden. Wird es 1932 besser? L ö n n i e s.

Auf Großbritanniens höchste Berggipfel.

Von Dr. Adolf Bohmann, Hannover.

Endlich den Snowdon in Wales und den Ben Nevis in Schottland bestiegen!

So manches liebe Mal war ich schon über den Kanal gefahren und in dem Inselreich umhergereist, in der Vorkriegszeit und in der Nachkriegszeit, ohne daß ich meinen langgehegten Wunsch hatte erfüllen können, die höchsten Berggipfel jenseits des Kanals zu erklettern. Bei meiner diesjährigen Studienreise ins Land der Briten standen von vornherein zwei Hauptpunkte auf dem Programm: Die Berge von Wales mit dem Besuch des Snowdon und das schottische Hochland mit der Erstbesteigung des Ben Nevis, und dieses Mal habe ich die Absicht trotz des im allgemeinen nicht günstigen Wetters und trotz der großen Bedenken und Hemmungen, die durch die schwierige finanzielle Krise hervorgernfen wurden, ausführen können.

Ein herrliches Land ist Wales, voll der herrlichsten landschaftlichen Reize, dem die Nähe des Meeres und die Vielgestaltigkeit von Berg und Tal eine besondere Note verleiht. Die schönste und am meisten besuchte Berggruppe in Wales ist der Snowdon, der mit nicht ganz 1100 Meter, noch etwa 50 Meter unter Brockenhöhe, der höchste Berg in England und Wales ist, der aber noch etwas über 250 Meter hinter dem Ben Nevis in Schottland zurückbleibt, welcher mit 1350 Meter der höchste Berggipfel des ganzen britischen Inselreiches ist, aber trotz dieser geringen Höhe alpinen Charakter aufweist.

Man kann den Snowdon, mit der Bahn kommend, wohl am besten von Manberis aus erreichen. Die Bahnlinie kommt von Carnabon, Lloyd Georges Stadt an der Menai Strait zwischen der Insel Anglesey und dem Festland, und führt vom Westen her an das Massiv des Snowdons und findet ihre Fortsetzung in einer Zahnradbahn, die bis zum Gipfel führt. Es gibt für Fußgänger im ganzen fünf Aufstiegswege, die alle ihre besonderen Schönheiten haben. Da mir die von Osten her zum Fuße des Snowdon führende Anfahrtsstraße über Capel Curig als

die reizvollste bezeichnet wurde, wählte ich diese für die im Auto ausgeführte Anfahrt beim ersten meiner beiden Besuche des Snowdon, die ich während meines achttägigen Aufenthaltes in Nordwales machen konnte. Für den zweiten Besuch benutzte ich zur Anfahrt die Eisenbahn, die von den Küstenorten Aghl und Llandudno über Bangor und Carnarvon nach Llanberis führt.

An einem nicht gerade vielversprechenden Tage dieses in England wie überall in Nordwesteuropa vom Wettergott nur mäßig begünstigten Sommers ging es von meinem Standquartier, dem alten Bodelwyddan Castle, seit einigen Jahren zum Llother College umgewandelt, an der Küste der Frischen See entlang ins Tal des River Conway, vorbei an Llanrwst, dem kleinsten englischen Bischofssitz mit der kleinsten englischen Kathedrale, hinauf nach Bettws-y-Coed, einem von mächtigen Felsenhöfen umgebenen inmitten der schönsten walisischen Bergwelt gelegenen Städtchen. Bis dorthin würde man auch mit der Eisenbahn gelangen können. Nun geht die Anfahrtsstraße zum Snowdon, im rechten Winkel vom Tal des Conway abzweigend und sich durch ein abwechslungsreiches Bergpanorama hindurchwindend, nach Capel Curig und nach Pen-y-Gwryd. Im Pen-y-Gwryd Hotel Snowdonia, einem bei den Snowdonbesteigern besonders beliebten Absteigequartier und Ausgangspunkt, ließen wir unsern Wagen stehen und begannen unsern Aufstieg.

Zwischen Wiesen und Waldgebieten allmählich ansteigend, führt der Weg bald zur Grenze des Pflanzenwuchses in das völlig kahle Felsgebiet der Snowdongruppe. Nach kaum einer Stunde erreichten wir in einer Höhe von etwa 500 m den Alyn Aghdau, einen von mächtigen, wildzerrissenen Felswänden umgebenen über 2 km langen See, dessen Ostende wir auf einem Steindamm überquerten, um dann eine Zeitlang an seinem Nordufer weiterzuwandern. Darauf wendet sich der Weg vom Ufer nördlich ab, um — immer schroffer ansteigend — in einer weiteren kleinen Stunde an den Fuß einer zum Gipfel des Snowdon senkrecht emporsteigenden Felswand zu führen. Hier liegt, in einer Höhe von reichlich 600 m, wieder ein See, der Glasllyn, erheblich kleiner als der erste, aber wohl noch reizvoller und erhabener.

Leider hatte sich die günstige Wettervorhersage unserer freundlichen Wirtin von Pen-y-Gwryd nicht erfüllt, vielmehr verdichteten sich die Wolken, und die Aussicht, die bei dem bisherigen Aufstieg noch ganz leidlich gewesen war und manchen schönen Blick auf das umliegende Bergland von Nordwales und auch auf die weitere Umgebung geboten hatte, wurde zusehends trüber, und bald waren wir auf dem felsigen Fidsackwege, der von Glasllyn zum Gipfel führt, von dichtem Nebel umgeben. Als uns dann herunterkommende Bergsteiger versicherten, daß oben überhaupt keine Aussicht wäre und an diesem Tage auch keine mehr zu erwarten sei, verzichteten wir auf den weiteren Aufstieg, der uns in anderthalb Stunden zum Bergkamm und auf dem Saumweg von Llanberis zum Gipfel geführt hätte, und kehrten nach Pen-y-Gwryd zurück. Die ganze Snowdongruppe hatte sich inzwischen mit einer mächtigen Nebelkappe bedeckt, so daß in der Tat für diesen Tag mit keiner lohnenden Aussicht mehr zu rechnen gewesen wäre. Die Fortsetzung der Auto-

fahrt dagegen brachte noch eine ganze Reihe herrlicher Eindrücke aus dem wildzerklüfteten Bergland von Nordwales.

Die zweite Unternehmung einer Snowdonbesteigung führte mich dann aber bis oben zum Gipfel hinauf. Dieses Mal kam ich von Westen mit der Eisenbahn von Carnarvon nach Llanberis. Wegen der Zeitersparnis legte ich den ersten Teil des Anstieges bis zur sogenannten Refreshment hut mit der Zahnradbahn zurück, die ich gleichfalls zur Abfahrt benutzte. Man kann auch mit Ponies hinaufgelangen, da im Laufe der Zeit ein sicherer und ziemlich bequemer Weg entstanden ist. Wer diesen Weg durch den Paß von Llanberis benutzt, kann zu jeder Zeit ohne Führer gefahrlos auf den Gipfel steigen. Doch gibt es überall, abseits von den betretenen und gesicherten Pfaden, in den schroffen Felsen und steilen Abstürzen viele Anstiegsmöglichkeiten, die nur von erprobten Bergsteigern benutzt werden können, und die große Zahl von Unglücksfällen, die sich auch jetzt noch alljährlich ereignet, zeigt, daß viele ungeübte Bergsteiger die Gefahren unterschätzt oder die nötige Vorsicht außer acht gelassen haben.

Bei der Refreshment hut, die etwa auf halber Höhe, also 600 Meter hoch bei der Half-Way Station liegt, verließ ich die Bergbahn, die in abwechslungsreicher Fahrt, auf Brücken und langen Viadukten verschiedene Straßen, Bergflüsse und Täler überquerend, an Abhängen emporklettern, über Bergkämme entlang führend, ihren Weg durch die herrliche Bergwelt zu Klüften der Snowdongruppe nimmt. Schon von dieser Höhe hat man eine schöne Aussicht, die indessen je höher hinauf noch um so großartiger wird, wenn man auch manche Einzelheiten nicht mehr zu erkennen vermag. Immer von neuem wird der Blick durch die beiden Seen von Llanberis angezogen, die von zerrissenen und zerklüfteten, schroff abfallenden Bergen umgeben sind. Am oberen Ende des Alyn Aghdau, des größeren dieser beiden Seen, vom Nordwestfuß der Snowdongruppe am Beginn des berühmten Passes, grüßt Llanberis, das „Chamonix von Wales“, herauf.

Immer steiler wird der Anstieg, der durch eine völlig waldlose, kahle Bergwelt führt und einen immer größeren Rundblick gewährt. Etwa eine Viertelstunde unterhalb des Gipfels vereinigt sich der Pfad, nachdem er zuvor die Bergbahn gekreuzt und an einer sprudelnden Quelle vorbeigeführt hat, mit dem von Pen-y-Gwryd heraufkommenden Wege, und alsdann geht es, zuletzt in mäßigem Anstieg, zum Gipfel, der von den Besuchern durch einen mehrere Meter hohen aus Kiesel-, Schiefer- und Porphyrgestein im Laufe langer Jahre Stein um Stein aufgeschichteten Hügel noch künstlich erhöht worden ist.

Die Aussicht vom Gipfel des Snowdon, auf dem bei der Endstation der Zahnradbahn ein Erfrischungsraum und etwas höher ein kleines Berghotel liegt, das auch Gelegenheit zur Übernachtung bietet, umfaßt den größten Teil von Nordwales mit seinen unzähligen nach allen Himmelsrichtungen auf- und absteigenden Höhen und Tälern und seinen vielen Bergseen, die Insel Anglesey und eine große Fläche der Frischen See. Bei besonders günstigem Wetter kann man die Insel Man inmitten der Frischen See und die Küste von Lancashire und manchmal

sogar die Berge von Schottland erkennen. Den gewaltigsten Eindruck machen jedoch die Gebirgskämme und Bergschluchten, die man bis hinunter zum Alyn Padarn bei Llanberis und bis zum Paß von Llanberis unmittelbar zu Füßen überblicken kann. Die Aussicht vom Snowdongipfel ist wirklich großartig, und ich konnte das Entzücken meiner Begleiterinnen wohl verstehen, die alles, was mir übersehbar, als simply matchless (einfach unvergleichlich) bezeichneten.

Leider war auch dieses Mal die Spitze des Snowdon nicht völlig unbefrei; vielmehr brodelte dort oben wieder ein wogendes Wolkenmeer. Aber da ich wußte, daß der Gipfel durch die Nähe des Meeres oft tagelang völlig in Nebel eingehüllt ist und in der Tat meistens überhaupt keine Aussicht bietet, so daß schon manche Besucher wiederholt schwer enttäuscht worden sind, so war ich für jedes Wolfenfensterchen, das mir während meines zweistündigen Aufenthaltes auf dem Gipfel einen Blick nach unten gestattete, und für jeden Sonnenstrahl, der von oben durchbrach, dankbar, und bin im ganzen zufrieden mit dem Ergebnis nach Bodelwyddan Castle zurückgekehrt, wo mein Gastgeber, der trotz zehnjährigen Aufenthaltes in Nordwales noch überhaupt keinen Ausblick vom Snowdongipfel gehabt hatte, meinen Ausflug dorthin als beneidenswerten Erfolg bezeichnete.

Die Besteigung des Ben Nevis, die ich etwa 14 Tage später ausführte, war vom Wetter noch weniger begünstigt. Ich kam aus den Bergen Nordschottlands und war von Inverness mit dem Dampfer durch die über hundert Kilometer lange „most beautiful waterstreet of the world“, die schönste Wasserstraße der Welt, den Kaledonischen Kanal, bis nach Fort William gefahren, dem beliebtesten Ausgangspunkt für die Besteigung von Großbritanniens höchstem Berggipfel. Während es im „rosenroten Inverness“, der Hauptstadt der schottischen Hochlande, besseres Wetter gemein war als ich bei der allgemeinen Wetterlage im nordwestlichen Europa und bei dem besonderen Ruhm, den Inverness als Regenstadt mit Edinburgh teilt, zu hoffen gewagt hatte, herrschte bei der Ankunft des Kanaldampfers in Fort William regnerisches Wetter, das schon im Laufe des Morgens auf der Fahrt im Loch Lochy eingeseht hatte.

Bei günstigerem Wetter wäre ich bereits am selben Tage zum Gipfel des Ben Nevis emporgestiegen, den ich bei klarem Wetter am liebsten am späten Abend erreicht hätte, um die Nacht dort oben zu verbringen und den viel gerühmten Aufgang der Sonne aus dem Meerespiegel der Nordsee jenseits der schottischen Hochlandsbergwelt zu beobachten. Bei dem bedeckten Himmel und den dicht bewölkten Bergen verschob ich den Aufstieg indessen bis zum nächsten Tag und hielt Umschau in Fort William, was mir die willkommenen Bekanntschaft mit dem Direktor der dortigen höheren Schule und einigen seiner Kollegen eintrug. Zwar war dieser Direktor trotz jahrelanger Tätigkeit in Fort William noch kein einziges Mal zum Ben Nevis emporgestiegen, dem die Stadt hauptsächlich ihre große Anziehungskraft und ihren Fremdenverkehr verdankt; jedoch war er über die geschichtlichen und erdkundlichen Tatsachen und Verhältnisse der Gegend so vorzüglich orientiert, daß der Nachmittag für mich sehr lehrreich verlief. Auch bekam ich durch die Gefälligkeit dieses

freundlichen Schotten gutes Kartenmaterial, einen Bergstock und einen Proviantbeutel für den nächsten Tag. Mein Wirt, der Inhaber des Waverley Hotels, war gleichfalls sehr entgegenkommend, wie ich überhaupt von der Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft der als knauserig und unfreundlich verschrienen Schotten den besten Eindruck erhalten habe.

Am Abend meines ersten Tages in Fort William suchte ich Gefährten für einen Aufstieg zum Ben Nevis am nächsten Morgen. Mehrere Gäste im Waverley Hotel hatten bereits die gleiche Absicht; andere waren geru bereit, sich anzuschließen. Als es aber frühmorgens am anderen Tage wolkig war, zogen alle vor, im Bett zu bleiben, wie denn überhaupt die Engländer nicht gern früh aufstehen. Einige behielten sich ihre Entscheidung bis zum Frühstück vor; als es dann aber regnete, wollte niemand den Aufstieg mit unternehmen. Ich blieb aber dabei, meine Absicht auszuführen. Ich war nur zu dem Zwecke nach Fort William gekommen und hätte unverrichteter Dinge nicht wieder abziehen können. So machte ich mich nach dem Frühstück allein auf den Weg, gegen den strömenden Regen durch einen Ledermantel geschützt, den mir der freundliche Inhaber der Lokalausbuslinien von Fort William zur Verfügung gestellt hatte.

Ich hatte mich schon mit der Tafsache befreundet, allein den Aufstieg durchführen zu müssen, als ich, in der Nähe des Bahnhofes vorbeiwandernd, zwei junge Leute bemerkte, die mit Rucksack, Seilen und Bergpickeln versehen waren, woraus ich auf ihre Absicht und ihr Ziel schließen zu dürfen glaubte und mich daher mit ihnen bekannt machte. Es waren Studenten aus Edinburgh, die schon um vier Uhr morgens aufgebrochen und mit dem Frühzuge Edinburgh—Glasgow—Fort William—Mallaig der London and North Eastern Railway bald nach 9 Uhr in Fort William angekommen waren. Das war ein Lichtblick in dem trüben Wetter; denn jetzt mußte ich bestimmt, daß ich den erstrebten Gipfel des Ben Nevis auch erreichen würde.

Fort William schmiegt sich zu Füßen hoher Gebirgsmassen an das Loch Rinnhe entlang, zu dem sich ein herrliches Seitental öffnet, das Tal des Flusses Nevis, das vielgenannte Glen Nevis. In dieses Seitental führte unser Weg, mehrere Kilometer weit. Bei dem Gute Achintee, wohin man bequem in kaum einer Stunde gelangen kann, beginnt der eigentliche Aufstieg zum Gipfel, den man in etwa vier Stunden auf einem an vielen Stellen mit Steinschlag bedeckten gefahrlosen Pony-Pfade erreichen kann.

Gefahrlos? Warum dann Kletterseile und Bergpickel? Weil es auch jetzt noch hochragende Felsenwände, tiefe Schluchten und steile Abstriche beim Ben Nevis gibt, dessen Besteigung vor Erbauung des Observatoriums und des Gipfelhotels sowie des infolgedessen erforderlichen Pony-Pfades durchaus nicht ungefährlich war. Weil es auch in England begeisterte Bergsteiger gibt, die auf die sichereren Pfade verzichteten und an hohen Bergwänden und steilen Felsen zur Höhe hinauf zu gelangen versuchten. Zu diesen gehörten auch meine beiden neuen Wanderfreunde, Mitglieder des Scottish Mountaineering Club, von dem sie mir viel erzählten, und in dem sich auch viele Mitglieder be-

finden, die zu unserm Deutsch-Österreichischen Alpenverein enge Beziehungen pflegen und die auch in den Alpen hervorragende Leistungen aufzuweisen haben.

Höher und höher gelangten wir hinauf in die gewaltige Bergwelt, aus der Großbritanniens höchster Gipfel herauswächst. In etwa zwei Stunden waren wir bis zur Half-way-hut gelangt, einer kleinen Schutzhütte, die sich etwa in der Mitte zwischen Ausgangs- und Zielpunkt des Aufstieges befindet. Von hier aus führt der Pony-Rickackpfad in erheblich steilerem Anstiege in weiteren zwei Stunden zur Höhe, während ein anderer nicht ausgetretener Pfad am Ufer eines kleinen Bergsees entlang in eine Bergsenke hinein um das Massiv des Ben Nevis herum zu seinen nördlichen viele hundert Meter steil emporsteigenden Felsenwänden führt. Dort hat sich der Schottische Bergsteigerklub vor einigen Jahren eine zweckdienliche und recht wohlthätige Unterkunftsstätte errichtet, von der aus seine Mitglieder Klettertoure unternehmen, die bis hinauf zum Gipfel führen. Manche englische Hochtouristen haben hier ihre Vorbereitungen für schwierige Unternehmungen in den Alpen gemacht.

Das Wetter hatte sich inzwischen zum Bessern gewandt, der Regen hatte aufgehört, die Wolken bildeten Fenster mit Sicht in die Tiefe, und es gab teilweise gute Durchblicke; besonders herrlich war die Aussicht auf das wildzerrissene langgedehnte Glen Nevis und auf den Wasserpiegel des Loch Rinne. Wir freuten uns, einige Aufnahmen machen und wenigstens etwas von all dem Schönen, was die Natur uns dort oben bot, auf die Platte bannen zu können, um so die Erinnerung daran um so besser festzuhalten. Leider mußte ich mich von meinen beiden jungen Freunden, die einige Tage in ihrer Unterkunftshütte zu bleiben gedachten, trennen, da ich ein weit größeres Interesse daran hatte, den Gipfel des Ben Nevis zu erreichen, als mich an ihren Kletterübungen zu beteiligen. Somit kehrte ich zur Half-way-hut zurück, um den Aufstieg auf dem Ponypfade fortzusetzen.

Wieder war mir das Glück günstig. In der Hütte rasteten zwei junge Wanderer, die inzwischen angekommen waren und auch zum Gipfel hinauf wollten. Wieder waren es zwei Studenten, ein Schotte und ein Engländer, seit längeren Jahren in der schottischen Landesuniversitätstadt St. Andrews ansässig und im Laufe langer gemeinsamer Studien zu unzertrennlichen Freunden geworden. Sie machten unter Zuhilfenahme eines Motorrades eine Ferienreise durch die Berg- und Seenwelt der Hochlande von Schottland, waren spät am Vorabend von Perth kommend in Fort William eingetroffen und wohnten im gleichen Hotel mit mir. Da sie spät aufgestanden waren, hatten wir uns nicht getroffen, schlossen aber jetzt in der Half-way-hut bald gute Wanderfreundschaft und machten die zweite Hälfte des Aufstieges zum Gipfel zu dritt.

Nachdem wir höher und höher gestiegen waren, kamen wir allmählich wieder in dicke Wolfenschichten und auf- und abwallende Nebel, die sich schließlich in Dauerregen auflösten. Meine Wandergesährten waren bald bis auf die Haut durchnäßt, vor welchem Geschieh mich der besagte Ledermantel beschützte. Ein Glück, daß wir durch den steinigen Ponypfad einigermaßen vor nassen Füßen bewahrt wurden, was bei den Hunderten von Wächlein, die infolge der anhaltenden Masse den Berg herunter-

rieselten, und bei dem Morast, der teilweise den felsigen Untergrund bedeckte, ohne diesen steinigigen Pfad wohl nicht möglich gewesen wäre. In der Zeit, als Observatorium und Hotel auf dem Ben Nevis noch in Betrieb waren, mußte jeder Benutzer dieses Rickackweges in Achtung vor Beginn des Aufstieges durch Zahlung von einem Schilling eine Karte lösen. Der Gesamterlös wurde zur Instandhaltung der Wege, der Schutzhütte und der Einrichtungen auf dem Gipfel verwandt. Jetzt kommt niemand mehr, dem Besucher des Ben Nevis einen Schilling abzunehmen; denn der Gipfel ist verlassen, Observatorium und Gasthaus sind ein Trümmerhaufen, der Aufstiegsweg wird nicht mehr gepflegt.

Ich mußte hiervon nichts, als ich nach Fort William kam. Kurze Hinweise und Andeutungen in Führern hatte ich übersehen. Ich glaubte, auf dem Ben Nevis ein stolzes Observatorium und ein feines Hotel, etwa wie auf unserm alten Vater Brocken, vorzufinden; beabsichtigte, mir bei etwaigem Aufstieg am Anfunfstage telephonisch Quartier da oben zu bestellen und war nach Ankunft in Fort Williams sehr überrascht, feststellen zu müssen, daß ich ganz falsche Vorstellungen hatte. Maßlos war aber mein Erstaunen erst, als ich dann auf dem Gipfel anlangte: Ein trauriges Trümmerfeld! Das 1883 mit großen Kosten erbaute Observatorium ist nur reichlich 20 Jahre in Betrieb gewesen. Vor über einem Vierteljahrhundert wurde es schon wieder geschlossen. Das reiche und stolze Albion vermochte nicht die Mittel bereit zu stellen, dieses bedeutungsvolle Kulturinstitut auf seinem höchsten Berggipfel weiter zu unterhalten. Mit dem Observatorium ging auch die Gaststätte ein. In meinem Führer älteren Datums steht bei der Erwähnung des Observatoriums in Klammer dahinter: Jetzt geschlossen. In dem neuen Führer mußte es eigentlich heißen: Jetzt ein Trümmerhaufen. Ich habe nach dem Abstieg mit meinem Wirt, mit dem Geistlichen, dem Arzt, dem Schuldirektor und noch anderen einflußreichen Personen in Fort William hierüber gesprochen und ihnen gesagt, wie eigenartig es jeden fremden Besucher berühren müsse, wenn er das Bild da oben auf Großbritanniens höchstem Berggipfel plötzlich vor Augen hätte. Sie alle freuten sich über diese Hinweise, alle begrüßten es, wenn eindringlich auf die Dinge hingewiesen wird, alle wollten dazu beitragen, daß Sturm gelaufen wird, die maßgebenden und entscheidenden Stellen zu veranlassen, für den Gipfel des Ben Nevis etwas zu tun. (Schluß folgt.)

„Oberstdorf und seine Berge.“

Unsere Winterveranstaltungen begannen am 19. Oktober d. Js. mit einem Vortrage von Dr. med. Helmsing über „Oberstdorf und seine Berge.“ Zu Beginn des Vortrages begrüßte der erste Vorsitzende der Sektion, Justizrat Poppelbaum, die Erschienenen, wies auf die Schwere der Zeit hin, und betonte, daß unseren Lichtbilderabenden als Ausgleich für manche unterbliebene Alpenfahrt infolge der Wirtschaftsnot eine erhöhte Bedeutung zukomme. Er schloß mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Sodann brachte Dr. Helmsing den Mitgliedern im überfüllten Saale „Oberstdorf und seine Berge“ nahe. Der Vortragende erinnerte

an § 1 der Vereinsatzungen, der bejagt, daß der Alpenverein ein unpolitischer Verein ist. Dennoch betonte er bewußt das politische Moment und forderte: Deutscher, kehre zu deiner wirklichen Natur zurück! Ein Meilenstein auf diesem Wege ist die Liebe zur Heimat. Heimatliebe sprach auch aus dem Vortrage des Redners. Er kündigte eine Symphonie der Farben an und führte seine Zuhörer durch die vier Jahreszeiten seines an Schönheiten so reichen Heimatlandes. Der schönste Schmuck des Hochlandes ist der Schnee. Schneebilder gaben den Auftakt des Vortrages. Im Frühlinge leuchtete eine prachtvolle Blumenfülle. Der Sommer veränderte das Farbenbild, um zuletzt einem bunten Herbstzauber Platz zu machen. Immer erschien auf den Bildern der Bergkranz der Oberstdorfer Höhen, vom Nebelhorn bis zum Hochvogel, vom Krottenkopf bis zur Mädelegabel und von der Trettachspitze bis zum Hohen Licht. Zur Hälfte bestanden die Bilder aus Farbenphotos, von denen viele geradezu eine zauberische Wirkung erzielten. Für manche reichte leider die Lichtquelle nicht aus, sie blieben zu dunkel. Die schlichte und ruhige Vortragart des Redners trat bewußt zu Gunsten des Bildes zurück. Mit der nochmaligen Betonung, der Heimat dienen zu wollen, schloß Dr. Schuling seine Ausführungen. R. B.

Aus der Bergsteigergruppe unserer Sektion.

Fünfte Bergsteigerversammlung am 14. September 1931.

Die fünfte Bergsteigerversammlung wurde von 25 Damen und Herren besucht. Behrens begrüßte die Erschienenen und erteilte Herrn Dr. med. Weizner das Wort zu seinem Vortrage „Erste Hilfe bei Erkrankungen und Unfällen im Hochgebirge“. Die theoretischen Belehrungen wurden durch praktische Beispiele, Verbandanlegen usw. bestens unterstützt. Eine Zusammenfassung dieser Ausführungen ist in der vorigen Nummer der Monatsnachrichten veröffentlicht. Die darin enthaltene Unrichtigkeit ist unter Mitteilungen des Vorstandes in dieser Nummer beseitigt. Sodann wurden die nächste Versammlung und nächste Kletterfahrt festgelegt. Die von Behrens angelegte Chronik der Bergsteigergruppe wurde der Versammlung zur Einsichtnahme vorgelegt. Von Interesse war der Bericht eines Mitgliedes der Gruppe, das eine Nacht infolge Nebels in den Wänden des Totenkirchls zubringen mußte. R. B.

Wintersport-Ausrüstung wird verschenkt — — —

wenn Sie die Preisfrage lösen, die das Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, als großes und führendes Fachgeschäft für jeden Sport, im neuen Wintersport-Katalog 1931/32 bringt.

Dieses künstlerisch illustrierte Werk ist eine lehrreiche, wichtige Lektüre über sportgerechte und doch billige Bekleidung und Ausrüstung für Damen, Herren und die Jugend.

Postkarte genügt, der Katalog kommt unverbindlich und kostenlos. — Sie sparen viel Geld im Einkauf!

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUFS.-Nr. 3444

Violin- und Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Georg Steinmeyer, Brüderstraße 2

Fernruf 39702

Prüfungen kostenlos

Loden - Joppen - Sportanzüge - Mäntel

In unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßonfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedansstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen.
Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,
inscriere in unseren Monatsnachrichten.
Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenteufel Nr. 1 A · Fernsprecher, 3 30 28

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

*

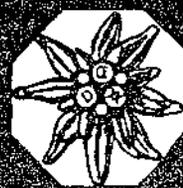
Erstklassige hiesige und echte

BIERE

sowie natürliche **Mineralwasser**

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

6. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1931

Veranstaltungen.

Lichtbilder-Vorträge im Beethoven-Saal der Stadthalle:

Mitgliedskarten sind vorzuzeigen!

Montag, 7. Dezember 1931, 20 Uhr:

Walter Flaig, Klosters (Schweiz): „In einer Mondnacht
auf den Ritz Palii.“

Montag, 21. Dezember 1931, 20 Uhr: Altes Rathaus, Köbelingerstr.:

Hauptversammlung § 18 der Satzungen.
Anschließend Lichtbilder-Vortrag des Herrn Henry Kinaf
von der Bergsteiger-Gruppe der Sektion Hannover: „Von
Ortler zur Vernina.“

Montag, 4. Januar 1932, 20 Uhr:

Prof. Dr. Koeder, Chemnitz: „Im Firnenlicht und Gletscher-
glanz der Walliser Berge“ (Bermatt, Zinal, Arolla usw.).

Sonnabend, 16. Januar 1932, 20 Uhr:

Güttenfest in den Sälen des Ratstweintellers. Siehe Mit-
teilungen des Vorstandes.

Montag, 1. Februar 1932, 20 Uhr:

Rudolf Behrens, Hannover, Keller Str. 126: „Kärnten und
feine Berge.“

Montag, 15. Februar 1932, 20 Uhr:

Marine-Baurat a. D. Paech, Altona-Großflottbeck, Baron-
Boacht-Str. 138: „Eisfahrten in den Ötztaler Alpen.“

Für den Wintersport

alles von

III
Sälzler
Seilwinderstr. 9-11 + Schmiedestr. 29
SPORTABTEILUNG

Bankgeschäft L. Lemmermann
Hannover, Georgsplatz 9



OTTO FUSS
HANNOVER
WINDMÜHLENSTR. 2 B I
FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß
Verlag und Sortiment

Die wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Abteilung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 2 84 35

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 63947
Inseratannahme: Karl Siebrich, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 31674
Druck: H. Osterwald, Hannover, Sijßstraße 2

Vorsigender: Substanz H. Poppelbaum, Hannover, Bierzstraße 10. Fernruf 21668
Schriftführer: Karl Köhnes, Hannover, Einwohstraße 2. Fernruf 52654
Kassenführung: Josef Philippschaf, Hannover, Aufenstraße 11. Fernruf 27580
Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

6. Jahrgang Nr. 12 Dezember 1931

Bergsteigergruppe.

29. November 1931: Wanderfahrt der Bergsteigergruppe zum Kohnstein. Abfahrt 7 Uhr, Sonntagstour Osterwald. Die Veranstaltung ist hauptsächlich als Fotofahrt gedacht.
14. Dezember 1931: Montag, Adventsfeier der Bergsteigergruppe im Saale des Brauergildehauses, 1. Stock. Die Mitglieder unserer Sektion sind als Gäste herzlich willkommen.

*

Sonnabendgesellschaft.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.
(Nur für Herren!)

5. Dezember: Steuerndieb. Abmarsch 15.15 Uhr ab Döhrener Turm — Bischofskole — Pferdeturm — Steuerndieb. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
12. Dezember: Zimmerbrunnen. Abmarsch 15.10 Uhr ab Königsworther Platz — Herrenhausen — Wasserkunst — Zimmer. Einkehr 17 Uhr bei Herbst.
19. Dezember: Tiergarten. Abmarsch 15.10 Uhr ab Kriegerdenkmal — Eilenriede — Tiergarten. Einkehr 17 Uhr daselbst.

Neuanmeldungen 1932.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
1	Baldamus, Johannes, Reichsb.-Insp., Allmersstr. 1.	S. Magdeburg.
2	Feldmann, Gustav, Bankbeamter, Kestnerstr. 24.	R. Behrens und Fr. Boeddeker.
3	Schacht, Hermann, Rfm., Heinrichstr. 60.	S. Niederecke.
4	Schriefer, Wilh., Drogist, Pl. Pfahlfstr. 5.	G. Bode u. G. Kolte.
5	Schuster, Mag., Prof. Dr. Studienrat, Gretchenstr. 25 I.	S. München.
68	Wettig, Gertha, Kontoristin, Kestnerstr. 34 III.	R. Behrens und Fr. M. Müller.

Mitteilungen des Vorstandes.

Zustellung der Monatsnachrichten.

Die seit dem Sommer eingetretenen Mitglieder haben vielfach Klage über das Ausbleiben der Monatsnachrichten geführt. Die unterbliebene Zustellung ist nicht, wie sich herausstellte, auf ein Versehen der Post zurückzuführen, vielmehr sind die der Post zu übermittelnden Unterlagen infolge eines Irrtums nicht an die Zeitungsstelle gelangt. Der Vorstand bedauert diese Verzögerung lebhaft und bittet unsere neuen Mitglieder um Nachsicht. Die Verzögerung ist nunmehr abgestellt.

Hauptversammlung.

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Montag, dem 21. Dezember 1931, im Alten Rathhause saale statt. Um den Abend, der sonst nur geschäftlichen Charakter trug, zu beleben, wird Herr *K i n a s t* von unserer Bergsteigergruppe einen Lichtbildervortrag „Vom Driler zur Bernina“ halten. Wir machen daher auf unsere Hauptversammlung besonders aufmerksam.

Vorträge für Erwerbslose.

Mitglieder, die gewillt sind, kostenlos Vorträge für Erwerbslose zu halten, werden gebeten, sich der Geschäftsstelle des Kulturrings, Hannover, Prinzenstr. 5, zur Verfügung zu stellen.

Hüttenabend.

Die Zeiten sind gegen das Vorjahr nicht besser geworden. Sie zwingen uns, auch in diesem Winter das beliebte Alpenfest fallen zu lassen. Um aber den geselligen Zusammenfluß unserer Mitglieder im kleinen Rahmen zu pflegen, hat sich der Vorstand entschlossen, einen Hüttenabend im engsten Kreise, also nur für Mitglieder, zu veranstalten. Für diese Zwecke haben wir die Säle des Alten Rathhauses, Köbelingerstraße, in Aussicht genommen. Der Hüttenabend soll eine zwanglose Zusammenkunft der Alpinisten im Wanderkostüm, Touristenanzug usw. sein. Ein einfaches Mahl (2.—RM), Unterhaltung, Frohsinn, Tanz und Kurzweil werden den Abend würzen. Näheres in der Januarnummer.

Freigabe eines Personenzuges zur Rückfahrt auf Sonntagsrückfahrkarten Montags nach 9 Uhr.

Ab Montag, den 16. November 1931 wird Bz 528 — Goslar ab 9.28 Uhr — für Inhaber von Sonntagsrückfahrkarten nach Goslar aus Richtung Hannover—Hildesheim Montags und an Tagen nach Festtagen zur Rückfahrt mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben.

Turenberichte.

Die diesjährigen Turenberichte sollen in Druck gegeben werden. Wir bitten die Mitglieder, welche die Berichte noch nicht abgegeben haben, diese bis spätestens 12. Dezember der Geschäftsstelle einzureichen.

Mitgliederverzeichnis.

Im nächsten Jahre wird in den Monatsnachrichten das neue Mitgliederverzeichnis unserer Sektion veröffentlicht werden. Damit dürften wir auch den Wünschen unserer Mitglieder entgegenkommen.

Zwei Winterfahrten in die Alpen.

Unter Leitung von Frau Major Trautmann finden während der Weihnachtsferien und im Februar wieder 2 Winterport- und Erholungsfahrten nach dem idyllischen Ehrwald/Tirol — am Fuße der Zugspitze — und nach Cortina — dem Schnee- und Sonnenparadies der gigantischen Dolomiten — (1250—2000 m) statt. Vorzügliches Skigelände mit glänzenden Abfahrten weisen beide Orte auf. Nicht nur Sportlern, sondern auch Ruhe- und Erholungsbedürftigen, sowie älteren Herrschaften, die lediglich den Winterzauber der Alpenwelt genießen wollen, ist die Teilnahme hieran zu empfehlen. — Die Preise sind unter Berücksichtigung der Leistungen (Hotels I. Klasse) sehr niedrig gehalten. Auskunft und ausführliches Programm kostenlos durch: Reiseleitung Trautmann & Wiese, Hannover, Hohenzollernstraße 4. Telefon 3 25 78.

Auf Großbritanniens höchste Berggipfel.

Von Dr. Adolf Bohmann, Hannover.

(Schluß)

Kaum dreitausend Besucher bestiegen den Gipfel des Ben Nevis alljährlich, während über hunderttausend den Snowdon besuchen; wenn die Kuppe wieder wohnlich eingerichtet, d. h. mit einem Gasthaus versehen und wenn als besonderes Anziehungsmittel wieder ein Observatorium vorhanden wäre, würde wohl keiner der vielen Tausenden von Reisenden auf dem kaledonischen Kanal und sicher keiner der Tausenden von Besuchern des schönen Fort Williams dem Wunsch widerstehen können, den höchsten Berg des Inselreiches zu besteigen. Jetzt sind es nur diejenigen, die sich zutrauen, acht bis neun Stunden ohne Einkehr auf den Beinen bleiben und auch bei ungünstigem Wetteranschlag den Anstieg fortsetzen zu können. Man kann dem Schottischen Bergsteigerklub, der in seinem „Scottish Mountaineering Club Journal“ ein fein geleitetes und wirksames Organ zur Verfügung hat, für seine Bemühungen um den Ben Nevis, die in der Charles Inglis Clark Memorial Hut, leztthin den besten Ausdruck fanden, nur bestens Glück wünschen.

Es war mir und meinen Gefährten recht schmerzlich, das alles grau in grau war, als wir oben auf dem Ben Nevis anlangten, und daß wir somit die vielgerühmte Rundschau über das schottische Hochland von der Nordsee bis zur Inselwelt im Atlantischen Ozean an der Westküste nicht genießen konnten. Schon seit der Fortsetzung des Anstieges von der Half-way-hut an, waren die Durchblicke nach unten immer spärlicher geworden. Unsere Hoffnung nach oben hin durch die Wolkenschicht hindurch zu gelangen, erfüllte sich auch nicht, so daß wir nicht nur auf Aussicht, sondern auch auf Sonnenschein verzichten mußten, also auf beides,

was in erster Linie den Genuß, den Hochgenuß auf Bergeshöhen ausmacht. Aber dennoch wird mir die Stunde, die ich mit meinen beiden Wandergefährten auf Großbritanniens höchstem Berggipfel zubachte, unvergänglich sein, trotz Wind und Wolken, trotz Nebel und Regen. Auf der kleinen vor einem Jahre vom schottischen Bergsteigerklub unter Beihilfe meteorologischer Kreise errichteten Säule mit Orientierungsplan sitzend, versuchte ich mir an der Hand meiner Karten das Riesenspanorama mit seinen Bergzügen und Tälern, mit den hunderten von herausragenden Gipfeln und eingebetteten Seen auch so vorzustellen.

"This indicator shows the direction of the most important hills etc. that can be seen in clear weather from the summit of Ben Nevis, height 4406 feet and was erected by the Scottish Mountaineering Club 1927." Die Orientierungssäule mit dieser Inschrift auf der Anzeigetafel ist zur Zeit das einzige Ordentliche auf den Trümmern und Steinhaufen da oben, die einen geradezu trostlosen Eindruck auf den Besucher machen. Es mag allerdings sein, daß man dies bei einer überwältigenden Aussicht nicht so sehr bemerkt. Ich konnte den Gipfel nur mit dem Wunsche verlassen, bei einer zweiten Besteigung mit einer solchen Aussicht begünstigt zu werden. Erwähnenswert ist noch, daß auch der Ben Nevis, der nur gut 200 Meter über Brockenhöhe hinausgeht und um ebenjoviel unter der Höhe der Schneekoppe zurückbleibt, in bezug auf Formation, Vegetation und Klima ausgesprochen alpinen Charakter aufweist. Noch bei meiner Besteigung im Juli fand ich in den Schluchten und Fessenspalten des Gipfels viel Schnee vor. Der Neuschnee setzt oft schon recht früh ein, und im Winter ist die Besteigung nur unter kundiger Führung ratsam.

Während man für den Aufstieg zum Ben Nevis, der mit Meereshöhe beginnt, vier bis fünf Stunden rechnen muß, kann man den Abstieg in drei bis vier Stunden erledigen. Da das Wetter im Laufe des Nachmittags etwas besser wurde, haben meine Wandergefährten und ich vom Gipfel bis zu unserem Hotel in Fort William nicht viel mehr als drei Stunden gebraucht, wobei allerdings die Benutzung des Motorrades von der Farm Mentee an eine Zeitersparnis bewirkte.

Auch am nächsten Tage blieb ich noch in Fort William, um die schönen Täler, Seen und Berge seiner Umgegend noch besser kennen zu lernen. Oft aber habe ich dort im Ben Nevis Gebiet, ebenso wie in den Bergen von Nordschottland der herrlichen Laub- und Tannentwälder der heimatischen Berge gedenken müssen. Sie fehlen fast gänzlich, und man muß an die Kahlheit und Nacktheit gewöhnen, um diese Bergwelt auch in unserm Sinne schön zu finden und ihren viel besungenen Zauber empfinden zu können. —

Für Englandfahrer möchte ich noch etwas über die Reisewege hinaufgeben. Wer erst nach dem Süden Englands zu gelangen wünscht, fährt am angenehmsten mit einer unserer großen Dampferlinien, dem Lloyd in Bremen oder der Papag in Hamburg oder, wenn es schnell gehen soll, durch Holland und dann mit dem Boot der LNER, der London and North Eastern Railway von Soef van Holland nach Harwich. Wer aber gleich nördlicher in England landen und bald Schottland erreichen will, fährt preiswert und angenehm mit dem Dampfer der LNER von

Hamburg nach Grimsby, von wo er schnell nach Norden weiter gelangen kann, oder er fährt gar, wenn auch nicht so schnell und regelmäßig, mit dem Dampfschiff vom heimatischen Westde gleich nach Edinburgh.

Zum Schluß noch folgendes: Ich weiß sehr wohl, daß mancher Leser bei solchen Schilderungen, über Reisen und Wanderungen im Auslande denken werden: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ Auch ich verkenne nicht die Berechtigung dieses Goetheschen Wortes; aber andererseits weiß ich, daß gerade die Kenntnis fremder Verhältnisse den Sinn für die Heimat, die Liebe zum Vaterlande stärkt, daß gerade in der Fremde der Grundfaß Leben und Kraft gewinnt:

Die Heimat über alles und alles für die Heimat!

Mit Julius Gollhuber im Gesäuse.

Wenn ein bekannter Alpinist über eine interessante Berggruppe spricht, so wird der Vortragsabend oftmals zum Erlebnis. Ein solches Erlebnis bot der 23. November unsern Mitgliedern, als sie durch Julius Gollhuber mit dem von uns Norddeutschen wenig aufgesuchten Gesäuse bekannt gemacht wurden. Justizrat Poppelbaum stellte den Redner als Hauptschriftleiter der alpinen Zeitschrift „Der Bergsteiger“ aus Wien vor und betonte, der Vortragende betreue ein Werk, das noch im Werden sei, doch hoffentlich einmal den Wünschen der Sektion Hannover entsprechend die führende illustrierte Monatszeitschrift des Alpenvereins würde, um „Mitteilungen“ und „Jahrbuch“ zu ersetzen. Schon auf früheren Hauptversammlungen haben sich unsere Vorstandsmitglieder, der verstorbene erste Vorsitzende, Geheimrat Arnold, und unser Büchertwart, Architekt Hafenholtz, warm dafür eingesetzt. Somit hatte der Vortragende als Bergsteiger, alpiner Schriftsteller und Hauptschriftleiter einer führenden Bergsteigerzeitung ein berechtigtes Maß von Erwartungen zu erfüllen. Doch da Julius Gollhuber im Gesäuse, der Hochburg der Wiener Kletterer, so gut zu Hause war wie die Weinchenner im Wilden Kaiser, vermochte er Kletterfreunden und auch Erlebnisuchern gleichen Gewinn zu beschaffen. Mit einer gewissen Spannung betraten wir das Tal der brausenden, schäumenden Enns und verstanden recht bald beim Sausen des Wildwassers den Namen Gesäuse. In Admont vermochte uns weder die berühmte Stiftsbücherei, noch der anheimelnde Weinkeller festzuhalten. Es zog uns vielmehr zu den Höhen des vielseitigen Reichensteins, den Gipfeln des romantischen Buchsteins und den Zinnen des gewaltigen Hochtors. Von allen Seiten betrachteten wir ihre Schönheiten, um an der Nordwand der Planspitz und der Nordwestkante des Großen Oedsteines den Triumph unserer klassischen und modernsten Bergsteiger zu verspüren. Das alles ließ Gollhuber klar und eindeutig erleben. Er zeichnete den Zauber des Hochgebirges, ohne überschwenglich zu werden, mußte Gefahren zu schildern, ohne in Ubertreibung zu verfallen und verstand es, einer der schönsten Berggruppen neue Freunde zuzuführen.

H u d o l f B e h r e n s.

Totenfeier im Gesäuse.

Der Turistenfriedhof von Johnsbach.

Johnsbach, den 5. Juli 1925.

Zwischen zwei Vollmondnächten liegt dieser Sonntag. Zwischen zwei taghellen lauen Sommernächten dieser Sonntag im Hochgebirge, ein Sonntag voll Klarheit und Sonne, ein Hochgebirge voll kalkweißer Schärfe und Lüste.

Zwischen zwei himmelhohen Felsgipfeln, dem Reichenstein und dem Hochtor, liegt Johnsbach in einem Seitental des Gesäuse. Zwischen baumlosen, schroffen Wänden, die in unzählige messerscharfe Grate und Spitzen aufstieben, liegen tief unten im wasserfalltrauschenden Tal die wenigen Häuschen, die einsame Kirche, der verwucherte Friedhof.

In der kleinen simplen Kirche liest der Pfarrer die Messe: ein junger Mann mit einem großen, schönen Vorkenkopf, eine feste, derbe Bauerngestalt, sonnenbrannt wie die betenden Gläubiger, Förster, Jäger, Holznechte.

Auf dem Friedhof, rundherum um die Kirche, arbeitet der Totengräber. Er schaufelt ein Grab nach dem andern.

Hundert Holzkreuze stehen auf diesem Friedhof. Die meisten davon bezeichnen die Ruhestätten jener Alpinisten, die in den letzten Jahren von den umliegenden Bergen abgestürzt sind. Vom Hochtor, vom Großen Dedstein, vom Reichenstein, vom Großen Buchstein, von der Planspitz. Sie sind hoch zum Leben hinaufgestiegen, um tief in den Tod hinunterzufallen. All diese Berge schauen unverrückbar in diese Kirche hinein, sie umwachten drohend im Kreis diesen Friedhof, diesen berühmten und berühmtesten Alpenfriedhof von Johnsbach.

Man kann sich leicht ausrechnen: durchschnittlich einmal im Monat stirbt einer ab. Aber vor kurzem waren es an einem Tage sechs. Der Totenräuber hat harte Arbeit und seht oft aus, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen.

Aus der Kirche dringt einfacher Gesang. Dort drinnen halten schweißnahe Hände uralte Gebetbücher, die das ganze Jahr in der Bank auf ihrem Platz liegen bleiben, verstaubte, moderige Volumen, „verfaßt von einem Wiener“, mit hundertiährigen ungelassenen Wornunasinnschriften: „Wer Was Stilt, der ist ein Dieb. Wer Was Wieder Brinot, das ist ein enael.“

Die Totenkammer in der höchsten Ecke des abschüssigen Friedhofs ist mit frischen Särgen angefüllt. Schwarze Holzsärge mit Goldpapier verziert trische Leichen von den tödlichen Schluchten. Unten auf der Straße kommen die Waehöräiden trübweise heranmarschieret. Von Wien, von Linz, von Graz. Nur wenige sind ganz in Schwarz gekleidet. Sie fallen traurig auf unter den übrigen, die als Ministranten zum Bearäbnis kommen: mit Lederhosen, Eiskübeln, Steineisen, Seilen. Sie kommen zum letzten Ehrenaeleit in derselben Dreik, in der die Kreunde abstürzten. Es ist die Dreik des Mutes, der Ausdauer, der Unerlöschlichkeit, der Kameradschaft, der Treue und eines tollkühnen Lebens, das dann am höchsten schäumt, wenn es Flug in Flug dem Tod gegenübersteht.

Sie sammeln sich und füllen den Wirtshausgarten. Sie bilden ernste Gruppen, die ruhig und gefast miteinander sprechen, Für und Wider ab-

wägend. Sie schauen oft und lange zu den tausend Spitzen und Klüften hinauf, sie studieren eindringlich und sachmännlich mit Fernrohren die schwindelnden Grate dort oben, diese Menschen sind voll einer schicksals-ergebenen Gelassenheit.

Nur als das Totenglockchen in hohen Tönen himmelt und sie zu den schwerduftenden Kränzen greifen, um die paar Schritte zum einsamen Bergfriedhof hinauf zu gehen, kann ein starker blonder Jüngling, der in der ersten Reihe marschieret, nicht an sich halten und beginnt lautlos zu weinen. Ahnt er das Geheimnis des Fatums, daß es einem von ihnen oder ihm selbst vielleicht einmal ebenso ergehen wird?

Wie diese dreißig trauernden Menschen kräftig ausschreiten, in kräftiger und verhaltener Vorwärtsbewegung zu den offenen Gräbern hin, darin liegt das Erschütternde: das stumme und wissende, machtlose und bewußte Beugen unter eine Schicksalsmacht, die jeden von ihnen treffen kann, die furchtbar und sinnlos und selbstverständlich ist, die Macht der Berge. Ihr kann man nicht entinnen: dies ist auf aller Stirnen kainisch vorgezeichnet.

Die Totenglocke himmelt, der Pfarrer spricht, die Schollen poltern dumpf auf die Särge, um die der verwunschene Friedhof im einsamen Johnsbachtal dieser Tage wieder einmal vermehrt wurde. Aber ewig unverändert schauen die Berge herab.

Adalbert M u h r. (Neues Wiener Journal.)

Aus der Bergsteigergruppe unserer Sektion.

Elfte Kletterfahrt.

Am 18. Oktober hatte sich unsere Bergsteigergruppe wieder zusammengefunden, um noch einmal in diesem Jahre zum Klettern nach dem Kohnstein zu ziehen, noch einmal vor dem großen Sterben in der Natur. Der Farbenrausch des herbstlichen Waldes war fast schon verklungen. Aber um so lockender leuchteten in der Morgensonne des Herbstes unsere Kletterfelsen durch die schon stark entblätterten Baumstämme. Ein fröhliches Leben entfaltete sich in dem sonst so stillen Kohnstein, und es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung sich jung und alt, Männlein und Weiblein in der edlen Kletterkunst betätigten. Am Konkurrententurm und an der Liebesnadel herrschte sogar zeitweise ein solches Gedränge, daß man versucht war, Karten zur Regelung des Verkehrs an diesen beliebtesten Kletterobjekten auszugeben. Dabei mangelte es nicht auch manch scherzhafter Erlebnisse, wenn z. B. einigen in dem beängstigend engen Spalt des Falkenturms der Atem ausging oder einem der eifrigsten es gar nicht gelingen wollte, sein Bein aus dem engen Erdbeerstein, in den er zu tief geraten war, herauszubringen.

Zwölfte Kletterfahrt.

Die für den 1. November angelegte Fahrt nach dem Hohenstein wurde durch schlechtes Wetter beeinträchtigt. Nur wenige Teilnehmer trotzten dem Regen und wählten statt des Hohensteins den Süntelturm als Ziel.

S a l e n h o l z.

Siebtte Bergsteigerversammlung.

Zur siebenten Bergsteigerversammlung waren dreißig Damen und Herren erschienen. Rudolf Behrens gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Bergsteigergruppe gut entwickelt habe. Sodann hielt Paul Sakenholz einen Vortrag über „Verhalten in den Bergen“. Aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen faßte er die Kernpunkte der alpinen Gebote hinsichtlich der Bekleidung, Ausrüstung, Technik am Fels und im Eis, Gletscherbrand, Ernährung, Pflanzenschutz usw. treffend zusammen. Seine Schlußworte waren eine ernste Mahnung, den Alpinismus nicht zum Sport werden zu lassen. Rekord und Spitzenleistung zögen von den Idealen des Bergfreundes ab. Man möge das innere Erleben bei der Bergsteigerei nicht verkümmern lassen. Eine reiche Aussprache bewies die Fruchtbarkeit der alpinen Anregungen, die der Vortragende gegeben hatte.

Behrens dankte dem Redner und leitete zum geschäftlichen Teile des Abends über. Neben verschiedenen Bekanntmachungen, künftige Zustellung der Monatsnachrichten für die neuen Mitglieder, Freigabe eines Personenzuges am Montag nach 9 Uhr für Sonntagskarten, Vortrag Kinast auf der Hauptversammlung, Ausgestaltung des Sittensabends im Januar, wurde das Dezemberprogramm besprochen. Am 29. November soll eine Fotofahrt nach dem Rahnstein stattfinden. Ferner will die Bergsteigergruppe zu einer Adventsfeier am 14. Dezember einladen. Hierzu sind Gäste aus dem Alpenverein herzlich willkommen. R. B.

Alpine Literatur Wintersportbücher

nur bei

Wolff & Hohorst Nachf., Buchhandlung
Hannover, Aegidientorplatz (Ecke Breite Str.) Tel. 22400

Führend in alpiner Literatur!

Unser Wintersportkatalog steht Ihnen kostenlos zur Verfügung

TURN-KLUBB ZU HANNOVER

TURNEN
GYMNASTIK
TANZ

Festaufführungen der Frauen u. Mädchen
Wiederholung: Sonntag, 6. Dezember, 19.30 Uhr
im **Kuppelsaal der Stadthalle zu Hannover**

Eintrittskarten zu RM 0,75 bis 3.— in der Geschäftsstelle des Turn-Klubs, Lemförderstraße 12 II., Fernsprecher 8 35 19; bei Spörer, Georgstraße 35; Stoffregen, Nordmannstraße 19, und im Hannoverschen Kurier, Georgstraße 35.

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN
SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Alle Werbe-druck-sachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S.-Nr. 3 44 44



Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat

insriere in unseren Monatsnachrichten.

*
Inseratenannahme:
K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

Loden -Joppen -Sportanzüge -Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **Jetzt 35** (9-1, 3-7)
Fernruf 6 05 60 Kataloge kostenlos